№ 338. — 67. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 9. Dezember 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Berse. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger). beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46. Verkaufshäuser: Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen mehrere große Posten

Kleiderstoffe.

Gelegenheitskauf!

Velour-Röcke mit schöner Volants-Garnitur **2,25 Mk.**

Velour-Röcke mit eleganter Sammet-Garnitur **4,50 Mk.**

Seiden-Röcke mit farbigem Flanell-Futter **5,50 Mk.**

Haus-Kleiderstoffe Meter **25, 30, 40—60 Pf.**
Gestreift und carrirt, wie uni Tuche in 15 neuen Farben.

Einfarbige Kleiderstoffe Meter **65, 85, 125—175 Pf.**
Reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, Cheviot, Foulé Crêpe u. s. w.

Fantasie-Kleiderstoffe Meter **50, 75, 100—150 Pf.**
Reine Wolle, Modewaaren dieser Saison.

Schwarze reinw. Kleiderstoffe Meter **65, 90, 120—250 Pf.**

Da wir nur goldechte Farben in den Verkauf bringen, haben wir uns besonders hierin, nicht allein in Dortmund, auch auswärts, großes Renommé erworben.

Gelegenheitskauf!

Regenschirme mit hübschen Nickelgriffen **1,65 Mk.**

Regenschirme, Seide und Wolle, hübsche Naturstöcke **2,25 Mk.**

Regenschirme in Halbseide und Seide, **3, 4, 5—10 Mk.**

Besonders billig!

Kleiderstoff-Reste.

Einzelne Roben.

Besonders billig!

Durch die streng festen Preise und reelle Bedienung in unserm Geschäft, wird der werthen Kundschaft der Einkanf sehr erleichtert, und ist dadurch Jeder vor Uebertheuerung geschützt. s 6833

Gebrüder Kaufmann. **Gebrüder Kaufmann.**

Berger's Germania-Cacao per ½ Dose Mk. 2,80. (lose billiger). Consum-Cacao per ½ Dose Mk. 2,00.

Berger's Mexiko-Chocolade per ½ Pfd. Mk. 1,60. Consum-Chocolade per ½ Pfd. Mk. 1,00.

Herzogl. S. M. Hof-Chocoladen- u. Cacao-Fabrik **Robert Berger,** Poessneck i. Thür

Goldene Medaille für Volksernährung und Armeeverpflegung. s5591?

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Entflammungspunkt 50° C.

gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion und Feuersgefahr.

Haupt-Niederlage: 14266*

Koester & Boemcke, Dortmund.

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer,

□-Mtr. von Mark **1,50** an,

abgepasste Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Matten,

empfehlen s6175

Rose & Co.,

Brückstr. 4. Brückstr. 4.



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**

Stahl-Singer-Nähmaschinen

für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hochelegante** Ausstattung, **tonlosem** Tisch ꝛc.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher** Rabatt. **Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858

Fahrräder in jeder Höhe u. **bekannter** Güte.

Nähmaschinen-Fabrik

Julius Hartung, Kuckelke 27.

Bauzeichnungen, Kostenanschläge und Concessionsgesuche ꝛc. werden billig angefertigt. Saarbrückerstraße 15.

Kleinkoks,

zu Hausbrand sehr geeignet, billigst abzug. 16165 Weber, Tremoniastr. 1.

Speise- u. Brennkartoffel in prima Qualitäten offerirt s6591 **Ignaz Klein, Furth i. Walde, Bayern.**

Ladeneinrichtung, complett für Colonialwaaren, umzugshalber billigst abzugeben. Zu erfragen Kesselstraße 53. *1606

M Zur Gustav Adolf-Feier.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Beschlüsse des Tridentiner Koncils (1545—1563) die Grundlage des neueren Katholizismus geworden sind. Bis zum Jahre 1869 ist keine Kirchenversammlung wieder gehalten; auch ist am katholischen Lehrsystem seither nichts mehr geändert. Mit Argusaugen wachten hinfort Inquisition und Jesuitismus über alle freisinnigen Kräfte, welche in der mittelalterlichen Kirche sich noch unbefangen hatten hervorwagen dürfen. Eine rücksichtslos gehandhabte Censur und der Index vernichteten jede selbständige Forschung: die Kirche war irreformabel geworden. Freilich durfte nun der Katholicismus sich seiner Stabilität rühmen und den Protestanten gegenüber auf den Vorzug der Einheit, der Gleichförmigkeit und der Unwandelbarkeit rühmend hinweisen, aber man hatte auch das hohe Gut der Freiheit, der geistigen sowohl als der politischen, geopfert. Dasselbe Tridentiner Koncil hatte die Idee der absoluten Monarchie entwickelt, während der Gedanke der Repräsentativ-Verfassung, wie er im modernen Europa siegreich zur Geltung gebracht worden ist, durchaus protestantisch ist; denn der Protestantismus ist, wennschon manche verschröbene Köpfe dies nicht einsehen, nicht bloß ein kirchliches, sondern auch ein wissenschaftliches, ja sogar ein politisches Princip. Es sei noch erwähnt, daß die Jesuiten in Trient die schärfsten Anwälte aller Ausartungen und Uebergriffe der päpstlichen Gewalt waren. So erklärte der Jesuit Lainez, der Reichtum der Kirche sei ein Geschenk Gottes; die Abgaben an Rom seien göttlichen Rechtes; der Kaiser müsse von seinem Drängen auf Reformen ablassen; der Papst habe mit Christus vollkommen gleiche Autorität; die Schafe, welche Petrus weiden sollte, seien Tiere ohne Vernunft ꝛc. Schließlich belegte das Koncil den Protestantismus mit unzähligen Bannflüchen, und doch hatte man, wie Leo (Universalgeschichte III, 261) sagt, „alles gethan, um die Protestanten von vornherein von der Teilnahme an den Verhandlungen zurückzuschrecken.

Durch dies Verfahren, selbst den Protestationen angesehener Kirchenfürsten gegenüber (denn der Bischof von Chiozza wollte auch nur das Evangelium als Grundlage gelten lassen, und für die augustinische Rechtfertigungslehre erhoben eine ganze Anzahl Bischöfe und selbst ein Cardinal seine Stimme) — durch dies Verfahren ward alle Wiedervereinigung durch das Concil unmöglich gemacht, und allerdings der Beweis geführt, daß Luther ein richtiges Gefühl geleitet hatte, als er äußerte, daß in dem größeren Teile der papistischen Theologen wirklicher Sinn für evangelische Wahrheit nicht zu finden, daß eine Wiedervereinigung mit diesen Leuten nur der Weg sei zu einer Gefangenschaft der Seele.

Daß die katholische Kirche es nicht bei Beschlüssen bewenden lassen würde, ist bei ihrer Eigenart sofort verständlich. So beginnt denn auch nach dem Tode des milden und den Protestanten freundlich gesinnten Kaisers Maximilian II († 1576) die unheimliche, verfolgungssüchtige und mörderische Thätigkeit der sogenannten Gegenreformation: in allen Teilen Deutschlands wird der Versuch unternommen, zunächst mit Predigt und Lehre, und falls dies nicht fruchtet, mit der rohesten Gewalt in den niedrigsten und scheußlichsten Formen, die Leute in den Schoß einer solchen „Mutter" zurückzutreiben. Eine große Masse ganz unverdächtiger Zeugen, auch katholische, sind vorhanden, welche die entsetzlichen Gewaltthaten und Greuel attestiren, die z. B. die Gegenreformation in Schlesien, auf dem Eichsfelde u. s. w. begleiteten. „Mit Gewalt und List", sagt Ziegler (Gegenreformation in Schlesien pag. 64), „wurden die wehrlosen Einwohner von Glogau zur Verleugnung ihres Glaubens gezwungen, gewaltsam zur Messe geschleppt oder durch körperliche Züchtigungen, durch Entziehung des Schlafes bis zur Verzweiflung gebracht, die Säuglinge den Müttern entrissen und unter ihren Augen gequält . . . . . Wie wir es auch beklagen mögen, verwundern dürfen wir uns nicht darüber, daß die so in Schrecken gesetzte Bürgerschaft sich den verlangten Beichtzettel vom nächsten Pater holte, also katholisch wurde".

Ein gewisser Graf Dohna durfte sich mit frevelndem Munde rühmen, Petrus habe mit seiner ersten Predigt 3000 Seelen bekehrt, er aber ohne Predigt viel mehr.

Ueber die Ursachen des 30jährigen Krieges ist viel geschrieben worden, wer die Geschichte des Tridentiner Concils auch nur einigermaßen kennt und den Geist des Jesuitismus auch nur oberflächlich als einen solchen erkannt hat, der aus dem Heiligen Geiste nicht geboren sein kann, der ist genügend instruiert; wir sehen daher davon ab, uns hier des näheren darauf einzulassen.

— Im Jahre 1619 bestieg Ferdinand II. den kaiserlichen Thron. Schon in seiner Jugend als österreichischer Erzherzog von Graz hatte er dem Papste Clemens VIII. in Rom gelobt, in seinen Erblanden die katholische Religion mit Gefahr seines Lebens wiederherstellen zu wollen, und Zeit seines Lebens hatte er sich als ein gefügiges Werkzeug der Jesuiten bewährt.

Jedermann weiß, daß der Verlauf des blutigen Religionskrieges in den ersten 10 Jahren den Protestanten ungünstig war. Der Eifer des siegestrunkenen Kaisers kannte keine Grenzen, zumal Papst Gregor XV. ihm ansehnliche Hülfsgelder schickte und ihn mahnte, die Gottlosigkeit des Protestantismus auszurotten. Schon im Jahre 1622 ward am Grundonnerstage den vergewaltigten Protestanten Süddeutschlands zum letzten Male gestattet, das Abendmahl in beiderlei Gestalt zu genießen, (obwohl noch Papst Sixtus V. im April 1564 dem bairischen Lande den Laienkelch gewährt hatte), dann ward überall die Messe gehalten, lateinisch, unter Ansprengung von Weihwasser und Anrufung der Heiligen.

Die katholische Majestät erließ nun in treulicher Befolgung des gegebenen Versprechens am 6. Februar 1629 das kaiserliche Edikt, welches die Reformierten des Augsburger Religionsfriedens (1555), dessen Verbindlichkeit die Jesuiten schon lange ungescheut geleugnet hatten, für unteilhaftig erklärte. „Die calvinischen Rotten und Sekten mittels gänzlicher Hülfe zu vertilgen, das, verkündete der Kaiser, sei sein heiliger Zweck". Er wolle lieber Thron und Scepter hergeben, lieber im Hemd davongehen, als an dem Edikt und dessen Ausführung etwas nachlassen, die Lutheraner könnten ihr Felleisen fertig machen, sie würden keine Herberge im Reiche mehr finden", das hatte eben dieser fanatische Jesuitenzögling im Purpur gesagt, als auf dem Kurfürstentag zu Regensburg sogar der Präsident des kaiserlichen Geheimrates dringend eine Verständigung mit den Evangelischen empfohlen hatte. Alle Bemühungen ihr Erwieten, sich mit dem, was bis zum Religionsfrieden säcularisiert worden, zu begnügen, wurde zurückgewiesen.

„Unter dem Schein des formellen Rechtes und des reichspatriotischen Kampfes", sagt J. G. Droysen in seiner „Geschichte der preußischen Politik III, 1,67, „sollen die Evangelischen und ihr Bekenntnis mit Füßen getreten werden. Mit dem ganzen Eifer frommer Ueberzeugung übernimmt Tilly, der Jesuitenzögling, die Führung des Kampfes. Die Bedrohten hatten allen Grund, sich auf das Höchste zu spannen, alle Hülfen, die sich boten, zu benutzen". „Gegen die usurpatorische Gewalt des Kaisers und die widerrechtliche Majorität im Kurkollegium vertraten die evangelischen Fürsten das bestehende Recht und die Reichsverfassung", urteilt derselbe Historiker (ib. p. 30), denn „es bedarf keiner Kurfürsten und Fürsten mehr; es muß, wie in Spanien und Frankreich ein König allein, so in Deutschland ein einiger Kaiser sein, das war jetzt kaiserliche Politik. So erhielt Wallenstein Mecklenburg, Tilly das Fürstentum Callenberg, Pappenheim Wolfenbüttel und andere Generale solltencon fiscierte Reichsfürstentümer erhalten. „Nur noch wenige Schritte und die alte reichsfürstliche Herrlichkeit war abgethan, die militärisch-kaiserliche Monarchie im Reich vollendet."

Man schritt auf Seiten der kaiserlichen Papisten sofort zur rücksichtslosen Ausführung des Restitutionsediktes, „in welchem", wie sogar Leo sagt (Universalgeschichte III, 532) „der Kaiser selbst revolutionär auftrat. Die Folgen, welche die formlose Aechtung norddeutscher Fürsten auf die Stimmung des nördlichen Deutschlands hatte, offenbarten sich auch sofort so augenscheinlich, daß Wallenstein doch davor erschrak". Gleichwohl wurde das Edikt, wie gesagt, ausgeführt. Bremen, Minden, Verden, Halberstadt u. s. w. wurden wieder katholisch gemacht, das Erzbistum Magdeburg gab der heilige Vater dem Sohn des Kaisers, einem Knaben, der schon Bischof von Straßburg und Passau war (!). Nun erschien auch jene Liste von mehr als 6000 protestantischen Edelleuten, deren Güter für verfallen erklärt wurden: auch eine Menge brandenburgischer Vasallen sollte dies Geschick treffen. Ohne Befragen des Kurfürsten verfügte der Kaiser über die Grafschaft Derenborg u. s. f. —

Dem frevelhaften Uebermut der kaiserlichen Soldateska war der Fürst und Bauer, der Gutsherr und der Bürger gleich rettungslos preisgegeben. 1630 klagt der Kurfürst, als ihm die kaiserlichen Befehlshaber in den Marken gestatteten, mit 400 Mann aus Preußen nach Berlin zurückzukommne: „Mein unschuldiges Land ist fast ganz zur Wüstenei geworden, und ich bin aller Mittel ganz zumal entblößt".

So standen die Dinge, als Gustav Adolf am 24. Juni 1630 mit 15 000 Mann an der pommerschen Küste in Wolgast landete. Droysen schildert die Lage des Protestantismus in seiner Gesch. der preuß. Politik III, 1,67 folgendermaßen:

„Die Evangelischen sind auf das äußerste bedroht; was bleibt ihnen übrig, als entweder alles zu dulden, oder dem Rufe des kühnen, kriegsgewaltigen, bisher immer siegreichen Schwedenkönigs zu folgen, der ihren Glauben, ihr Hab und Gut zu schützen verspricht? Diesen Weg wählten die Entschlosseneren, Kriegerischeren, Landgraf Wilhelm von Hessen, die Herzöge von Weimar, Georg von Braunschweig; jenen Weg empfahlen diejenigen, welche bisher in der Hingebung an den Kaiser ihren Vorteil oder doch bequeme Ruhe gesucht hatten, Georg von Darmstadt, von Sachsen, der auch jetzt noch von Vertrauen, Gewissenhaftigkeit und reichspatriotischen Phrasen überfloß. Und nur zu viele unter den evangelischen Fürsten, Grafen und Herren gab es, die, wie Gustav Adolf sagte, „gern ihr Bierchen in Ruhe und Unschuld trinken wollten."

Selbst Leo gibt zu, daß der große Schwedenkönig von den Mecklenburgern und dem vertriebenen Administrator von Magdeburg gerufen sei (ib. p. 535), aber in Droysen lesen wir (p. 33), daß der allzu bedächtige Kurfürst von Brandenburg, schon Oktober 1624, als sein verräterischer Kanzler Schwarzenberg gerade in den Rheinlanden abwesend war, Christian von Bellin mit einer Gesandtschaft nach Stockholm abordnete, um Gustav Adolf für die deutschen Angelegenheiten zu interessiren; daß ferner der schwedische König sich bereit erklärte, die „Expedition und das Direktorium" zu übernehmen, wenn auch die anderen evangelischen Fürsten ihn dazu aufforderten. Es folgten nun jahrelange Verhandlungen hin und her, doch mit Schweden, „das sich für das Gemeinwesen ganz sorgfältig erwiesen", blieb Brandenburg in enger Verbindung. Schließlich bestimmte die traurige Lage des Protestantismus und die Gefährdung des eigenen Reiches den Schwedenkönig dazu, handelnd in den blutigen Gang der Dinge in Deutschland einzugreifen.

Die Wirkung seiner Landung war ungeheuer; es schien, als ob mit einem Schlage der betäubende Schrecken, der sich auf das protestantische Deutschland gelegt hatte, gewichen sei. „Für Gustav Adolf war der evangelische Namen alles", sagt Ranke, er stritt für das Bestehen des Protestantismus mit vollem Herzen. Er hatte denselben zum Prinzip seiner Heeresführung gemacht; er selbst gehörte ihm mit freudigem und sicherem Bekenntnis an, heiter von Natur, durch und durch populär, ein Mann der deutschen Bürgerschaften, die ihn mit Freuden selbst als ihren Herrn begrüßt hätten. Die Verehrung, die man ihm zollte, war ihm fast zu stark."

Derselbe große Historiker sagt in seiner „Preußischen Geschichte" I, 204: „Die deutschen Fürsten der Zeit waren zu behaglich situirt und durch herkömmliche Rücksichten beschränkt, als daß sie selbständig etwas unternommen hätten. Eben das macht den welthistorischen Mann, daß er in dem Streit des Tages die beherrschenden Momente den Gegensatz der Gedanken begrüßt und erfaßt. So erschien Gustav Adolf" u. s. w.

Bruno Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, II, 156, sagt: „In Gustav Adolf erscheint zum ersten Male der, von höheren, idealen Impulsen getrieben, sein ganzes Heer mit diesen höheren Ideen zu erfüllen und in den Dienst einer großen Sache zu stellen weiß; nicht im Brandschatzen und Plündern Zweck und Aufgabe des Krieges sah, sondern in strenger Zucht die Bewohner der besetzten Landschaften nie ohne Not bedrückte, daher von der von den kaiserlichen Truppen aufs äußerste ausgesogenen Bevölkerung bald überall mit Jubel als Retter begrüßt wurde".

Gindely, Professor in Prag, fällt folgendes Urteil über den heldenhaften Retter des Protestantismus:

„Gustav Adolf war ein aufrichtiger Protestant und für seine Ueberzeugungen zu großen Anstrengungen und Opfern bereit. Er war mäßig, klug, energisch, unermüdlich; Entschlossenheit, eine hohe Begabung im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck, und ein Feldherrngenie, das man mit dem Alexander des Großen vergleichen kann, zeichneten ihn aus. Es ist nicht leicht, in die Seele eines solchen Mannes hineinzusehen und mit Sicherheit anzugeben, welches die Triebfedern seiner Handlungsweise sind, wie sich Ehrgeiz und Ueberzeugung decken . . . . . Alexander und Gustav Adolf sind beide nicht durch Gewalt oder Verbrechen zu ihrer hohen Stellung gelangt; ihr Charakter und ihre Entwickelung zeigen nicht jene moralischen Untiefen, die wir bei Wallenstein und Napoleon finden, ihre glänzenden Erfolge verhüllen keine widrigen Schattenseiten, es sei denn, daß man auch ihnen ihren Ehrgeiz zum Verbrechen anrechnen wollte. Aber auch da haben beide vortreffliche Entschuldigungsgründe: der eine den Sieg hellenischer Kultur über asiatische Barbarei, der andere die Errettung des Protestantismus vor dem ihm in Deutschland drohenden Untergang."

Es sei noch erwähnt, daß Droysen in seinem angeführten Werke pag. 64 ausdrücklich sagt: „Der König kam nicht mit dem Gedanken, zu erobern; aber angesichts der ungeheuren Gefahr, welche von der Uebermacht des Kaisers seiner Krone und dem Evangelium drohte, ergriff er die kühnste Form der Defensive; und er war entschlossen, dies so lange in seiner Gewalt zu behalten, bis die papistische und kaiserliche Macht aufhörte, für Schweden gefährlich zu sein; ein Gedanke, der dann den kühnen und waffenfreudigen König über das nächste Ziel, das er sich in seinem Kriegsplan gesetzt, weit weiter hinausführte". „Des Königs Entschluß", sagte sein Kanzler Oxenstierna, der den Angriff auf Pommern widerraten hatte, „ist ein Fatum, eine göttliche Schickung, ein dunkler Zug des Genius".

Die glänzenden Erfolge des großen Schwedenkönigs und sein Heldentod bei Lützen sind bekannt.

Was ultramontane Angriffe und Verdächtigungen aber anbetrifft, so sind wir der Ansicht, daß sich mit Leuten nicht streiten läßt, welche vermeinen, daß mit den Zielen Roms der Wille Gottes in der Weltentwickelung für jedes Jahr seit Christi Geburt umschrieben sei, und die der katholischen Geschichtsschreibung lediglich die Aufgabe zuweisen, die ewig gleiche Heiligkeit derselben durch die Jahrhunderte hindurch nachzuweisen und die häretischen Abweichungen zu brandmarken. Der Wille Roms regiert bei diesen Leuten so Glaube wie Wissenschaft, die Erkenntnis ist nicht etwa erst zu suchen: „Die Dogmatik hat die Geschichte überwunden" hat Erzbischof Manning gesagt. Für protestantische Tröpfe, welche in Folge einer erbärmlichen Geschichtsauffassung vor lauter confusen Einzelheiten nicht zum Ergreifen des geschichtlich wahrhaft Großen sich aufschwingen können, stehe hier noch ein Wort von Ranke: „Ich weiß nicht, ob ein vernünftiger, durch keine Vorspiegelungen der Phantasie verführter Mann ernsthaft wünschen kann, daß dies Wesen (vor der Reformation) sich so unerschüttert und unverändert in unserm Europa verewigt hätte, ob jemand sich überredet, daß der ernste, die volle und unverhüllte Wahrheit ins Auge fassende Geist dabei emporkomme, die männliche, der Gründe ihres Glaubens sich bewußte Religion hätte dabei gedeihen können.

Deutschland.

L **Berlin,** 7. Dezember. Die ersten Worte, die im neuen Reichstagssaale gesprochen wurden, waren lateinisch. Mit dem Rufe „Quod felix faustumque sit!" begrüßte Herr v. Levetzow nach Eröffnung der Sitzung den Reichstag. Sein Latein hat nicht weiter genirt, und seine herzlichen, im Namen der Versammlung abgestatteten Dankesworte an den „genialen" Schöpfer der Herrlichkeiten ringsum haben den besten Eindruck auf allen Seiten gemacht und werden ihn auch außerhalb des Reichstags machen. Was bei der Einweihungsfeier und in der Urkunde versäumt worden ist, dem Meister vom Reichstagsbau die verdiente Bewunderung auszusprechen, das hat der Präsident in würdigster Weise nachgeholt. Ließ sich so der Beginn der Arbeiten im neuen Heim befriedigend an, so bedurfte es nur noch einer weiteren kurzen Minute, und einer der größten Skandale, die der deutsche Reichstag je erlebt hat, war fertig. Mit einem Hoch auf den Kaiser ließ der Präsident seine Ansprache endigen, und mit dreimaligem Hoch antworteten die Abgeordneten, indem sie sich von ihren Plätzen erhoben. Aber die Sozialdemokraten blieben sitzen. Wenn sonst ein Kaiserhoch kommt, was regelmäßig nur am Schluß der Session geschieht, so pflegen sich die Sozialdemokraten vorher schleunig und unauffällig zu entfernen. Sie konnten wissen, daß die Ansprache des Präsidenten in einem so bedeutsamen Augenblick, wie es die erste Sitzung im neuen Hause ist, einen höheren Flug nehmen und auch des Kaisers gedenken werde. Sie hätten es also, wenn sie Lust dazu hatten, machen können, wie früher auch; sie brauchten sich bis zu Beginn der eigentlichen geschäftlichen Arbeiten nur einfach in den Vorräumen aufzuhalten. Daß sie das nicht thaten, spricht bereits für eine demonstrative Absicht, der Sturm, den die sozialdemokratische Demonstration entfaltete, war gar gewaltig. Von rechts und aus den nationalliberalen Reihen kamen entrüstete Rufe, aus denen man Worte wie „hinaus mit ihnen", „Pfui", „Unverschämtheit", und ähnliche Liebenswürdigkeiten heraushörte. Die Sozialdemokraten blieben die Antwort nicht schuldig, und Liebknecht schüttelte drohend die Faust nach rechts hinüber. Es war ein Höllenspektakel, den der Präsident einige Minuten gewähren ließ. Aber es war doch nur das Vorspiel, und nach beendigter Wahl des Präsidiums ging es von frischem und ärger noch los. In der Geschäftsordnung lag natürlich keine Nötigung, diese böse Sache hinterher nochmals anzuregen, daß Herr von Levetzow es dennoch that, daß er das Verhalten der Sozialdemokraten mit den kräftigsten Worten geißelte und dabei wahre Ströme des Beifalls auf der Rechten entfesselte, dies alles wird gleichwohl weithin als eine Selbstverständlichkeit aufgefaßt werden, und es ist denn auch weiter nichts darüber zu sagen. Ob bei der Herbeiführung dieser Szene eine taktische Absicht mitgesprochen hat oder nicht, jedenfalls brachte sie es zustande, daß die Sozialdemokraten auf den ernsten Trumpf einen noch stärkeren setzten. Sie mögen meinen, damit etwas besonderes gethan zu haben, was ihnen den Beifall der Genossen eintragen müßte. In Wirklichkeit konnten sie sich keinen größeren Schaden zufügen. Die Worte, mit denen Singer durch den tobenden und erstickenden Lärm hindurch erklären wollte, weshalb er und die Seinigen bei einem Kaiserhoch sitzen bleiben müßten, sind die schärfsten, die jemals in einer deutschen Volksvertretung über einen Kronenträger gefallen sind, und die stenographischen Berichte breiten über die derbsten Stellen den wohlthätigen Schleier der Konstatirung, daß das weitere in dem furchtbaren Lärm unverständlich geblieben sei. Dies ist nun freilich nicht richtig; man hat manches, was die Berichte nicht bringen, noch gut genug verstanden, aber es ist ja wohl nicht nötig, sich die liebevolle Aufmerksamkeit des Staatsanwalts durch die Wiedergabe dieser krassen Derbheiten auf den Hals zu ziehen. Genug, der neue Reichstag ist in etwas sonderbarerer Weise „eingeweiht" worden. Die Sozialdemokratie legt es offenbar darauf an, die Nachteile der ihr zugemuteten Defensivstellung durch den rücksichtslosesten Angriff wett zu machen. Es hat eine Zeit gegeben, wo das sozialdemokratische Offiziosentum den gegenwärtigen Kaiser schonen zu müssen glaubte, und namentlich die Entlassung des Fürsten Bismarck wurde dem Kaiser hoch angerechnet. Mit der Einbringung der Umsturzvorlage soll jetzt offenbar eine andere Taktik gewählt werden.

Provinzielles.

b **Dortmund,** 7. Dezember. **Wie wir hören, wird** bei dem Gottesdienst in der Reinoldi-Kirche am Sonntag-Abend 6 Uhr zur Gedenkfeier Gustav Adolfs auch der Kirchenchor mitwirken.

Mettingen, 5. Dezember. **Sturz in den Tod.** Der letzte große Sturm hatte die Stange auf der Spitze der hiesigen neuerrichteten Pfarrkirche, um welche sich der Wetterhahn dreht, gleich über dem Kreuze verbogen. Das ganze Kreuz war deshalb behufs Vornahme einer Reparatur abgenommen worden und sollte gestern wieder angebracht werden. Man hatte es mittelst eines Flaschenzuges schon bis zur halben Höhe der Turmspitze hochgewunden, da zerriß das Seil, das Kreuz fiel auf den Boden, auf dem die mit dem Hochwinden beschäftigten Arbeiter standen, durchschlug ihn und riß den Schlossermeister B. Wielage und den Maurer Helming 60 Fuß tief bis auf die Glockenbühne mit herab. Wielage war sofort tot, Helming kam auf der „Barm. Ztg." mit einigen zum Glück nicht lebensgefährlichen Verletzungen davon.

Emelsbüren, 6. Dez. **Die Arbeiten am Kanal** schreiten dank der schönen trockenen Witterung rüstig vorwärts. Bei unserer Ortschaft sind unausgesetzt zwei Bagger thätig. Beim Ausheben des Bodens hat man eine vielleicht nicht unwichtige Entdeckung gemacht; man fand nämlich Strontianit. Es wird zu prüfen sein, ob tiefer unter nicht vielleicht ein abbaufähiges Lager zu finden ist.

Meppen, 4. Dez. **Aufsehen erregt hier die Konkursanmeldung des Bauunternehmers Kirchdorff.** Derselbe führte den Oberbau der vor kurzem eröffneten Bahnlinie Meppen-Haselünne aus und war mit mehreren größeren Bauten an dem Kanal von Dortmund nach den Emshäfen beteiligt. Zahlreiche kleine Handwerker und Geschäftsleute erleiden große Verluste. Die Passiven sollen über 400 000 ℳ betragen.

Viele Personen klagen darüber, beim Aufstehen von Husten, Rauhheit und Druck im Halse und auf der Brust belästigt zu werden. Dies rührt daher, daß sich während der Nacht die Schleimdrüsen der Luftröhre füllen und die meist zähe Masse nur mit großer Anstrengung, welche sich oft bis zum Erbrechen steigert, zu entfernen ist. Als außerordentlich lösend und erleichternd erweist sich hier ein einziger Schluck des echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs von W. H. Zickenheimer in Mainz. Dieses Traubenpräparat ist nicht allein als das bequemste und wirksamste anerkannt, sondern zeichnet sich auch aus durch köstlichen Geschmack und ist sowohl Erwachsenen wie Kindern gleich dienlich. Verkaufsstelle am hiesigen Platze befindet sich bei **Eduard Metzkes,** Westenhellweg 39; **G. Benkhoff,** Rheinische Straße 63; **Schmitz & Greeven,** Münsterstraße 7.

§ Studentenstreiche und Erinnerungen.

Erzählungen eines alten Jenenser Teutonen.

(Schluß.)

Bald wurde unsere Aufmerksamkeit in sehr wirksamer Weise von den Damen abgelenkt, Siebert erschien mit einer sogenannten Birkenhainer, einem beinahe eimergroßen Trinkgefäße, welches, unter teilweiser Schonung der Rinde, von geschickter Drechslerhand aus einem dicken Birkenstamme gefertigt, die Form eines Kelches erhalten hatte. Außerdem trug er noch einige silberne Pokale, Andenken, die ihm dankbare Patienten und Freunde verehrt hatten. Gleichzeitig brachte die Dienerschaft mehrere große Fässer erlanger Bier herein, welche auf die Tische gelegt und angestochen wurden. Siebert füllte den Birkenhainer und trank aus ihm auf das Wohl der Studenten. Dies Riesengefäß ging dann herum und war natürlich bald leer. Solchen Stoff hatten wir, die wir sonst auf Lichtenhainer angewiesen waren, noch nicht gekostet; für weitere Unterhaltung brauchte der Professor nicht zu sorgen. Einige Füchse walteten des Mundschenkamtes im Schweiße ihres Angesichtes, von Zeit zu Zeit wurde auch eßbares herumgereicht, da die Sache so nicht vorbereitet war, kamen zuweilen auch Dinge, die eigentlich zum erlanger Bier nicht paßten, so z. B. eine Cremetorte. Sie machte unberührt eine zeitlang die Runde und war dann plötzlich verschwunden. Die Unterhaltung war sehr lebhaft, es herrschte eine Stimme der Anerkennung. Die neuen Professoren hatten mit einem Schlag alle Herzen erobert, so etwas war in Jena noch nie dagewesen. Nach einiger Zeit forschte man nach der Cremetorte, aber lange vergebens, bis sich zufällig der Abgeordnete in seinem Samtrocke erhob; an der Stelle seines Körpers, an welcher die Bergleute das Grubenleder tragen, hing, etwas auseinander gedrückt, der gesuchte Leckerbissen; der Unglückliche hatte im Bierdusel auf der Cremetorte gesessen. Allgemeines schallendes Gelächter, malgré Windthorst wurde, teilweise in der Bierbegeisterung, meist wohl aber aus Ulk, tüchtig zugelangt und gegessen. Bald war, soweit sich das mit Händen machen ließ, das schwarze Kleid von seinem weißen Ueberzug befreit; Siebert hatte Thränen in den Augen vor Lachen, die Lustigkeit erreichte ihren Höhepunkt. Beinahe ein halbes Jahrhundert ist seitdem dahingeschwunden, aber wenn ich an jenen Abend denke, kehrt bei mir immer noch ein guter Nachklang jener fröhlichen Stimmung wieder. Wir hatten uns in den neuen Professoren nicht geirrt, sie boten, was man von ihnen erwartet hatte. Ein neuer, frischer Geist kam in die Universität, sie verstanden es, die Studirenden für ihre Wissenschaft zu begeistern. Die Liebe und Verehrung, die sie sich so rasch erwarben, war kein Strohfeuer, Siebert bewahrte sie sich bis zu seinem relativ frühen Tode, und Ried erfreut sich ihrer noch heute, in einem Alter von über 80 Jahren, also als ein mehr als doppelt vernünftiger Schwabe. Im Senat sollen sie die Hechte im Karpfenteich gewesen sein. —

Eines schönen Abends hatten wir Studenten einigen Radau in der Stadt gemacht, am anderen Morgen fragte mich Siebert, der neben mir im physiologischen Institut mikroskopirte, ohne indes sein linkes Auge vom Mikroskop zu erheben: „Sinds gestern abend auch mit dabei gewesen?"

„Natürlich, Herr Professor." „Dees war nix", meinte er, „in die Dachrinnen müssens brüllen, dees gibt een Spektakel." Abends trug ich auf der Kneipe vor, was mir Siebert gesagt, sofort erhob sich die ganze Karona, um diesem bäterlichen Rate zu folgen.

Leider hatten damals noch nicht alle Dachrinnen Jenas Ableitungsrohre bis zur Erde, aus allerlei Drachengesichtern ergoß sich das Regenwasser in dicken Strömen von Dachesböhe herab auf die Straße, es war dann Sache der Vorübergehenden, sich davor in acht zu nehmen. Trotzdem fanden wir noch genug Blasinstrumente, das heißt Dachrinnen, deren Ableitungsrohr bis beinahe zur Erde ging. Wir verteilten uns in verschiedenen Straßen, an deren Ecken Wachen ausgestellt wurden, dann gings los. Mit wahrer Donnerstimme tönte es von der Leutrastraße her: „Friedrich Kahle, August Senf, Georg Dorschel, Leopold Knoblauch"; die so gerufenen Pedelle eilten herbei; die von den Wachen rechtzeitig Gewarnten standen nun in Gruppen zusammen und unterhielten sich über wissenschaftliche Dinge. Die Pedelle sahen sie zwar mißtrauisch an, gingen aber vorüber, plötzlich setzten sie sich wieder in Trab, denn nun kam der Höllenlärm von der Johannesgasse zu ihnen herüber; auch in anderen Straßen wurde es laut. An körperlicher Bewegung hat es den Pedellen an jenem Abend nicht gefehlt, abgefaßt haben sie uns aber nicht, dazu war die Sache zu gut organisirt. Am anderen Morgen sagte Siebert beim Mikroskopiren lachend: „Ihnen muß man so etwas sagen! Wie es gestern losging, sagte ich zu meiner Frau, jetzt ist er zugange mit seiner Rotte Kora".

Es ist eine alte bekannte pädagogische Beobachtung, daß die Spiele der Jugend an bestimmte Jahreszeiten gebunden sind. Mir erklärte einst ein alter, berühmter Erzieher, daß es beinahe unmöglich wäre, bei Knaben andere Spiele einzuschieben, als die, welche gerade, wie er sich ausdrückte, in der Luft lägen. Neben diesen gewissermaßen alljährlich periodisch wiederkehrenden Dingen gibt es Vorkommnisse und Gebräuche, die wie epidemische Krankheiten durchs Land ziehen, eine zeitlang ihre Herrschaft behaupten und dann wieder verschwinden. Ich habe während meiner langen Lebenszeit mehrere solcher Epidemien erlebt. So kam vor beinahe sechzig Jahren das Schottischtanzen auf; es herrschte damals eine Art allgemeiner Verrücktheit. Bei Tanzvergnügungen wurde dieser Tanz sehr bevorzugt, ja beinahe ausschließlich geübt, aber auch im gewöhnlichen Leben sah man die Leute, schottischtanzend, auf der Straße einherhüpfen. Ein alter, mir bekannter Beamter, der auf seine Amtsstube ging, bewegte sich in der Straße mit wahrhaft spanischer Grandezza, sowie er aber in eine Seitengasse einbog, in der er sich unbeachtet glaubte, fröhnte er der allgemeinen Narrheit und ging schottischtanzend weiter. Eine alte Frau, die von der die Welt verrückenden Neuheit gehört, wollte den neuen Tanz kennen lernen und bat, ihn ihr vorzutanzen. Als man ihrem Wunsche entsprach, sagte sie: „Das haben wir schon vor sechzig Jahren getanzt, es ist nur wieder vergessen worden".

Ben Akiba hatte wieder recht; auch das war also schon einmal dagewesen. Ich könnte die Beispiele solcher quasi Volkskrankheiten mehren, ich erinnere aber nur an den aus Frankreich herübergekommenen Blödsinn mit dem cri-cri. Ein derartig epidemisch auftretender Unsinn trat auch während meiner Studienzeit auf: es war das die Gepflogenheit, im Gänsemarsch, das heißt immer einer hinter dem andern, zu gehen. Man sah die aus dem Kolleg oder von den Erkneipen heimkehrenden Studenten sich in langen Schlangenlinien durch die Straßen bewegen. Eine derartige Riesenschlange zog eines Tages durch die Leutenstraße. Vor dem Postgebäude stand eine hochfeine vierspännige Kutsche, aber ohne Pferde; der darin sitzende alte, sehr freundlich aussehende Herr wartete auf das Umspannen. Sofort erstieg der Führer des Gänsemarsches den Wagen, nahm die Mütze ab und sagte, sich vor dem alten Herrn tief verneigend; „Morjen!" Dann stieg er auf der anderen Seite wieder aus; ihm folgte natürlich die ganze Schlange, alle thaten wie der erste. Der alte Herr hatte die Füße zurückgezogen und erwiderte lächelnd jeden „Morjen" mit einem freundlichen „Guten Morgen!" Endlich hatten alle die Kutsche so durchschritten; sie nahmen dann wie auf Kommando, aber immer noch im Gänsemarsch, gleichzeitig die Mützen ab, machten tiefe Diener und riefen noch einmal gemeinschaftlich „Morjen!" Dann zog die Schlange lachend weiter. So weit war die Sache ja ganz heiter verlaufen, aber o weh, es sollte ein Nachspiel kommen.

Der alte freundliche Herr war der regierende Herzog Josef von Altenburg, einer der Nutritoren der Universität, oder, wie die Studenten sagten, eine Universitätsamme gewesen. Das Auge des Gesetzes hatte gewacht; die Pedelle, die ihre Nasen und Augen überall da hatten, wo sie nicht sein sollten, hatten die Sache wahrgenommen und als Majestätsverbrechen angezeigt. Es begann eine große Untersuchung; man erzählte sich, es sei schon in dieser Angelegenheit eine Unmasse Papier beschrieben gewesen, als die Sache plötzlich blind endete. Wir erfuhren, der gütige Fürst hätte von der Untersuchung gehört und habe dem Senat mitteilen lassen, man solle die jungen Herren ja unbehelligt lassen, die langweilige Zeit des Umspannens habe ihm gar nicht harmloser vertrieben werden können, als durch die harmlosen Scherze dieser liebenswürdigen jungen Herren. Er hatte, um den stereotypen Ausdruck einer meiner früheren Lehrer zu gebrauchen, damit das richtige getroffen, bald sollte er die Früchte seiner milden That ernten. Als er einige Zeit darauf wieder nach Jena kam, empfingen ihn die Studenten in einer Weise, daß er wohl gedacht haben mag: Herr, beschütze mich vor meinen Freunden! denn er wurde mit großem Jubel empfangen. Dabei hatte er mit seinen Feinden, wie das oben gebrauchte Sprüchwort weiter sagt, auch nicht fertig werden können, denn er hatte eben keine. Ihm gings damit, wie dem herrlichen alten Fürsten Friedrich Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, von dem, als er sein 50jähriges Regierungs-Jubiläum feierte, der „Kladderadatsch" sagte, der brave Mann hätte es trotz seiner langen Regierungszeit nicht einmal bis zu einem einzigen politischen Verbrecher gebracht; er würde daher, wenn er dennoch beim Jubiläum einen hätte begnadigen wollen, sich einen solchen aus dem Auslande haben verschreiben resp. borgen müssen.

Wer sich für

Hausbade-Einrichtungen

(Heizung vermittelst Gas oder Kohlen), geruchl. **Closet-Anlagen** (Sanitäts-Artikel) interessirt, bemühe sich zur hiesigen **Muster-Ausstellung**

von

Gühmann & Einhorn,

Münsterstrasse 28,

Fabrik für Centralheizungen und *Bade-Einrichtungen.*

Besichtigung Jedermann gern gestattet.

Aufstellung unter Garantie durch eigene Monteure.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.

Größte und **einzige** Fachschule, welche nach der **verbesserten und vervollkommneten** Methode des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn** unterrichtet, garantirt für gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. **Prospecte gratis.** Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei. Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** 6227 s **Die Direction.**

XX Hausfrauen, XX

verlanget nur

Mäurer & Wirtz

Seifen-Extract

mit dem „Pferd",

zur Wäsche in jedem Haushalt unentbehrlich, übertrifft an Güte ganz bedeutend alle bisherigen Waschmittel, garantirt unschädlich.

Die beste trockene Seife in Pulverform.

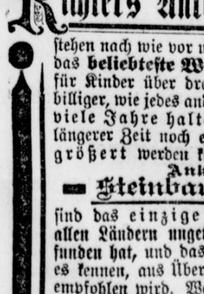
Man achte genau auf Firma, Schutzmarke und bunte Packung, und weise alles andere zurück.

Pro Packet 15 Pf.

Käuflich in allen Ladengeschäften.

Vertreter für **Dortmund** und Umgebung:

S. Melchior, Steinstr. 50. s5757



Warum

ist

Stutznäcker's verbesserte Singer-Familien-Nähmaschine

allen anderen Systemen nach fachmännischem Gutachten weit überlegen?

Weil sie **solider** und **eleganter** gebaut ist,
Weil sie einen bedeutend leichteren und ruhigeren Gang hat,
Weil sie eine **accurate, sauvere Näharbeit** liefert,
Weil sie seit Jahren erprobt ist und sich rühmlichst bewährt hat,
Weil sie trotz ihrer unbestreitbaren Vorzüge

wesentlich billiger ist.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und alle gewerblichen Zwecke zu Fabrikpreisen.

Höchste Auszeichnungen. Zahlreiche Anerkennungen.

Lieferung an viele städt., Staats- und Militär-Behörden, Beamten- und Lehrer-Vereine. [s 6702

Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis.

W. Stutznäcker,

Größtes u. ältestes Spezial-Geschäft der Provinz.

Verkaufslokal: **Westenhellweg 64.** Telephon **211.**

Pfandleihanstalt in Dortmund

von **A. Eick & Co.**

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste kommen,** und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** scharf als **unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die **echten Anker-Steinbaukasten planmäßig** ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung **völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind **in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter** usw. Preis 50 Pf. **Nur echt mit Anker**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam,** Olten, London E.C., New-York, 17 Warren-Street.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Salontische,
Blumentische, Palmständer, Blumen-Giesskannen.

Vogelkäfige
in Nickel, Holz und lackirt.

Vogelkorbständer mit Blumentisch.

Papageikäfige.

Thee- u. Kaffee-Maschinen,
Service und Kochgeschirre
aus rein Nickel und Nickel plättirt.

Hausapotheken.

Cigarren- und Schlüsselschränke.

Gewürz- und Gemüse-Etagéren
in reizenden Decors.

Cabaret-Menagen und Einsätze.

Biscuit- und Caviardosen.

Obstmesser mit Ständer.

Weinkühler.

Punschgläser.

Hackstöcke.

Pflanzenkübel.



Mangel-, Wring- und Waschmaschinen.

Messerputzmaschinen.

Reibmaschinen.

Fleischhackmaschinen.

Brodschneidemaschinen.

Ia. Solinger Stahlwaaren,
als:
Tafel- uud Dessert-Messer,
Tranchirbestecke,
Scheeren u. Taschenmesser.

Christofle-Bestecke.

Familienwaagen, Tafelwaagen.

Geld-Cassetten,
diebessicher.

Toiletteleuchter
zum Ausziehen.

Wärmflaschen und Wärmsteine.

Garderobe- und Regenschirmhalter.

Werkzeugkasten und Schränke.

Laubsägekasten.

Laubsägeholz.

Schlitten und Schlittschuhe.

Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Kohlenkasten etc.

Zum Besuche laden ergebenst ein s 6823*

Bauer & Renkhold,

Westenhellweg 68.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in der I. Etage.

S. Schild

Westenhellweg 42. 16166§

Wilh. Hohrath jun.,

Dortmund,

Burgwall- und Kapellenstrassen-Ecke.

Westfalen's grösstes und reichhaltigstes

Pianino-Lager

in allen Stylen und Holzarten,

zu jedem Mobilar passend. 13148

Aus besten, renommirten und preisgekrönten Fabriken.

Unter langjähriger Garantie.

Gicht u. Rheumatismus,

Erkältungen etc. werden schnell beseitigt im, unter **approb. ärztl. Leitung** stehendem

Sanatorium, Gutenbergstraße 23.

Prospekte gratis durch den Inhaber:

C. Latz.

Hut-Fabrik

von

Markt 7. **Carl Schweitzer,** Markt 7.

Reichhaltigste Auswahl der besten

Filz- und Seidenhüte,

sowie jegliche Sorten 16018

Mützen, Schirme und Cravatten

zu den **allerbilligsten Preisen.**

Sämtliche **Reparaturen** prompt und billigst.

Markt 7. **Carl Schweitzer,** Markt 7.

Ratten und Mäuse gibts nicht mehr,

wo mein Radikalmittel, unschädlich für Menschen und Hausthiere, gebraucht wird.

Allein zu haben bei s6809

Rich. Pape,

Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Dauerhafte

Schultornister, Schultaschen

empfiehlt

F. Schmale, vorm. **Fisch,**
Hoherwall 65.

Sect

Söhnlein & Co

Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN

i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:

„Rheingold" „Kaiser-Monopol"

Bezug durch Weingrosshandlungen.

Kneipp'sches

Gesundheitsbrod

empfiehlt 15726 †

Jos. Oel,

Schwarze Brüderstr. 7.

Niederlagen bei:

H. Köhler, Markt.
Jul. Strunck, Westwall 63.
Kneippkur-Anstalt, Funkenburg.

Wiener Backmehl

zum Gebrauch in der eigenen Küche für kleines Hausgebäck; wird ohne Hefe gebacken.

Ueberall zu haben. [14255

Buchthal & Co., Dortmund.

Prima Kautabak,

per Pfund 21 Rollen ℳ 1,45
„ 24 „ „ 1,65

empfiehlt und versendet 1697

E. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

3000 Mark jährlich

garantirt. Verdienst für Jedermann aus jedem Stande, ohne seine Stellung zu verlassen durch Ausnutzung einer freien Stunde täglich mit einer angenehmen Nebenbeschäftigung. Offerbeten unter **C. N.** postlagernd **Herbesthal.** e s 6587

Delicatess-Bismarck-Heringe,

feinste Qualität, 15946
pr. Stück 10 ₰, 4 Ltr.-Dosen ℳ 2,50.
Post-Versand gegen Nachnahme.

Holsteinsche Meiereigesellschaft,
89, Westenhellweg 89.

Feith's weltberühmte

Harmonikas

Sensationell! Neuheit!



mit **Metall-Schutz-Ecken,** wodurch ein **Defektwerden** der Balgecken unmöglich ist. **Höchst elegant, prachtvoll im Ton. Großes Format mit 10 Klappen, 2 Registerzügen, doppeltönig,** in **hocheiner Ausstattung, nur** Mk. 8,—. Dieselbe etwas kleiner **Mk. 6,50.** Dieselbe mit 3 Register, 3-chörig **Mk. 12,—.** Dieselbe mit 4 Register, 4-chörig **Mk. 15,—.** Dieselbe mit **19 Klappen,** 2 Register, doppeltönig **Mk. 14,—.** Dieselbe mit 21 Klappen, 4 Register **Mk. 20,—.**

Ariophon

(Glocken-Harmonika) D. R. P. 50765 mit 10tönigem rein abgestimmtem Stahlglockenspiel, wodurch eine wunderbare Modulation erzielt wird. Glockenspiel kann auch abgestellt werden. 10 Klappen, 2 Register, doppeltönig **Mk. 16,—.** Zu jeder Harmonika **gratis** eine **leicht faßliche Schule zum Selbsterlernen.** Versand gegen vorher. Geldeinsf. oder Postnachnahme

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A., Pirnaische Str. 34.
Filiale: **Berlin C.,** Stralauer Str. 41.

Empfehlen unsere selbstgezogenen

Ahr-Weine

(roth und weiss)



aus Ia. Weinbergslagen. Preiskarten fr. zu Diensten

Gebr. Heuser,
Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation Sinzig
(Rhein-Ahrthal). 14699

Die beste und fetteste

Butter

liefert in feiner, schmackhafter Waare täglich frisch sehr billig; Preislisten auf Wunsch zu Diensten. s 1239

L. G. Manne jun., Ulm a./D.,
gegr. 1858.

Giftfreies Ratten- u. Mäuse-Confect mit Witterung, nur von **Herm. Musche, Magdeburg** Wilhelmstr. 15 tödtet alle Ratten

Ganz unschädlich den Hausthieren

Alle anderen Mittel weit übertreffend.

Zu haben bei 15188
Jac. Münster, Wißstr. 12.

Frisch geschlachtete

fette junge Gänse,

bratfertig, reinliche, beste Waare, mit Fett und Innerem 3½—5½ Kilogr. schwer, incl. 200 Gramm für Verpack., liefere ich franko zu ℳ 4,60 bis ℳ 6,80 unter Nachnahme des Betrags u. Garantie für frische gute Waare. †

Frau Clara Strehle Wwe.,
Passau (Baiern).

Patente

aller Länder. Besorg. Verwerth.

Gebrauchs-Musterschutz

unter correkt. Beanspruchung. Persönl. Vertretung am Patentamt, Rath, Auskunft. Muster- und Markenschutz.

C. R. Walder, Ing. u. Pat.-Anw
Berlin SW., Großbeerenstr. 96.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern** von je 12, statt früher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich **1 M. 25 Pf. = 75 Kr.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. zu haben (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4357a).

Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.
Gegründet 1865.

Preisliste meiner sämmtlichen

Gummi-

Fabrikate versende gratis u. frco.

O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 44. s 2737†

Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, sich benagt, an Tischen, Stühlen und Bänken sich scheuert, und sich haarlose Stellen bei ihm zeigen, dann hat er sicher die Räude. — Eine Büchse Apotheker **E. Raettig's Parasiten-Crême** genügt, ihn gänzlich davon zu befreien. Per Büchse **ℳ 1.50** bei Apotheker

In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24. s 4233

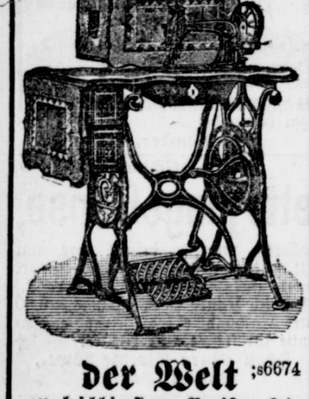
Ein kl., gut eingefr. Grundstück, direkt an der Straße, a. Lagerplatz zu verm. **Schr. Ang. u. S L 15326 an die Geich.**

Deutscher Cognac,
von gleicher Qualität wie französischer, in doppelter Preislage, à Flasche ℳ 2,50 und ℳ 3,—. s 5966 †
Allein zu haben bei
Rich. Pape
Medizinal-Drogerie,
35 Ostenhellweg 35.

Total-Ausverkauf
wegen Umbau!
Einen Posten
Emaille und Majolika-
Tafelheerde
in hochfeiner Ausführung und Decors verkaufe zu
staunend billigen Preisen.
50 Stück neueste
Singer-Nähmaschinen
die vornehmsten u. besten
Fabrikate, wie Pfaff, Naumann ꝛc., gelangen zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf.
Heinr. Reckermann,
Weiherstr. 44.

Nur baare Geldgewinne! Grosse Geldverloosungen! Nur baare Geldgewinne!
Haupttreffer: 300 000, 240 000, 165 000, 2 × 150 000, 120 000, 60 000 ꝛc. ꝛc. s'6908
Keine Nieten!
So viel Loose, so viel Treffer!!
Jeden Monat eine Ziehung.
Jeder Spieler zahlt 12 mal und macht 12 Treffer!!
Nächste Ziehung: 15. Dezember.
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) pro Monat 5 Mark.
(Porto 30 ₰. Aufträge umgeh. erb.)
Bankagentur F. B. Wegehaupt, Liegnitz, Breslauerstraße 3.
Gesetzlich erlaubt!

Apotheker Ernst Raettig's
„Dentila"
ist das zuverlässigste und beste Mittel gegen
„jeden Zahnschmerz."
Aecht zu haben per Fl. 50 Pfg.
In **Dortmund** in der Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24.
Aplerbeck: Apotheker Lennenschloß.

Bestes Fabrikat

der Welt s6674
zu billigsten Preisen bei
J. Hybbeneth,
53 Ostenhellweg 53.


Musikinstrumente
aller Art bezieht man am besten u. billigsten direct aus der Instrumentenfabr. von s 4630
Moritz Hamm,
Markneukirchen i. S.
Schuldviolinen m. sämmtl. Zubeh. von 12—30 ℳ. Illustr. Preisliste frei!


Brillen und Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maess, Optiker,
50. Westenhellweg 50.

Patente
aller Länder
erwirken und verwerthen
F. Fritz,
Brögelmann & Hirschlaff,
Commanditgesellschaft,
Berlin W., Leipzigerstraße 115/116.



Depôt in Dortmund
bei **Heinrich Müser,** Ostenhellweg 32.

Damen m. f. vertr. w. a. Fr. Heb. Meiliche, Berlin W., Wilhelmstr. 122a, Spr. 2–6

L. Freudenberg & Cie.

Brückstraße 7. **Dortmund.** Brückstraße 7.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung.
Abteilung Kinder-Confektion.
Für Fest-Geschenke.

Um bis Schluß der Saison gänzliche Räumung der noch in riesiger Auswahl vorräthigen

Eleganten Wollkleider,
Eleganten Plüschkleider,
Eleganten Kinder-Mäntel,
Dauerhaften Schul-Kleider,
Dauerhaften Schul-Mäntel,
Eleganten Knaben-Anzüge,
Eleganten Knaben-Mäntel,
Dauerhaften Schul-Anzüge,
Dauerhaften Schul-Mäntel,
Tragmäntel, Tragkleidchen,

zu bewirken, haben wir sämmtliche Confektionen, sowohl die apartesten Modelle, als einfach dauerhafte Piecen, so erheblich im Preise herabgesetzt, daß die billigen Preise augenscheinlich hervortreten. s 6969

Abteilung Kleiderstoffe.
Mehrere Hundert abgepasste Kleider für Geschenke bedeutend unter Preis.

Brochen, Colliers, Haarpfeile, Haarnadeln, Uhr-Chatelaines,
Uhrketten für Damen und Herren, Manchettknöpfe, Trauer-Schmuck,
Ball- und Gesellschafts-Fächer
in ächt Straußfeder und Phantasie.
Feine Leder-Waaren:
Photographie-Album, — Noten- und Acten-Mappen, Arbeits- und Reisetaschen, Reise-Necessaires, — Portemonnaies, Brieftaschen, — Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Schreibmappen, Schreibpulte.

Weihnachts-Ausstellung
Geschwister Herbrecht,
Dortmund, Ostenhellweg 1½.

Haus-Apotheken, Cig.-Schränke, Geld-Cassetten, Rauch-Service, Cig.-Lampen, Schreibzeuge, Uhrständer, Photographie-Rahmen u. s. w.
Schmuck-Kasten
in Holz, Leder und Plüsch.
Arbeitskasten, — Toilettekasten.
Feinstes Briefpapier und Karten.
Japan-Waaren in Lack und Porzellan.
Feine Seife,
Pomade, Haaröl, Essenzen, Kämme und Bürsten, Hosenträger,
Christbaum-Schmuck und Lichter.


C. Baumann,
Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Ostenhellweg 18.

Photographisches Atelier
H. Ringshausen,
Ecke Brückstrasse und Friedhof.
Anfertigung aller Arten Photographien in künstlerischer Ausführung.
Sonntags ununterbrochen geöffnet. 15361 †
Weihnachtsaufträge baldmöglichst erbeten.

Albert Buchholz-Cognac.
Garantirte Weindestillate.
Versand: **1893: Eine Million 867 114 Liter.**
Eigener Weinbau des Hauses.
Originalfüllungen der Kellereien in den Marken:

	Weiss Etikette	*	**	***	Cabinet	Comet
die 1/1 Flasche zu Mark	2,	2,50,	3,	4,	5,	6,
„ 1/2 „ „ „	1,20,	1,45,	1,70,	2.20.	2,70,	3,20.

Niederlagen bei **Jacob Münster,** Wissstrasse 12.
15205 **J. Lefrang,** Brückstrasse 12.

Chardon's Griechische Weine.
Vorzügliche Morgenweine.
Bewährte Krankenweine.
In grossen staatl. Anstalten verwendet und ärztlich überall empfohlen. s 4827
Verkauf in 1/1- nnd 1/2-Fl. bei
Ed. Metzkes,
Dortmund, Westenhellweg 39.
Fernsprecher 128.

Dr. Coleman,
homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten, 14809
Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

Keine Ramschwaare,
keine auf dem Transport beschädigten Pferde, sondern nur
prima frische, diesjährige
Holz-Schaukelpferde
verkaufen nachstehende Spielwaaren-Geschäfte am hiesigen Platze.
Preis nur Mk. 3,50.
Länge 44 cm, Höhe 55 cm.
Größen-Nrn. ebenfalls dementsprechend sehr preiswerth. 16210§
P. Braudenburg, Rheinische Straße 30.
L. Hofferberth, Münsterstraße.
A. Rose, Schützenstraße 20.
Joh. Fromm, Bornstraße 49.
H. Warnecke, Bornstraße 41.
H. Paul, Kapellenstraße 8.
Ch. Müller, Kapellenstraße 30.
H. Thiemann, Heilige Gartenstraße 29.
H. Bauer, Brückstraße 41.

Preislisle über sämmtl. Artikel sendet die **Gummiwaarenfabrik**
J. Kantorowitz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52. ; s 5127

Echte Frankfurter Würstel,
pr. Paar 30 ₰, s 6803 †
Echte Wiener Würstel,
pr. Paar 25 ₰,
empfiehlt täglich frisch
Jul. Scherney,
Markt 21.
Fernsprecher 40.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.
Kinder-Pulte
(Familien-Schulbänke).

Leicht verstellb. f. das Alter von 6—18 Jahren. Beförd. Entwickel. des jugendl. Körpers. Verhüten Rückgrat-Verkrümmungen, hohe Schultern, Kurzsichtigkeit. Bilden Ordnungssinn.
Von ärztl. Autoritäten empfohlen.
Hochelegant!
Fabrikat ersten Ranges!
Prospecte franco. s 6512
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

Für das
Bauhandwerk.
Granitfensterbänke,
Spülsteine,
Treppenstufen
aus Marmor, Granit und bestem Sandstein.
Flurbeläge
aus Marmor, Mettl. Mosaik und Thonplatten.
Wandbekleidungen
aus Marmor und glasirten, bunten Porzellanplatten.
Wasserleitungs-Artikel
aus Porzellan.
Badewannen
aus Marmor oder Mettl. glasirten Platten
empfehlen 11333
Fritz Decker & Co.,
Marmorschleiferei,
Schwanenwall.

Zweite Ausgabe.
Nr. 338. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag, den 9. Dezember 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

M **Berlin,** 7. Dezember. Von verschiedenen Seiten sind wir ersucht worden, mitzuteilen, was es für eine Bewandnis mit der Stellung des Kaisers zu Wallot habe. Darauf ist zu erwidern: Etwas anderes ist nie bekannt geworden, als daß der Kaiser von dem Rechte Gebrauch gemacht hat, das schließlich jedem Privatmanne zusteht, das Reichstagsgebäude nach seinem persönlichen Geschmack zu beurteilen und es nicht schön zu finden. Gesehen hat der Kaiser das Innere des Palastes erst gestern, und es scheint, als sei er nach den empfangenen Eindrücken einer Modifikation seines ersten Urteils, das sich nur auf das äußere bezog, nicht abgeneigt. Eine persönliche Beziehung zwischen dem Kaiser und dem Reichstagsarchitekten hat es ebenfalls bis zu diesem Mittwoch nicht gegeben. Die verstimmende Wirkung des allgemein bemerkten Vorgangs am Schluß der Einweihungsfeier braucht erfreulicherweise nicht festgehalten zu werden. Wir hatten wie alle in der Kuppelhalle anwesenden Zuschauer und wie alle übrigen Berichterstatter und Zeitungen nach den Wahrnehmungen geurteilt, die sich in der Halle selber machen ließen. Jetzt stellt sich zur allseitigen angenehmen Ueberraschung heraus, daß der Kaiser Wallot auf der Rampe, was man oben in der Halle nicht sehen konnte, mit den Worten: „Guten Morgen Wallot!" freundlich begrüßt hat. Es sah nicht sehr schön aus, daß Wallot beim Beginn des Rundgangs zurückblieb. Aber als die Gruppe den eingeladenen Zuschauern entschwunden war, lud der Kaiser den Meister ein, nunmehr seine Erläuterungen zu geben, was denn auch während der einstündigen Besichtigung in aller Ungezwungenheit geschah und mit freundlichen Gegenbemerkungen aufgenommen wurde. Der Kaiser fand diese und jene Einzelheit „reizend"; ein Gesamturteil scheint er aber nicht abgegeben zu haben. Unberührt von dem geschilderten versöhnenden Vorgange bleibt, daß Wallot als Künstler nicht der Mann des Kaisers ist. Die Versagung der großen goldenen Medaille, die Nichterwähnung der Schönheit des Gebäudes in der Schlußstein-Urkunde, vor allem der Umstand, daß man Wallot ohne weiteres nach Dresden gehen läßt, dies alles spricht deutlich genug. — Da einmal vom Reichstagsgebäude die Rede ist, so sei ein kurzes Detail angefügt. Hartnäckig bemühen sich einige Fachblätter, und zwar schon seit Jahren, die Bezeichnung „Reichshaus" einzuführen. Aber es will ihnen nicht gelingen. Das Wort ist tot geblieben, und auch die Architekten gebrauchen es nur, wenn sie schreiben. Herr v. Levetzow hat in seiner Ansprache vom Mittwoch das Wort „Rathaus" des deutschen Volkes gebraucht. Das ist schon besser, aber populär wird es auch nicht werden. Und so bleibt man wohl am besten beim Worte „Reichstagsgebäude".

W **Berlin,** 7. Dezember. Die erste Sitzung im neuen Reichstage hat wohl bei allen, die berufsmäßig in dem Palast zu thun haben, bei den Abgeordneten, Bureaubeamten, Journalisten, auch bei den Mitgliedern des Bundesrats, das wehmütige Bedauern darüber hinterlassen, daß die Schönheit des neuen Heims die Gemütlichkeit und das behaglich Gewohnte des alten leider nicht ersetzen kann. Von der Journalistentribüne hört man nur mangelhaft, nicht gerade zu schlecht, aber auch nicht besonders gut, wenigstens nicht von jeder Stelle. Von den ersten Plätzen sieht man die Abgeordneten nur vom Rücken her, und wenn dafür der Vorteil da ist, daß Präsidentenstuhl, Rednertribüne und Bundesratsplätze den Berichterstattern jetzt direkt zugekehrt sind, so wird das wieder aufgewogen, weil die Entfernung von der Tribüne zur Präsidentenwand unangenehm groß ist. Herr v. Levetzow war nur mit Mühe zu verstehen. Von vielen Plätzen aus wird der Blick in den Saal und die Möglichkeit des Hörens durch die breit sich dazwischen stellenden Säulen gestört, die das Tribünenstockwerk zwar dekorativ verschönern, sonst aber wahrlich keine Wohlthat sind. Eine Reihe kleinerer Mängel sumirt sich zu der verstimmenden Erfahrung, daß die Thätigkeit des Berichterstatters im alten Reichstagshause bequemer auszufüllen war. So muß man jetzt fünf oder sechs Kollegen stören, wenn man auf seinen Platz gelangen will; die Gänge sind eng; eine Anzahl von Plätzen ermangelt der Schreibpulte. Dagegen ist besser als früher für die Unterbringung der eigentlichen parlamentarischen Berichterstatterbureaus in kleineren und größeren Zimmern gesorgt. Auch das acht Telephone vorhanden sind, wird als Erleichterung des Dienstes empfunden. Schlimm aber, sehr schlimm steht es mit der so notwendigen Verbindung der Journalisten-Tribüne mit dem Postamt und der Drucksachen-Ausgabe. Wege von der Länge von Minuten sind, treppauf und treppab, über Höfe und lange dunkle Gänge zurückzulegen, ehe man die Post- und Telegraphenzimmer erreichen kann. Einige unternehmende Pfadfinder haben sich davon überzeugt, daß der schnellste, wenn auch nicht würdigste Weg zur Post und in die Wandelgänge — durch die Restaurationsküche und über die Buffettreppe führt. Nur muß man sich in acht nehmen, daß man hier nicht einen Teller mit Bouillon über den Rock geschüttet bekommt. Sonst aber geht es ganz gut. Wo die Drucksachen ausgegeben werden, wissen einstweilen nur die Boten und Laufburschen. Der Raum soll so ziemlich am äußersten Ende aller Dinge sein; wir selbst haben ihn noch nicht entdecken können. Eine Neuerung ist, daß von der Garderobe der Journalistentribüne eine besondere Telephonleitung zum Bureaudirektor geht.

h **Berlin,** 7. Dezember. Dem Vertreter von „Louis Hirschs Telegr.-Bureau" wurde auf der hiesigen japanischen Gesandtschaft auf das bestimmteste erklärt, die japanische Regierung habe den aufrichtigen Wunsch, mit China Frieden zu schließen; Japan habe weder Ursache noch Neigung, die Dinge auf die Spitze zu treiben, es aufs äußerste ankommen zu lassen. Andererseits aber deuten alle Anzeichen daraufhin, daß China nicht gewillt ist, Frieden zu machen und so werde auch Japan den Kampf bis zu ende führen und nicht ruhen, bis es das vorgesteckte Endziel erreicht hat. — Auf der Gesandtschaft glaubt man nicht, daß Marschall Jamagata, dessen Konstitution niemals eine besonders kräftige gewesen, wieder auf den Kriegsschauplatz zurückkehren wird.

h **Berlin,** 7. Dezember. Für die schon angekündigten land- und forstwirtschaftl. Attachées bei den Botschaften in Paris, London, Petersburg, Wien und Washington sind 75 000 ℳ ausgeworfen. Falls sich die Einrichtung bewährt, wird sie zu einer dauernden gemacht. — Der Militärattachee Rustav der hiesigen schwed.-norweg. Gesandtschaft überbrachte dem Kaiser eine große goldene Madaille, die König Oskar zur 300jährigen Gedenkfeier Gustav Adolfs gestiftet hat.

Berlin, 7. Dezember. Aus Wolfersdorf wird von heute gemeldet: Bei herrlichem Jagowetter begaben sich der Kaiser und der Herzog allein um 10¼ Uhr zur Jagd auf Hirsche. Darauf fand ein eingestelltes Jagen auf Schwarz- und Damwild statt. Die Ankunft im Schlosse „Zur fröhlichen Wiederkehr" erfolgte um 2½ Uhr. Dort wurde ein Imbiß eingenommen.

Heute sind 30 Jahre verflossen, seit Prinz Albrecht durch Kabinettsordre Wilhelms I. „als Auszeichnung für sein Verhalten im Feldzuge 1864" zum Chef des 1. brandenburger Dragoner-Regiments Nr. 2 ernannt wurde. Der Prinz ist zu diesem Erinnerungstage persönlich in Schwedt eingetroffen. Dort nahm er zunächst eine Parade zu Fuß ab, begrüßte dann das Regiment und alle die vielen aktiven und längst aus dem Dienst geschiedenen Offiziere, um darauf an einem vom Offizierkorps arrangirten Festessen teilzunehmen. Für die Unteroffiziere und Mannschaften sind besondere Festlichkeiten in Aussicht genommen. Heute abend kehrte Prinz Albrecht von Schwedt nach Berlin zurück. Er übernachtete in seinem hiesigen Palais und wird morgen von hier nach Braunschweig zurückreisen.

Aus Bundesratskreisen verlautet, daß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe beabsichtige, bei der ersten Beratung des Etats zu längeren Ausführungen das Wort zu nehmen.

Die in der Thronrede angekündigten Justizgesetze, Abänderung der Strafprozeßordnung durch Wiedereinführung der Berufung, Entschädigung unschuldig Verurteilter, sind heute im Reichstage eingegangen.

Das Staatsministerium trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Seit längerer Zeit kommen fortgesetzt zahlreiche falsche Reichskassenscheine von 1882 zum Vorschein, welche in Zeichnung und Farbenton den echten Stücken vielfach so ähnlich sind, daß das Publikum leicht getäuscht werden kann. Besonders gilt dies von den Falsifikaten über 50 ℳ. Es empfiehlt sich deshalb, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", die bisherigen Scheine einzuziehen und durch neue zu ersetzen, die vermöge ihrer veränderten Ausstattung einen größeren Schutz gegen Nachbildungen bieten. Das Wilcoxpflanzenfaserpapier, welches sich durchaus bewährt hat, soll auch fernerhin beibehalten werden. Die Kosten der zunächst auf die Fünfzigmarkscheine zu beschränkenden Maßnahme sind auf rund 170 000 ℳ veranschlagt.

Die gestern abend spät im Druck erschienene Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen wird vom „Vorwärts" als ein ohnmächtiges Ding bezeichnet, ohnmächtig, und wäre sie zehnmal schärfer noch abgefaßt, zehnmal wuchtiger ausgefallen und von zehnmal geschickteren Händen geführt, als die sind, die jetzt zu ihrer Handhabung bereit gehalten werden. Trotz aller Großsprecherei scheint das Blatt doch nicht frei von Besorgnis zu sein, wie folgende Sätze erkennen lassen: „Kommt das Gesetz zu stande, so werden zweifellos neue und verschärfte Quälereien und Verfolgungen über unsere Genossen überall in Deutschland hereinbrechen, und so mancher mißliebige Publizist oder Agitator anderer Parteien wird gleichfalls so nebenbei seinen Teil abkriegen. Aber es gehört eine wirklich an das Urteil des Kanzlers Oxenstierna über die Weltregierung gemahnende Kurzsichtigkeit dazu, wenn man glaubt, daß durch solche Verfolgungen die Sozialdemokratie geschädigt, die Arbeiterbewegung in ihrer Entwickelung gehemmt, der Sieg der sozialistischen Ideen verhindert werden könne". — Die „Nat.-Ztg." meint: Wohl kein Leser des Gesetzentwurfs dürfte davon den Eindruck gehabt haben, den man im voraus hervorzurufen versuchte: daß durch ein derartiges Gesetz die bisherige Freiheit der öffentlichen Meinungsäußerung in Deutschland, das gesetzlich bestehende Recht politischer Bethätigung eingeschränkt würde. Im allgemeinen dürfe man sagen, daß kaum weniger vorgeschlagen werden konnte, wenn überhaupt der Versuch gemacht werden soll, die auf den allgemeinen Umsturz gerichtete Agitation einzuschränken. „Der Entwurf trägt durchaus den Stempel der Rücksichtnahme, die während der Regierungskrisis eine so große Bedeutung erlangte, auf die Frage: wie weit Vorschläge zu dem bezeichneten Zwecke im jetzigen Reichstage allenfalls Aussicht auf eine Mehrheit haben könnten. In dieser Beziehung ist die in der Begründung enthaltene Darlegung, warum von einer allgemeinen Abänderung des gegen die Verhetzung der Volksklassen gerichteten Paragraphen 130 des Strafgesetzbuches abgesehen werde, bezeichnend: sie macht mehr den Eindruck einer Entschuldigung, daß man etwas unterlassen müsse, was man selbst für ratsam hält, als den einer Darlegung von Beweggründen, welche für die Autoren des Entwurfs maßgebend waren." — Die „Kreuzzeitung" ist heute noch nicht dazu gekommen, sich mit der Vorlage zu beschäftigen. Der konservative „Reichsbote" verknüpft ein Referat über den Inhalt derselben mit einer Betrachtung über den sozialdemokratischen Skandal in der gestrigen Sitzung des Reichstags, in der er sagt: „Hoffentlich gibt der Reichstag auch sonst sein bisheriges oft zu latitudinarischen Verhalten den Sozialdemokraten gegenüber auf und gibt ihnen thatsächlich zu verstehen, daß diese internationalen Revolutionäre eigentlich nicht in den deutschen Reichstag gehören, auf daß die deutschen Wähler dadurch erkennen, was sie thun, wenn sie Sozialdemokraten zu Abgeordneten wählen". Er geht dann auf die Vorlage über mit der Bemerkung, daß dabei alles auf die Handhabung ankomme. Von der größten Wichtigkeit sei, daß zu Polizeibeamten die tüchtigsten Beamten herangezogen werden. „Die rechten Leute an die rechte Stelle ist überall — aber ganz besonders hier die Hauptsache." Diese Aeußerungen lassen auf Widerwilligkeit gegen den Entwurf nicht schließen — Die freikonservative „Post" bezeichnet die Vorlage als einen ersten und bedeutungsvollen Schritt in der Richtung, die sozialdemokratischen Umsturzbestrebungen als eine imminente Gefahr für die Existenz unserer Staats- und Rechtsordnung mit der auch für das Gewissen der weitesten Kreise laut vernehmbaren Stimme des Gesetzes deutlich zu charakterisiren, und deshalb voller Zustimmung und kräftigster Unterstützung wert. — Die „Voss. Ztg." faßt ihr Urteil in den Satz zusammen: Im ganzen zeigt die Umsturzvorlage ein Aussehen, daß man ihre unveränderte Annahme als ausgeschlossen, ihren Wert im Kampfe gegen die Sozialdemokratie als verschwindend ansehen kann". — Die „Germania" glaubt, daß von den bürgerlichen Parteien wohl keine, höchstens eine der kleinen Linksparteien, entschlossen sein werde, die Vorlage, wie sie geworden, a limine abzuweisen; es werde zu Kommissionsberatungen kommen, die darüber entscheiden, was von der Vorlage verworfen, geändert, was gelassen und was zugesetzt werde. — Das christlich-soziale „Volk" kann den einzelnen Vorschlägen unbedingt zustimmen, andere verwirft es, so den neuen Absatz 2, der das Muster eines Kautschukparagraphen sei. Der berechtigte Anspruch auf Schutz der Religion sei in § 166 des Strafgesetzbuches gegeben. Auf keinen Fall dürfe eine öffentliche Kritik des Christentums oder der Monarchie verboten werden. Besonders bedenklich scheint es ihm, wenn man denselben Schutz, wie dem Christentum und der Monarchie, auch dem Eigentum verschaffen will. Der Sozialdemokratie werde das Gesetz keine Anhänger rauben. Was unter diesen Umständen die Vorlage solle, möge die Weisheit anderer beantworten. — Aus diesen Stimmen der Parteipresse läßt sich ersehen, daß die Vorlage mit verschiedenen Abänderungen zur Annahme gelangen wird.

Die „Nationallib. Korresp." sagt zur Umsturzvorlage, im allgemeinen werde man, vorbehaltlich der Prüfung von Einzelheiten, anerkennen müssen, daß diese Vorschläge sich in sehr maßvollen Grenzen halten und das Geschrei über einen Angriff auf unsere kümmerlichen Freiheitsrechte als maßlos übertrieben erscheinen lassen. Bedenken hegt die „Nationallib. Korresp." gegen die Bestimmung über Angriffe auf Familie, Ehe und Eigentum, da sie wohl zu mißbräuchlichen Anwendungen führen könnte. — Bei der Schriftführerwahl im Reichstage erhielt der Sozialdemokrat Fischer 63 Stimmen; es hat also eine größere Anzahl der Volkspartei für ihn gestimmt.

Die wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages war gestern zusammengetreten, um Stellung zu nehmen zu dem abgeänderten Antrag Kanitz auf Verstaatlichung des Getreidehandels. Die beiden nationalliberalen Mitglieder Dr. Blum-Ludwigshafen und Professor Enneccerus hielten die Sache für noch nicht spruchreif und veranlaßten die Vertagung der Beratung. In den Kreisen der Konservativen und des Bundes der Landwirte hat die Idee des Grafen Kanitz seit dem vorigen Jahre unzweifelhaft Anhänger gewonnen.

h **Berlin,** 7. Dezbr. Nach Mitteilung des „Reichsanzeigers" ist der angebliche Kolonialdirektor L. Fr. Joost in London (identisch mit dem in Berlin 1891 mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraften Kellner und Zeitungsverleger Hermann Joost) vom londoner Kriminalgericht zu achtzehn Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden. Joost forderte in betrügerischen Anzeigen zum Zwecke der Herauslockung von Geld zur Auswanderung nach dem Kongo auf.

* **Köln,** 7. Dezember. Anläßlich der gestrigen Vorgänge im Reichstage fordert die „Köln. Ztg.", daß der bereits im Jahre 1879 dem Reichstage vorgelegene Entwurf betreffend die Disziplinargewalt über Abgeordnete wieder eingebracht werde. Als 1879 diese Vorlage abgelehnt wurde, habe man an ein derartiges Sinken des sozialen Niveaus der Volksvertreter nicht geglaubt, wie es heute unleugbar vorhanden sei. Der Reichstag solle nicht länger in schlimmer Verblendung verharren; heute handle es sich nicht um den Schutz wehrloser Außenstehender, sondern um die eigene Würde des Reichstages und um die Ehrfurcht vor dem Kaiser, welche man von allen Deutschen, besonders aber von den Volksvertretern beanspruchen könne

h **München,** 7. Dezember. Der „Baierischen Vaterland" zufolge ist gegen sechs Redakteure münchener Blätter wegen der fuchsmühler Angelegenheit Anklage erhoben worden.

Ausland.

* **Wien,** 7. Dezember. Abgeordnetenhaus. Gregorčitsch und Genossen interpelliren wegen Vorgehens der triester Behörden betreffend die Volksmission mit slovenischen Predigten in der Pfarrkirche Sant Antonio nuovo sowie wegen der Schwierigkeiten, die dem triester Ordinarius in Ausübung der bischöflichen Pflichten gemacht worden seien. Klun und Genossen interpelliren in derselben Angelegenheit und fragen, ob die Regierung geneigt sei, den herausfordernden Ausschreitungen der Italiener in Triest gegen die slovenische Bevölkerung entgegenzutreten. Alfred Coronini und Genossen stellen eine Anfrage im Sinne einer notwendigen Eisenbahnverbindung des Küstenlandes mit dem übrigen Reiche unter dem Hinweis, daß eine solche Verbindung auch im Interesse der Hebung des Gefühles der Zusammengehörigkeit des Küstenlandes mit der Monarchie gelegen sei.

h **Prag,** 7. Dez. In Mschno bei Melnik wurde ein hervorragendes Mitglied der jungtschechischen Partei, der ehemalige Landtagsabgeordnete Franz Hulicius, in seinem eigenen Hause samt seiner Frau in gräßlichster Weise ermordet. Seine Schwiegermutter wurde schwer verletzt. Die Thäter, welche noch nicht entdeckt sind, raubten eine Brieftasche mit größerer Geldsumme und eine Taschenuhr.

* **Brüssel,** 7. Dezember. Die Repräsentantenkammer setzte heute die Beratung über die Dotationen fort. Beernaert trat in einer eingehenden Rede den Sozialisten entgegen, bekämpfte den Kollektivismus derselben und forderte sie zu einer ausführlichen Besprechung ihrer Tendenzen und Prinzipien in der Kammer auf. Vandervelde sprach sich in seiner Entgegnung über die Begriffe des Eigentums, der Familie und des Vaterlandes aus; bezüglich der Religion sei jedem Freiheit zu lassen. Hellepute bekämpfte die sozialistischen Theorien. Anseele griff die Kapitalisten heftig an. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Die Zivilliste wurde darauf ohne Widerspruch, die Dotation des Grafen von Flandern mit 97 gegen 35 Stimmen bewilligt.

H Gustav Adolf, König von Schweden.*)

Ein Gedenkblatt zum 9. Dezember 1894.

Von Adalbert von Hanstein.

„Weil zu geschehen pflegt, daß der Krug zum Brunnen geht bis er bricht: so wird auch mir geschehen, daß ich, der bei so mancher Veranlassung für Schwedens Wohlergehen Blut vergossen und unter Gottes gnädigem Schutze doch heil davongekommen bin, zuletzt mein Leben lassen muß. Will demnach vor der Abfahrt sämtliche Schwedens abwesende und gegenwärtige Stände Gott befohlen haben, wünschend, daß wir nach diesem elenden und beschwerlichen Leben uns treffen und finden in dem Ewigen und Unvergänglichen."

Mit diesen Worten verabschiedete sich Gustav Adolf von den Ständen seines Reichs am 19. Mai 1630, als er im Begriffe war, sich nach Deutschland einzuschiffen. Die schlichten, schmucklosen Worte kennzeichneten den Charakter des Königs, dessen dreihundertsten Geburtstag Deutschland gegenwärtig feiert. Es ist der seltene Fall, daß eine Nation eines fremden Eroberers in dankbarer Erinnerung gedenkt. Und daß diese Dankbarkeit in der That berechtigt ist, das ist eine jener eigentümlichen Erscheinungen, wie sie vielleicht nur die Geschichte Deutschlands aufzuweisen vermag.

Schwer nur vermag sich der heutige Deutsche in die damaligen Verhältnisse seines Vaterlandes hineinzudenken. Zwei Weltanschauungen hatten dasselbe mehr und mehr in zwei feindliche Lager verwandelt. Das Festhalten an dem Glauben des Mittelalters verband sich auf der einen Seite mit dem Festhalten an den mittelalterlichen Traditionen überhaupt. Die habsburgische Kaisermacht, verschwistert mit der Neigung zur selbstischen Erweiterung des eigenen Besitzes und verbündet mit der römischen Kirche, trat immer mehr der großen Anzahl kleiner Reichsfürsten wie eine fremde Macht gegenüber. Das unglaubliche Glück, das der thatenlose Kaiser Friedrich III. inbezug auf Erbschaften entwickelt hatte, war seinen Nachfolgern nicht zum Segen ausgeschlagen. Hatten doch die kleineren Vasallenfürsten von jeher eine gewisse Angst davor gezeigt, daß der Leiter des Reichs persönlich zu mächtig werden könne. Und leider hatte sich diese Furcht nun als begründet gezeigt. Die unnatürliche Verschwägerung mit Spanien hatte dazu geführt, daß während der Zeit der wichtigsten geistigen und sozialen Krisen — während der Reformationszeit — ein halber Ausländer auf dem deutschen Kaiserthrone gesessen hatte. Und ein Stück spanischen Geistes war seinen Nachfolgern geblieben. Die Traditionen der Inquisition, der Priesterherrschaft, der religiösen Unduldsamkeit waren aus dem Lande Torquemadas wie ein düsterer Schatten auf das Haus Habsburg gefallen, und dieser Schatten blieb ein Jahrhundert lang auf dem Hause Habsburg haften und ließ den Anhängern der neuen Weltanschauung ihren Kaiser und die Seinen fast wie fremde Eindringlinge erscheinen.

Neue Weltanschauungen pflegen von einer Geistesrichtung auszugehen, sich aber zauberschnell über das ganze Gebiet des Denkens und Strebens zu verbreiten. Die Reformation war, wie im größeren Maßstabe dereinst die Entstehung des Christentums, nicht nur eine religiöse, sondern eine soziale Bewegung geworden. Ihre plötzliche Explosion hatte das ganze Maschennetz des komplizirten Vasallenstaates erschüttert und seine Fäden durcheinander gewirrt. Zahllose, bisher verborgen gebliebene Spannungskräfte lösten sich gegenseitig aus, und eh man sichs recht versah, stand das halbe Reich seinem Kaiser feindlich gegenüber. Der an sich geringfügige Anstoß, der plötzlich alle Kräfte in Wirkung versetzte, hatte die Wirkung des ersten Blitzes, der den donnernden Austausch der lange angehäuften Elektrizitätsmassen beginnt. Und dies politisch-soziale Gewitter durchtobte Deutschland dreißig Jahre.

Protestanten gegen Katholiken — Deutschgesinnte gegen Römischdenkende, unzufriedene Vasallen gegen einen seinem Reich entfremdeten Kaiser — das ist das Milieu, aus dem sich die reckenhaften Gestalten kühner Eroberer herausheben. Maximilian von Baiern und Albrecht Wallenstein sind die Palladine des Kaiserhauses, gegen dessen aus uralten Traditionen aufgebaute Mauern die Schaumwogen der jungen Sturmflut vorläufig fruchtlos anbrausen. Der ungeschickte Versuch der Böhmen, in dem schwachen Friedrich von der Pfalz einen protestantischen Gegenkönig zu finden, ist gescheitert. Der kühne Zug der niedersächsischen Stände unter der Führung des dänischen Königs ist von den Helden am Kaiserthron niedergeworfen. Das Restitutionsedikt hat den deutschen Protestantismus vernichtet. Das ist das Bild der Lage in dem Augenblick, da Gustav Adolf herüberkam über die baltische See.

Warum kam er? War er der ideale Schützer des Protestantentums, für den ihn seine begeisterten Glaubensgenossen ausgeben? Oder war er der fremde Eroberer, der in der allg meinen Verwirrung sich einen Anteil erhaschen wollte? Als ob solche Fragen eine Antwort überhaupt zuließen! Ist ein staatsmännisches Genie, ein denkender Fürst wie Gustav Adolf wohl aus einem dieser Gesichtspunkte allein zu betrachten? Kann man dem Manne, der damals in seinem sechsunddreißigsten Lebensjahre stand, wohl solchen Knabenstreich zutrauen, daß er nur um irgend einem abenteuerlichen Gedanken zu folgen, sein Volk wie ein anderer Alexander über Meer und Länder führt? — Es war kein plötzlicher Entschluß gewesen, langsam vielmehr war in dem Schwedenkönig die Erkenntnis gereift, daß der Moment für sein Einschreiten gekommen sei. Mit wachsendem Interesse hatte man in Deutschland die Entwickelung des Krieges verfolgt. Man sah mit Erstaunen allen Sieg auf der Seite des Kaiserhauses, alle Heldengrößen unter Habsburgs Palladinen. Für Frankreichs klugen Staatsleiter, den Kardinal Richelieu, war es die höchste Zeit, einzugreifen. Ein mächtiges, kraftvoll geeinigtes, habsburgisches Deutschland wäre ein Schreckgespenst in den Augen des Mannes gewesen, der langsam die Weltherrschaft eines Ludwig XIV. vorbereitete. Mehrmals hatte er an Gustav II. Adolf Boten übers Meer gesandt und ihn gebeten, den deutschen Protestanten — das heißt den Feinden Habsburgs — Hülfe zu leisten. Doch anfangs hatte der bedächtige Mann auf dem Throne des Nordreichs absichtlich wohl allzu hohe Bedingungen gestellt, dabei aber im stillen gewiß längst erwogen, daß die Ausdehnung seiner Herrschaft bis zu den baltischen Gestaden eine Art von Lebensbedingung für sein Land sei. Zweitens lag auch für ihn eine Gefahr darin, wenn in Deutschland das katholische Kaisertum den absoluten Sieg errang.

Was lag näher, als daß die katholische Reaktion auch in sein Land eindrang? Der schwedische Königsthron aber beruhte seit Gustav Wasas Zeiten auf dem Protestantismus. Endlich war der König durch und durch überzeugter Protestant. War er auch nicht Schwärmer genug, um bloß zur Rettung seiner Glaubensgenossen zu den Waffen zu greifen — diese Rettung vollbringen zu können im Einklang mit seiner politischen Ueberzeugung, das war ihm sicher eine Herzensfreude. — Lange Verhandlungen gingen der That voraus. Im Jahre 1614 schon hatte die sogenannte Union der oberdeutschen Fürsten den Schwedenkönig gebeten, ihrem Bunde beizutreten, aber er hatte es damals abgelehnt. Später hatte er sich bemüht, England, Holland, Dänemark und Schweden zu einem Bündnis zu vereinigen. Im Sommer 1624 hatte man auch aus Brandenburg ihn um Hülfe gebeten, aber der König hatte wiederum ausweichend geantwortet, und den letzten Anstoß gaben bei ihm doch die Verhältnisse an den deutschen Ostseeküsten. Als er hörte, daß Wallenstein die mecklenburgischen Herzogtümer zum Lehn erhalten hatte und zum Administrator des baltischen Meeres ernannt worden war, als endlich gar bekannt wurde, daß Stralsund eine kaiserliche Besatzung erhalten sollte, da schrieb Gustav Adolf an den schwedischen Reichsrat: „Damit wäre Dänemark und der Sund verloren und dann käme die Reihe an Schweden, wenn die Gefahr sich vielleicht auch für den Augenblick abwenden ließe. Wie aber könnte dann wohl unsere Flotte reichen, um die Küsten Schwedens, Finnlands und Livlands frei zu halten?" Die deutlich hier zu tage tretenden politischen Gründe schmelzen ganz von selbst mit den religiösen zusammen, wenn der König später aus Elbing schreibt: „Nicht bloß Hab und Gut — nein, Schwedens nationale Selbständigkeit steht auf dem Spiele. Und höher noch als die zeitlichen Güter muß jedem das Kleinod des evangelischen Glaubens stehen. Den Glauben gilt es zu verteidigen, wenn es gilt, das Vaterland gegen diesen Feind zu schützen".

Was den Schwedenkönig aus den ganzen Wirrsalen des dreißigjährigen Krieges zu einer edlen Höhe emporhebt, das war die Harmonie seiner Absichten und die Lauterkeit seiner Meinungsäußerungen. Er war wirklich Protestant, während Wallenstein den katholischen Standpunkt nur zum Schein vertrat. Er war dabei tolerant gegen die religiöse Ueberzeugung; nicht die Vernichtung der Andersgläubigen, sondern die Rettung des eigenen Glaubens war sein mit Begeisterung erstrebtes Ziel. Er faßte den Begriff des evangelischen Glaubens weit und groß, während z. B. der Kurfürst von Sachsen in den Calvinisten viel ärgere Gegner sah, als in den Papisten. Er war ein Menschenfreund auf dem Thron und verbot seinen Offizieren im Polenkriege, mit den Bauern Krieg zu führen statt mit den Soldaten. Das war ein großes Wort in einer Zeit, da man so gern nach Wallensteins Prinzip den Soldaten keinen Sold gab und es ihnen überließ, sich bei Bauern und Bürgern schadlos zu halten. Er war ein großes Feldherrngenie und vom Antritt seiner Regierung an in Kriege mit Russen und Polen verwickelt. Aber er hatte niemals Freude daran, im Blute zu wühlen und er kannte die unedlen Regungen der Rache nicht. Als die Polen im Winter 1618 Ehstland und Livland verwüstet hatten, verbot er seinen Offizieren, gleiches mit gleichem zu vergelten. Er sorgte bis ins kleinste hinein für das Wohlergehen seiner Soldaten, vero[illegible] Strümpfe und war einst mit seinem [illegible] Martensson sehr unzufrieden, da d[illegible] für Ernährung und Erwärmung sei[illegible] Wiewohl meist auf Kriegszügen ab[illegible] beständig an die Zurückgebliebenen u[illegible] aus sorgsam die Heimat. Seine Arm[illegible] lichem Fuß, sorgte für neue und beq[illegible] auf Disziplin, wahrte die Sittlichkei[illegible] Dabei war er ein heller Kopf und [illegible] wurden mit Kühnheit ins Werk gese[illegible] in Schranken gehalten.

Seine Bildung war für seine Z[illegible] liche. Er sprach außer seiner Mutte[illegible] zösisch, italienisch und lateinisch mit [illegible] er hatte reges Interesse für alle Wiss[illegible] trotz seiner kriegerischen Unternehmu[illegible] versität Upsala zu heben. Vor allen [illegible] ihm der Zauber einer großen Persönl[illegible] seine Soldaten oft genug über die [illegible] und die vielen Betstunden der neuord[illegible] klagen mochten, waren sie ihm doch mit Begeisterung und Liebe ergeben. Das Groteske, das die Soldateska des dreißigjährigen Krieges von ihren Führern verlangte, war ihm im reichen Maße zu eigen. Es lebte etwas von dem romantischen Zuge normannischer Seekönige der Vorzeit in ihm und seine unleugbare Abenteuerlust wurde dadurch ideal verklärt. So wächst sein Bild für jeden objektiven Beschauer weit empor über seine Gegner und Genossen, der fanatische Max von Baiern und der blutige Tilly schrumpfen neben ihm zu Alltags-Erscheinungen zusammen, und Wallensteins imposante Figur entbehrt, wenn man sie nicht durch das Medium Schillerscher Dichtung sieht, trotz aller Mannesgröße des idealen Schwunges, den auch die eifrigsten Gegner des großen Nordlandskönigs ihm nicht nehmen können. Als ein siebzehnjähriger Jüngling durch die Reichsstände mündig erklärt, ergriff er die Regierung. Genialen, staatsmännischen Blick offenbarte er gleich darin, daß er den jüngsten seiner Staatsräte, Axel Oxenstierna, zum Kanzler machte. Menschlich angenehm berührt es, daß er ihm gleichzeitig freundschaftlich zugethan war.

Als traurige Erbschaft seines Vaters Karl IX. hatte er drei Kriege geerbt. Den einen, mit Dänemark, führte er

*) Nachdruck verboten.

— **Paris**, 7. Dezember. Ferdinand von Lesseps ist heute gestorben. (Ferdinand Vicomte von Lesseps wurde am 10. November 1805 in Versailles geboren und war nacheinander französischer Konsul in Kairo, Rotterdam, Malaga und Barcelona und von 1848—49 Gesandter in Madrid. 1854 wurde L. vom Vizekönig von Egypten zum Besuche eingeladen und dabei entstand der Plan der Durchsetzung der Landenge von Suez. L. brachte trotz aller Schwierigkeiten ein Kapital von 200 millionen Franks zusammen, begann 1859 die Arbeiten und beendete sie 1869. Schlimmer ging es ihm mit dem Panama-Kanal-Unternehmen, das sich als ein abscheulicher Sumpf von Bestechung, Betrügerei und Verschleuderung fremden Geldes erwies. Hier bewahrte nur Alter und Krankheit den Greis vor Gefängnis, in das aber sein Sohn wandern mußte.)

* **London**, 7. Dezbr. Lord Kimberley führte gestern in einer Rede im Eighty-Klub aus, die Regierung teile den Abscheu, den die in Armenien vorgekommenen Greuelthaten einflößten. Das Kabinett habe die Angelegenheit in ernste Erwägung gezogen und sei in eine lebhafte Korrespondenz eingetreten, welche die Einleitung einer eingehenden und unparteiischen Untersuchung zum Zweck habe. Die Regierung warte das Ergebnis dieser Untersuchung ab und werde die Erfüllung ihrer Pflicht nicht vernachlässigen.

* **Kopenhagen**, 7. Dezember. König Christian hat in der vergangenen Nacht recht gut geschlafen, muß aber heute das Bett hüten. Der Zustand ist beinahe unverändert.

* **Petersburg**, 7. Dezember. Das „Journal de St. Pétersbourg" hebt aus der Thronrede zur Eröffnung des deutschen Reichstags die Erklärung hervor, daß das Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens neuerdings verstärkt und die Beziehungen Deutschlands zu allen Mächten gute und freundschaftliche seien.

* **Petersburg**, 7. Dezember. Anläßlich der gestern begangenen Jubelfeier des 75jährigen Bestehens der Militär-Ingenieur-Akademie übernahm der Kaiser die Würde des Ehrenpräsidenten dieser Akademie.

h **Petersburg**, 7. Dezember. Hier verlautet, der Oberprokurator des Heiligen Synod, Pobjedonoszeff, habe erklärt, er werde sich zu Neujahr ins Privatleben zurückziehen. Der Reichskontroleur Filippow bewirbt sich, wie es heißt, schon seit langer Zeit um die Nachfolge Pobjedonoszeffs.

* **Konstantinopel**, 7. Dez. Marschall Fuad Pascha reist heute nach Petersburg ab, um den Kaiser anläßlich seiner Thronbesteigung zu beglückwünschen und ihm den Imtiazorden zu überbringen.

Provinzielles.

c **Dortmund**, 8. Dezember. Stadttheater. Es war ein in jeder Hinsicht erfolgreicher, genußreicher Abend, den uns die Direktion unserer städtischen Bühne mit der Aufführung der melodiösen, komischen Oper, „Das Glöckchen des Eremiten" bereitete, da alle Faktoren sich erfreulicherweise vereinigt hatten, diese Opern-Vorstellung mit zu einer der besten der Opern-Saison zu machen. Es war ein guter Stern, der über dieser Vorstellung leuchtete. Leider war das Haus nur mäßig besucht, was wir in anbetracht des gebotenen sehr bedauern müssen. Unser Publikum sollte doch bedenken, welche fast unübersteigbaren Schwierigkeiten sich Herrn Direktor Porten hier entgegenstellen, Schwierigkeiten, mit denen nirgends ein Direktor zu kämpfen hat, da überall dem Theaterleiter ein Subvention gewährt wird, die ihn in seinen künstlerischen Bestrebungen unterstützt und ihm über event. Schwierigkeiten hinweghilft. Zu dieser kleinen Abschweifung fühlte ich mich durch den schlechten Besuch der gestrigen Opern-Vorstellung veranlaßt, die, wie gesagt, in allen Partien eine vollendete zu nennen war. Allen voran stand Herr Direktor Franz Porten in der Partie des „Belamy". Ich habe schon häufig den hohen künstlerischen Wert dieses Künstlers hervorgehoben: gestern übertraf Herr Direktor Porten sich wieder einmal selbst. Der Belamy gehört wie sein „Werner" zu den Glanzpartien seines Repertoirs. Die „Ariette militaire" „Duett" und „Soldatenart", (von Abt) besonders der letzte Vortrag war von frappirender Wirkung waren Meisterstücke der Gesangskunst, wie wir sie nicht leicht wieder hören dürften, so kam es denn auch, daß Herr Direktor Porten durch stürmischen Beifall ausgezeichnet wurde. Besonders gestern trat die Schönheit seiner Stimme hervor, die namentlich in der Mittellage eine eigentümlich entzückende lyrische Färbung hat. Neben ihm hatte Frau Beck-Berger einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen; die liebenswürdige Künstlerin ist fraglos mit die schönste Stütze unseres Opern-Ensembles. Einen glücklichen Abend hatte Herr Willy Vogel als Silvain: wir haben den geschätzten Sänger noch nie so gut gehört. Einstimmiger Beifall belohnte seine Leistung. Desgleichen entzückte uns Fräulein Uhlmann als Georgette durch ihren Vortrag. Auch der Prediger fand durch Herrn Hordlicka eine angemessene Vertretung, wie auch Herr Beck als Thibaut eine schauspielerisch und gesanglich tüchtige Leistung bot. — Wir hoffen, daß Herr Direktor Porten uns bald eine Wiederholung dieser reizenden Oper bringen wird.

** **Dortmund**, 8. Dezember. Der „Allgemeine Bürgerverein" hatte für gestern abend eine Versammlung in das Giljohannsche Lokal einberufen, auf deren Tagesordnung die Besprechung der neuen, indirekten Steuern stand, wie sie die Stadt einzuführen beabsichtigt. Die Versammlung war derart schwach besucht, daß der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Kohn, den Vorschlag machte, die Besprechung zu unterlassen. Die Versammlung beschloß jedoch das Gegenteil. Zunächst kam die Umsatzsteuer an die Reihe. Es wurde gegen diese angeführt, daß durch dieselbe nicht viel erreicht werden würde, da die Spekulanten und andere Personen Mittel und Wege finden würden, die Steuer zu umgehen. Als gut wurde es allerdings bezeichnet, wenn die auswärtigen Bauspekulanten, die hier viel kauften und bauten, getroffen würden. — Die Biersteuer anlangend, wurde betont, daß diese die Wirte doppelt hart treffen würde, indem die Betriebssteuer für die Wirte dahin erhöht werden solle, daß für eine flotte Wirtschaft bis zu 500 ℳ zu zahlen sei. Außerdem solle eine Konzessionsabgabe eingeführt werden, die bei jeder Neuerteilung einer Konzession 1000 bis 5000 ℳ betragen solle. Der letztere Umstand werde bewirken, daß nur der Großkapitalist sich um eine Wirtschaftskonzession bewerben könne. Von anderer Seite wurde angeführt, daß der Minister, wie jetzt mitgeteilt werde, einer Konzessionssteuer die Zustimmung versagen werde. Erläuternd wurde bemerkt, daß hier nicht eine eigentliche Konzessionssteuer erhoben werden würde, sondern die Betriebssteuer solle im ersten Jahre der Konzession ungemein hoch normirt werden. Der Stadtverordneten-Versammlung soll der frühere Beschluß des Bürgervereins, der gegen die Biersteuer gefaßt war, zugesandt werden. Was die Erhöhung der Lustbarkeitssteuer anbetrifft, wurde geltend gemacht, daß diese vorzugsweise nur die minder gutsituirten Klassen der Bevölkerung treffen werde. Die Erhöhung der Hundesteuer fand keinen Gegner. Die Abgabe für polizeiliche Ueberwachung der Bauten soll später beraten werden. Was die geplante Balkonsteuer anbetrifft, so wurde geltend gemacht, daß diese Steuer nie rückwirkende Kraft, wie geplant, erlangen werde, denn diejenigen, welchen auf grund der baupolizeilichen Bestimmungen das Recht zur Anlage eines Balkons erlangt hätten, könnten nicht nachträglich zu einer Steuer herangezogen werden. Bezüglich der Aeußerung des Stadtverordneten Herrn Suhrmann in der letzten Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums: Wenn das letztere sich auf Zeitungsartikel einlassen wolle, dann müsse es auch auf die „Anzapfungen des Bürgervereins" antworten, wurde bekont, daß der Bürgerverein niemals einen einzelnen Stadtverordneten „angezapft" habe.

** **Dortmund**, 8. Dezember. Die hiesigen evangelischen Schulen begingen gestern nachmittag in den Kirchen die Feier des 300jahrigen Geburtstages Gustav Adolfs. Wir hatten Gelegenheit, der Feier in der St. Petri-Nikolai-Kirche beizuwohnen, in welcher gegen 30 Klassen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen sich versammelt hatten. Es waren auch sonstige Gemeindemitglieder erschienen. Die Feier begann mit dem Chorale: „Lobe den Herren", worauf Herr Pastor Brockhaus ein Gebet sprach, dann auch, nach weiterem gemeinsamen Gesange, einen Psalm verlas. Es folgten sodann drei Ansprachen, von denen die erste Herr Rektor Stückmann hielt und zwar über Dr. Martin Luther, die Reformation und deren Verlauf bis zum Erscheinen Gustav Adolfs auf deutschem Boden. Im Anschlusse hieran wurde Gustav Adolfs Lieblingslied: „Verzage nicht, o Häuflein klein!" gesungen. Herr Lehrer Wischmeyer zeichnete in kurzen Zügen ein Bild Gustav Adolfs und dessen Bedeutung für die evang. Kirche. Der Herr Redner schloß mit dem Tode Gustav Adolfs bei Lützen. Ein mehrstimmiger Chor sang dann den Choral: „Christus der mein Leben!" Als dritter Redner sprach Herr Lehrer Storck über die großartige, am 6. November 1832 veranstaltete Erinnerungsfeier, die an jener Stelle abgehalten wurde, wo 200 Jahre früher Gustav Adolf seinen Geist aushauchte. Jene Stelle war bis dahin bezeichnet worden durch einen mächtigen Stein, genannt der Schwedenstein, den ein Reitknecht Gustav Adolfs dahin gewalzt hatte. Aus anlaß dieser Gedenkfeier wurden bald die Mittel zusammengebracht zur Herstellung eines würdigen Denkmals. Aber noch ein anderes Denkmal, fester als ein solches aus Stein und Erz, sei in jenen Tagen begründet worden, nämlich der Gustav Adolf-Verein, welcher seit seinem Bestehen schon unendlichen Segen gestiftet hat. Nachdem Herr Storck geschlossen hatte, wurde „Ein feste Burg ist unser Gott" angestimmt. Die erhebende Feier schloß mit dem von dem erwähnten Chore vorgetragenen ambrosianischen Lobgesange und dem von dem Geistlichen gesprochenen Segen.

m Die gestern abend im Keggemannschen Lokale stattgehabte General-Versammlung der freiwilligen Bürger-Feuerwehr wurde vom 1. Hauptmann, Herrn Beuckelmann, eröffnet. Er gedachte dann der im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden, es erhoben sich die Mitglieder zu Ehren der Verstorbenen von ihren Plätzen. Sodann gab Herr Beuckelmann einen kurzen Jahresbericht, bemerkend, daß die Wehr im Laufe dieses Jahres 21 mal alarmirt worden sei. Wieder sei ein vorteilhafter Apparat angeschafft (Rauchapparat) und bei dem Eickschen Brande das Sümmchen von 100 ℳ in die Kasse der Wehr gekommen. Herr Beuckelmann sprach dann den Wunsch aus, daß die Kameraden sich bei einem Brande mehr am Spritzengebäude einfinden möchten, und nicht gleich nach der Brandstelle gehen sollten, denn es könnte einmal ein größerer Brand stattfinden, dann seien nicht genug Leute vorhanden, um die Geräte fortzubringen. Sodann gab Herr Munkenbeck den Kassenbericht. Der Bestand betrug am Anfange des Jahres 912,31 ℳ, die Einnahme 2314,10 ℳ, die Ausgabe 2495,14 ℳ. Es verblieb somit ein Barbestand von 731,27 ℳ. In der Sparkasse befinden sich 3143,89 ℳ, somit beträgt das ganze Vermögen 3875,16 ℳ. Nachdem Herr Munkenbeck geendet, wurde die Feueralarmschelle des Herrn Keggemann in Bewegung gesetzt und in Zeit von 1 Min. waren alle Feuerwehrmänner verschwunden, bis auf den Senior der Wehr, Herrn Munckenbeck. Es brannte in der Nähe der Hohenstraße. Nach kurzer Zeit war die Wehr wieder zurück, denn es war nur ein kleiner Stubenbrand gewesen. Nachdem wurde wieder in die so rasch abgebrochene Beratung eingetreten. Zuerst wurden zu Rechnungsprüfern die Herren Dräger und General-Agent Siebert gewählt, welche Herren die Wahl annahmen. Sodann wurde zur Vorstandswahl geschritten, wobei der zweite Hauptmann, Herr Berger, und der Kassirer, Herr Munkenbeck, durch Zuruf wiedergewählt wurden. Herr Mork wurde als Gerätewart mit großer Majorität wiedergewählt. Die drei Abteilungsführer wurden durch Zuruf wiedergewählt, es waren das die Herren Wilhelm Schulte, 2. Führer der Steigerabteilung, Wilhelm Möller, 2. Spritzenführer und Anton Wilms, 2. Führer der Aufsichtsmannschaft. Zum Schluß war noch die Vergnügungskommission für das Stiftungsfest zu wählen, was jedoch dem Vorstande in die Hand gegeben wurde. Nachdem das Protokoll verlesen und der Hauptmann ein kräftiges „Gut Schlauch" auf die Wehr ausgebracht, wurde die sehr zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

** **Die Schulfeier** des 300jährigen Geburtstages Gustav Adolfs in der St. Reinoldikirche gestaltete sich ebenfalls ungemein erhebend. Die abgekürzte Liturgie hielt Herr Pfarrer Fuhme, worauf Herr Lehrer Richard Jordan in formvollendeter und doch dem Verständnisse der Kinder angepaßter Rede ein Lebensbild Gustav Adolfs entwarf und dessen Bedeutung für den Protestantismus ins rechte Licht stellte. Es folgten weitere gemeinsame Gesänge, Deklamationen von Kindern ꝛc. Von besonderer Wirkung war der Gesang des Lieblingsliedes des jetzigen Kaisers: Dankgebet aus den niederländischen Volksliedern von Kremser: „Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten!" Die kräftige Weise dieses Dankliedes ist ja vielen bekannt, da dasselbe hier mehrfach zum Vortrage gelangt ist, von mehreren tausend frischen Kinderstimmen unter Orgelbegleitung gesungen, machte der Gesang einen geradezu überwältigenden Eindruck. — In der Marienkirche fand eine ähnliche Feier statt, bei welcher Herr Pastor Schnapp in begeisternder Rede über Gustav Adolf sprach. Es wurde ebenfalls das oben erwähnte: „Wir treten mit Beten ꝛc." gesungen, jedoch ohne Orgelbegleitung. Ein Kinderchor trug in vollendeter Weise das „Nun danket alle Gott!" dreistimmig vor. — Eine gleiche Feier hat auch in der Pauluskirche stattgefunden. Für die beiden untersten Klassen, die nicht zu den Kirchen geführt waren, findet heute morgen eine Schulfeier statt.

Panorama. Von morgen, Sonntag, ab stellt das Panorama eine neue Serie und zwar „Savoyen" und die Besteigung des „Mont Blanc" aus. Hier sieht man die romantischen Thäler, die schönen Gletscherpartien und die wundervollen Eisgrotten nebst kühnen Bergsteigern auf schwindelnden Pfaden. Ferner den St. Bernhard, Bad St. Gervais, Genfer See ꝛc. Auf diese wirklich großartige Serie machen wir ganz besonders aufmerksam.

§ Von dem am vorgestrigen Morgen auf dem hiesigen Hauptwochenmarkt beschlagnahmten auswärtigen Fleisch wurden drei Posten als gesund freigegeben, während eine Partie als minderwertig im Schlachthofe auf der Freibank verkauft wurde.

† Vorgestern gerieten in einem Hause in der Bornstraße mehrere Kostgänger in Streit, wobei einer derselben einen gefährlichen Messerstich in den Hals erhielt.

— Aus einem unverschlossenen Flur eines Hauses in der Heroldstraße wurden gestern nachmittag die Gardinen vom Fenster gestohlen.

b In der Wohnung eines Bahnbeamten in der Steinstraße entstand gestern abend Feuer, welches sich sehr schnell im Zimmer ausbreitete, sodaß die alarmirte Abteilung Feuerwehr Mühe hatte, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Es sind Sachen von einigen hundert Mark dabei verbrannt. Dieselben waren versichert.

p Verkehr im Einwohner-Meldeamt während November dieses Jahres. Es kamen zur Anmeldung 90 Familien mit 640 Köpfen und 1229 selbständige Einzelpersonen, zur Abmeldung 70 Familien mit 383 Köpfen und 1564 selbständige Einzelpersonen. Zur Ummeldung kamen 2556 Familien und selbständige Einzelpersonen.

† Brand. In dem Gewächshause eines im östlichen Stadtteile wohnenden Gärtners entstand am gestrigen Abende ein Brand, wodurch dem Besitzer ein großer Teil Pflanzen verdorben ist. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

b Der Vorarbeiter Schwengler erlitt auf einem hiesigen größeren Werke eine nicht unerhebliche Kopfverletzung, indem ihm beim Ausmauern des Konverterkamins einige Steine, die sich plötzlich aus dem Kamin lösten, aus beträchtlicher Höhe auf den Kopf stürzten.

§ Vorgestern morgen war einem Arzte in Witten aus dem Hausflur ein brauner, flockiger Ueberzieher mit Samtkragen, sowie ein im Ueberzieher befindliches Arztbesteck, ein Paar Lederhandschuhe und ein Taschentuch gestohlen. Das Arztbesteck wurde hier in Dortmund von einem Manne und einer Weibsperson an einen Barbier verkauft. Sie entwischten jedoch, als sie verhaftet werden sollten. In Hagen wurden sie gestern beim Versetzen des Ueberziehers abgefaßt und festgenommen. Die Mannsperson nennt sich Kutscher Reinhard Kegler und die Frauensperson Mathilde Klee.

a **Dorstfeld**, 7. Dezember. Auf der Zeche „Dorstfeld", Schacht 1, verunglückte der Bergmann Steilmann von hier. Derselbe war mit dem Wegwerfen von Kohlen beschäftigt, als sich plötzlich aus dem Hangenden ein Gesteinsblock, sog. Kessel löste, und auf ihn fiel. Dem Verletzten wurde die rechte Hand zerschmettert, der rechte Vorderarm gebrochen und am Rücken und der Hüfte gequetscht. Derselbe wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht.

0 **Eving**, 7. Dezember. Auf der hiesigen Zeche wurde gestern abend der Hauer Führhof aus Dortmund bei der Arbeit in der Grube von plötzlich herabbrechendem Gestein so schwer in der Seite verletzt, daß er in das Krankenhaus überführt werden mußte.

e **Aplerbeck**, 7. Dezember. Bei der Arbeit vor Ort wurde der Hauer Heller auf Zeche „Schleswig" von plötzlich aus dem Stoß ausbrechenden Kohlenbrocken getroffen und erhielt hierbei einen Bruch des rechten Armes sowie mehrere Wunden auf Kopf und Rücken.

c **Bielefeld**, 7. Dez. Das Resultat der öffentlichen Ausschreibung zur Erlangung von Gartenplänen für die Umgestaltung des „Johannisberges", ist nunmehr festgestellt. Danach sind die Entwürfe der Landschaftsgärtner Karl Coers & Sohn in Dortmund, ohne Abänderung, angenommen, denselben sind dann auch die Gesamt-Arbeiten nach ihrem Kostenanschlage übertragen.

Styrum, 6. Dez. Eine seltsame Diebin hatte einen hiesigen Gastwirt „bestohlen". Jom verschwand täglich Geld aus einer Kommode, ohne daß es gelang, des Langfingers habhaft zu werden. Er hatte die fortgesetzten Diebstähle bereits bei der Polizei angezeigt, als er vorgestern abend plötzlich die Diebin in der Person seiner eigenen Ehefrau entdeckte, die ihrem Herrn und Gebieter zu Weihnachten aus den „ersparten Groschen" etwas überraschendes kaufen wollte.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** Dortmunder Löwenbrauerei. Die Generalversammlung findet am 12. Januar 1895 hier im Direktionsgebäude statt.

** Der Verband deutscher Berg- und Hüttenarbeiter hat in dem halben Jahre vom 1. Mai bis 20. Oktober eingenommen 10 218,53 ℳ, ausgegeben 11 769,50 ℳ, so daß ein Defizit von 1550,97 ℳ zu verzeichnen war. Das Vermögen des Verbandes ist ausschließlich der Druckerei desselben auf 6055 ℳ zusammengeschmolzen, da die 10 000 ℳ, welche der Verband von dem Konsumvereine erhält, als verloren zu bezeichnen sind. Die Einnahmen sind gegen das erste Halbjahr um über 1300 ℳ zurückgegangen. Aus Dortmund sind eingegangen aus dem Bezirke 1 durch Oberhaus 30 ℳ, aus dem Bezirke 2 durch Brüßler 25 ℳ, aus dem 3. Bezirke durch Meibert 27,50 ℳ, aus dem 5. Bezirke durch Siebeck und Oberhaus 67,40 ℳ. Das sind überaus geringe Beträge, ein Zeichen, daß es mit dem Verbande immer mehr bergab geht. Das sehr zahlreich von Bergleuten bewohnte Dorstfeld hat nur 14,20 ℳ geliefert. Der Verbandskassirer Mayer mahnt in eindringlichster Weise zum Beitritte zum Verbande, damit die Gegner nicht triumphiren und sagen könnten: Seht, der Verband der Bergleute ist nur ein Produkt von Hetzern! Der Appell dürfte wenig fruchten.

Kohlen- und Koks-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Donnerstag, 6. Dezember d. J. 12 193 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 12 163 Doppelwagen. Gefehlt haben 30 Wagen.

* **Essen**, 7. Dezember. Der „Rhein.-Westf. Ztg." zufolge beschloß das westfälische Kokes-Syndikat in der heutigen Monatsversammlung zu Bochum, die Einschränkung der Produktion für Dezember aufzuheben, weil die Gesamtproduktion flott abgeht. Der Vertrag der Mitglieder bleibt unverändert.

* **Köln**, 7. Dezember. **Getreidemarkt. Weizen loko** 12,50, **fremder loko** 14,00. **Roggen hiesiger loko** 11,50 **fremder loko** 13,00. **Hafer hiesiger loko** 13,00, **fremder loko** 13,50. **Rüböl loko** 48,00, **per Mai** 45,80 Br. — Bedeckt.

* **Bremen**, 7. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Loko. Höher. 5,25 Br.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm).

	6./12.	7./12.		6./12.	7./12.
Petrol. Pipe-line-Cert	85 1/2	—	Weizen Januar.	61 1/2	61 1/2
Petrol. in New-York	5,15	5,15	Februar	62 1/2	62 1/2
Mehl Januar	2,55	2,55	Mai	64 3/8	—
Mais Sept.	55 7/8	56 1/8	Fracht für Getreide	3 1/2	3 1/2
Weizen loko	62 1/8	61 7/8	Schmalz, Rothe Broth.	7,55	7,55
Dezember.	60 7/8	60 5/8	Kaffee Nr. 7.	16	16

* **Chicago.** (Telegramm.)

	5./12.	7./12.		6./12.	7./12.
Weizen Dezember	55 7/8	55 1/8	Mais Mai.	49 7/8	50 1/8
Mai.	63 1/2	59 3/4	"	—	—
Mais Dezember.	47 1/8	47 3/4	"	—	—
" Januar.	47 3/8	47 3/4		—	—

Weizen eröffnete schwach infolge von Lequidationen und großen Ankünften, dann Reaktion auf Käufe, später wieder schwächer, Schluß träge. Mais im allgemeinen fest infolge geringer Ankünfte, Schluß fest.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 7. Dezember 1894.

Aufgebote. Bergmann Louis Betzer mit Wilhelmine Pläß, Düsseldorfer Straße 24. Former August Wegener mit Emilie Krugmann, Westerbleichstraße 46. Maschinist Hermann Schliebs mit Emilie Siebeck, Adlerstraße 16. Schuhmachermeister Heinrich Lange mit Wilhelmine Meierherm, Wöbbel. Kaufmann Alfred Fraustätter mit Henriette Lichtenstein, Münster.

Eheschließungen. Gasarbeiter Anton Bargel mit Elisabeth Hennig, Kesselstr. 78. Maschinist Anton Wisniewski mit Johanna geb. Wiechers, Leopoldstr. 49. Handlungsgehülfe Heinrich Kaufmann mit Bertha Holzmann, Nordstraße 20. Maschinenwärter Balduin Lebersky mit Veronika Pelz, Nordstraße 15. Klempnermeister Hugo Horstmann mit Mathilde Floer, Bischofsgasse 5. Bergmann Wilhelm Gernun mit Anna Geisel, Schürweg 65. Fabrikarbeiter Andreas Steinke mit Henriette Marunga, Oesterholzstraße 85.

Geburten. Einen Sohn: Maschinen-Schmied Otto Schadock, Nordstr. 47. Fabrikarbeiter Johann Schiweck, Rheinische Straße 84. Fabrikarbeiter Martin Umbach, Hirtenstr. 12. Dreher Heinrich Schröder, Uebelgönne 13. Tagelöhner Wendel Schwenck, Frankenstr. 3. Stellmacher Wilhelm Kortmann, Kirchenstr. 14. Zuschläger Hermann Waldeier, Unionstraße 12. Lademeister Ignaz Ebert, Amalienstraße 9. — 1 Tochter: Rangirer Gottlieb Dirks, Leierweg 63. Bergmann Wilhelm Hesse, Ringstraße 143. Fabrikarbeiter Wilhelm Brenner, Walzwerkstr. 6. Fabrikarbeiter Anton Lubanski, Kesselstr. 13. Schlosser Hugo Haferkorn, 2. Kampstr. 22. Bautechniker Wilhelm Walge, Hamburger Straße 34. Fuhrmann Johann Nolte, Amalienstraße 36. Lagerist Albert Schade, Westenhellweg 53.

Todesfälle. Klara Bosch, Karlstraße 5, 2 J. Schuhmacher Heinrich Kuhlmann, Kaiserstr. 208, 59 J. Wwe. Seidle, Maria Christina geb. Theiler, Kurfürstenstr. 32, 60 J. Fabrikarbeiter Johann Ellinger, Unionstr. 4, 59 J. Witwe Schulze, Adelheid geb. Wolf, Knappenberger Straße 30, 54 J. Bergmann Ludwig Ullrich, Rheinische Straße 237, 29 J. Ehefrau Weidel, Wilhelmine geb. Bentmann, Stiftstr. 20, 54 J.

Musikalisches.

Einen Solistenabend veranstaltet am Sonntag-Abend Herr Kapellmeister Merkert im „Kölnischen Hofe", wie solcher dem hiesigen Publikum kaum jemals geboten worden ist. Als Solisten sind beteiligt die Herren van der Voort mit „Legende für Violine" von Wieniawski, Dies mit ungarische Rhapsodie für Violine von Hauser, Koch mit Gavotte für Cello von Popper, Gerdes Szene und Arie für Klarinette von Bergson und der vorzügliche Kornett à Piston-Virtuose G. Levermann mit einer Konzertpolka eigener Komposition. Für Orchester kommen zur Aufführung Ouverturen zu „Rienzi" und „Tell", Fantasie aus „Aida" und „Aufforderung zum Tanz".

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 8. Dez. Die Morgenblätter melden aus Pest: Zwischen Bauern, die vom Markte heimkehrten, und Zigeunern, die sie berauben wollten, entspann sich auf der Landstraße ein wütender Kampf. Die Zigeuner schnitten einem Bauern Nase und Ohren ab, einem anderen stachen sie die Augen aus. Von den Bauern, welche Hülfe erhielten, sind 6 Zigeuner getötet, 8 lebensgefährlich verwundet.

Berlin, 8. Dezember. Etwa 800 berliner Architekten, Maler, Bildhauer, Ingenieure, sowie der Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine veranstalteten gestern abend im Krollschen Etablissement ein Fest zu Ehren Wallots. Aus zwanzig großen deutschen Städten waren Vertreter erschienen. Anton von Werner eröffnete die Feier. — Unter anderen sprachen Baurat Thiersch aus München, Bauinspektor Wolf aus Frankfurt am Main. Wallot dankte den Festgenossen für die Anerkennung und hob hervor, daß ihm das Reichsamt des Innern und der Arbeitsminister stets sehr freundlich entgegengekommen seien und betonte schließlich, die Architekten, Maler und Bildhauer und die Ingenieurkunst müßten gemeinsam auf die volkstümliche Kunst hinwirken.

* **Memel**, 8. Dember. Die Fernsprech-Linie Berlin-Königsberg-Tilsit-Insterburg-Memel ist fertig. Die Eröffnung soll noch in diesem Monat erfolgen.

* **Rom**, 8. Dezember. Wie verlautet, soll der Einfuhrzoll auf rohe Baumwolle erhöht werden. Die geplante neue Steuer betrifft den Gaskonsum.

* **Stockholm**, 8. Dezember. Das deutsche Geschwader ist gestern auf der hiesigen Reede eingetroffen. Prinz Bernadotte fuhr ihnen mittags mit einem Kriegsschiffe entgegen. Prinz Heinrich, welcher hier eing troffen ist und im königlichen Schlosse Wohnung genommen hat, nahm am Diner der königl. Familie teil. Abends fand ein Bankett statt anläßlich der Gustav Adolf-Feier. Zu demselben waren auch der deutsche Geschäftsträger und der deutsche Konsul geladen. Nach einem Hoch auf den Kaiser und nach Absingung des Liedes „Heil dir im Siegerkranz" hielt der Präsident eine Rede auf die Gäste, worauf die „Wacht am Rhein" gesungen wurde.

* **Petersburg**, 8. Dezember. Vierzig Personen, darunter dreißig Post- und Zollbeamte, sind wegen Schmuggelei, die den Staat um 3 1/2 millionen Rubel schädigte, angeklagt.

Neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

** **Dortmund**, 8. Dezbr. Soeben, um 8 1/2 Uhr, kommt die Meldung, daß aus Schacht „Kaiserstuhl" große Rauchwolken aufsteigen. Anscheinend ist ein Unglück passirt. Näheres ist noch nicht festgestellt.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, heute Nachmittag 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau

Wilhelmine Weidel,

geb. Bentmann,

im Alter von 54 Jahren, nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten Dortmund, Kemminghausen, Chatanoga (Amerika) u. Augsburg, den 6. December 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. Dec., Vorm. 9 Uhr, von Stiftstraße 20 aus statt.

Bei dem

Verkauf in Eving

am 12. Dezbr., Nachm. 2 Uhr, im Frohning'schen Hause, kommen noch:

1 leichte Sturzkarre, 1 Regulator und eine große Parthie Stöcke, Pfeifen und Kurzwaaren zur Versteigerung. [s 6983

Derne. **Brüggemann.**

Schlußtermin

zur Verpachtung der Henselschen Besitzung zu Ober-Eving ist auf s6906 **Montag, den 10. Dezember,** Nachmittags 4 Uhr, in der Lähnemann'schen Wirthschaft daselbst anberaumt.

Derne. **Brüggemann.**

Neue **Pianinos** in schöner Ausstattung, Nußbaum, kreuzsaitig, schon von 450 ℳ Stimmen wird prompt besorgt. 16300

Fr. Herbst, Kuckelke 32.

Großer Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, werde ich beim Wirth Herrn Frohning zu Eving: s 6907

1 Halbverdeck, einen Oppenheimer Wagen, 1 Gigh, mehrere Pferdegeschirre, Peitschen, Pferdedecken, Sopbas, Matratzen, Bettstellen, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Kinderwagen, Tornister und viele andere zu Weihnachtsgeschenken passende Sachen

öffentlich meistbietend gegen Baar- und Bürgschaft verkaufen.

Derne. **Brüggemann.**

Kapital zur 1. Hypoth.,

bis 60 % der Taxe, zu 4 1/8 % Zins, an solv. Reflectanten von 1. Bank-Institute sofort zu vergeben. S

Ausführl. Angeb. mit genauer Angabe der Lage unte 16287 a. d. Gesch.

Die

Versteigerung

der im Novbr. 1893 in unserem Geschäft von Nr. 170 732 bis 176 479 verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten Gegenstände findet am

Mittwoch, 12. Dezbr. cr.,

Morgens 9 und Nachmittags 1/23 Uhr anfangend,

in unserem Auktionslokale, **Ecke der Nicolai-** und **Balkenstr.** hier, statt.

Zum Verkauf kommen:

Große Posten Kleidungsstücke, als:

Ueberzieher,

Winter- u. Regenmäntel, Anzüge, Joppen, Röcke, Hosen, Westen, Pelzwaaren. Große Posten Leinensachen, Kleiderstoffe, Gebild, Bettmöbel, Barchend, Gedruckt, Buxkins in Resten zu Anzüge, Paletots u. Hosen, Umschlagtücher, Longshwals, Capotten. Mehr als 100 Stück Taschenuhren, goldene Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten, Goldsachen, als: Damen-, Trau- u. Siegelringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Kreuze, Halsketten, Corall- u. Granatwaaren, 8 Nähmaschinen, 3 Kaffeekessel, über 20 Heerdkessel, Bügeleisen, Reisekörbe, Reisekoffer, Kinderwagen, Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Bilder, Spiegel, Harmonikas, Geigen, Zithern, Ober- und Unterbetten, Pfühle, Federkissen, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Bettstelle u. Matratze 2c. 2c.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn solche von den Berechtigten nicht erhoben, von uns bei der Armenkasse hierselbst hinterlegt werden und solche derselben nach Jahresfrist verfallen.

Die zum Verkauf gestellten Posten können bis zum **11. Dezember cr., Abends 8 Uhr,** noch eingelöst oder verlängert werden. s 6760 i

A. Eick & Comp.,
Pfandleih-Anstalt,
Nicolaistr. 5,
Dortmund.

Holz-Verkauf.

Wassercourl.

Freitag, den 14. Dezember,
Morgens 10 Uhr,

verkauft der Herr Landwirth F. Rumpf in Wassercourl in seiner daselbst, am Kommunalwege von Wassercourl nach Wickede und Husen, an guter Abfuhr belegenen Holzung, im sogen. „Wassercourler Holze":

30 Rm. Eichen und 35 Rm. Buchen,

sehr lang- und geradschaftig und bis 1½ Fuß Durchmesser habend, zu Brett-, Bau-, Geschirr-, Nutz- und Brennholz sehr brauchbar, nummerweise auf dem Stamme durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Credit.

Zusammenkunft beim Wirth. **Th. Schulte-Kemminghaus** in Wassercourt oder an Ort und Stelle. 16305§

Camen.
Reinhard, Gerdts, Auct.

Lagerplatz

mit Bahnanschluss hat zu vermiethen. s 5463 †

Dortmund. **Rud. Leistner.**



Domänen, Ritter-, Wald-, Landgüter u. Villen, Mühlen, Gasthöfe, Gast- u. Schenkwirthschaften, Brenn- und Brauereien, Ziegeleien, Fabriken, sowie Häuser m. Geschäften u. gewerbl. Anlag. jed. Art habe preiswert zu verk. event. zu verpachten. s 6982† Liegenschafts-Agentur: **Louis Piller,** Annen i. W. (Gegr. 1876.)

Mehrere größere und kleinere ;16316

Wohn- und Geschäftshäuser

billig zu verkaufen. **Carl Bohn.**

Das umgebaute **Haus**

Schützenstraße Nr. 11,

welches sich für **jedes Geschäft** eignet, ist unter günst. Beding. billig zu verkaufen. 16315 ; **Carl Bohn.**

Für Bäcker.

Mein Haus ; 16315

Friedrichstraße Nr. 22,

worin seit langen Jahren eine flotte **Bäckerei** betrieben, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Carl Bohn.

Betenstr. 9. **Max Weser,** I. Etage.

empfiehlt

zu ermäßigten Preisen:

Kleiderstoffe,

in Wolle und Seide,

nicht zurückgesetzte Waare,

sondern

aus dieser Saison,

ferner:

Abendmäntel,
Ball-Umhänge,
Unterröcke,
Schürzen etc.

s 6980

Unsere

Spielwaaren-Ausstellung

ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

Zur Anfertigung von Puppen offeriren wir: **Leder-Gestelle,** 13 Zoll, mit Schuhen und Strümfen, nur **50 Pf.,** alle größeren Sorten dementsprechend preiswerth.

Köpfe von **Porzellan, Biscuit, Blech, Holz** und **Leder,** mit und ohne Frisur.

Neu, noch nie dagewesen:

Unzerbrechliche Patentköpfe, waschbar, von 10 ₰ an, in allen Größen vorrätbig.

Echte Haarperrücken, auf Tresse gearbeitet, mit 30 cm langen Flechten, hell und dunkel, nur 1,50 **Mk.**

Kahlköpfe in allen Nummern.

Sämmtliche Theile: **Arme, Beine, Hüte, Schuhe** und **Strümpfe** billigst.

Gekleidete Puppen in den neuesten Dessins vom billigsten bis feinsten Genre.

Puppenwagen, Stuben, Küchen, Heerde, Puppenmöbel, einzeln und in Cartons.

In **Unterhaltungsspielen** und anderen Spielwaaren sind die neuesten Sachen eingetroffen.

Schaukelpferde können wir durch waggonweisen Bezug ganz besonders preiswerth abgeben.

Sämmtliche Puppen-Reparaturen werden schnellstens besorgt und

ersuchen wir, uns dieselben möglichst frühzeitig zu übergeben.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Paul Oppler & Co.,

Dortmund, Brückstraße 26. 16064

Vortheilhafte Bezugsquelle

für:

spanische, portugiesische, griechische, ital. und ungarische Medicinal-, Frühstücks-, Tafel- u. Dessert-Weine,

(Blutarmen, Reconvaleszenten besonders empfohlen),

deutsche, italienische und französische Roth-Weine

(vorzügliche Tisch- und Kranken-Weine),

Rhein- und Mosel-Weine,

(in feinen und hochfeinsten Qualitäten),

Vino Vermouth di Torino

(wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk),

Französische Cognac's,

beliebteste Marken: **Hennessy & Co., Bisquit Dubouché & Co. etc. etc.**
(reine Weindestillate). 16042

Renommirteste deutsche und französ. Champagner-Marken: **Kupferberg & Co., Vix Bara, E. Clicquôt, A. Roederer** und **Pommery u. Greno etc.**

Aechte Jamaica-Rum's und Arrac's.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen

bei

G. E. Baecker,

Weinhandlung,
Dortmund, Münsterstrasse 77.



W. Sondermann,

Münsterstr. 27, am Steinplatz.

Dem Zeitverhältniß entsprechend, habe ich meine sämmtlichen

Schuh-Waaren:

Knie-Stiefel, Zug-Stiefel, Halbschuhe und eine große Auswahl in Filz-Schuhen,

bedeutend im Preise ermäßigt und wird für Haltbarkeit der Waare Garantie geleistet.

Sämmtliche Reparaturen auf eigener Werkstatt gut und billig.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope

von s 6979*

Johann Adam Roeder,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Gute und billige

Arbeiter-Garderobe

kauft man bei **Otto Lehmkühler,** ; Nr. 2, Kuckelke Nr. 2.

Ein leichtes Fuhrwerk

billig zu verkaufen. 16302 *
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Christbaumconfect, s 6977§ reizende Neuheiten, **nur** genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt, ca. 430 St. 2,50 *M*, 1 Kiste sort. Inhalt, ca. 270 **große** Stck., 3 *M* incl. Kiste u. Verpackung vers. gegen Nachn. **Berlin, Siegfried Brock,** Waßmannstr. 37.

Ein fast neuer Tafelheerd billig zu verk. Näheres i. d. Gesch. 16317

Verein für Orts-Heimatskunde

in der Grafschaft Mark.

General-Versammlung

Sonntag, den 16. Dezember 1894, Nachmittags 5 Uhr, u **Witten** im Hotel **„zum Adler".**

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungs-Bericht und Bericht über den Stand des Märkischen Museums.
2. Rechnungsablage, Prüfung derselben und Entlastung des Kassirers.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Herausgabe eines Jahrbuches für 1893/94.
5. Festsetzung des Haushaltsplanes für 1894/95.
6. Vortrag des Herrn Architekten **G. A. Fischer** aus Barmen: **„Ueber die Profan-Architectur des Mittelalters".**

Die verehrlichen Mitglieder ladet zu dieser Versammlung ergebenst ein

16320 z **Der Vorstand.**



Billiger als alle anderen Braten sind die heute eintreffenden s 6972 i

300 schweren frischen

Waldhasen

o. H. Mark 3,00,

schwere Braten Mk. 2,25,

fr. zerlegtes Rehwild, äußerst billig, schwere Fasanen, Schnepfen 2c., 100 junge, fette Gänse à Pfd. 60 Pf., Enten, Hühner, Hahnen, Tauben, fr. Puter, Poularden, Capaunen, ital. Poulets 2c., lebende Hummer, fr. Austern, sowie alle feineren Arten

Fluss- und Seefisch

empfiehlt garantirt frisch zum billigsten Preise.

Jul. Scherney,

Hagen i. W. Fernsprecher 44.
Dortmund, Markt 21. Fernsprecher 40.

Aufträge für die Feiertage erbitte rechtzeitig und versichere prompte und gute Ausführung.

Garantirt reiner deutscher

Honig,

2469s

per Pfund 45 ₰.

S. Lindenbaum Söhne,
Dortmund, Friedhof 2.

Neue Sicilianer

Haselnüsse,

per Pfund 25 ₰.

neue Wallnüsse,

per Pfund 23 ₰. 2469s

S. Lindenbaum Söhne,
Dortmund, Friedhof 2.

Ein gut erhaltenes

Klavier (Flügel)

wegen Mangel an Raum für 45 *M* zu verkaufen.
Näheres Kuckelke 1.

---

2 Nußb.-Pianinos,

neu, kreuzs., best. Constr. u. sch. Ton, billig zu verkaufen. 16281§
Westenhellweg 123½, Dortmund.

Junge, fette Bratgänse von 8—10 Pfd. à Pfd. 45 u. 50 ₰, verl. tägl. frisch frei geg. Nachn. Carl Kalkowsky, Gutsbes., Elbings-Colonie b. Seckenburg, Ostpr.

Schönes Haus

mit 25 Zimmern, großer Hofraum mit Einfahrt dabei, im nördlichen Stadttheil gut gelegen, verziehungshalber preiswerth zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unt. B F 16319 an die Gesch.

Fast neuer, eleganter

Sprungh. u. Messingt.

billig abzugeben. Weiherstr. 44.

Texte

zur Oper

„Undine"

sind, à Stück **25 Pf.,** zu haben in der

C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Neu! Achtung! Neu!

Hurra! der Mann mit dem Löwengebiß ist da!

Heute, Sonnabend, und Morgen, Sonntag,

im Lokale des Herrn **Gruß** (früher **Zimmermann**), Lütgenbrückstr. 5:

Grosse

Specialitäten-Vorstellung!

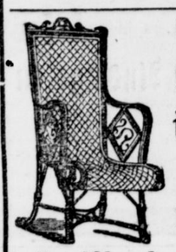
Der Mr. **Charles Liersen** **hebt ein lebendes Pferd mit den Zähnen.**

Ferner Auftreten des Gigerlparodisten Herrn **Forberg,** sowie des Charakter-Komikers Herrn **Welten** aus Hannover.

Anfang 4 Uhr. Sonnabend 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

G. Gruß.



Sessel

in größter Auswahl von 3,50 an.

A. Kinsky Nachfl.,
16304' Markt u. Westenhellweg.

Neue! Neue!

Kinder-Ess-, Caffee-, Wasch-Services. 16301

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage.

Dortmund.

In acht Lektionen

lehre ich Jeden schön und geläufig **schreiben.** Erfolg garanti t. Honorar 12 *M*.
E. Müller, Kalligraph.

Anmeldungen am Sonntag, den 9. Dezember, von 2—5 Uhr Nachmittags im Hotel „Zur rothen Erde" in Dortmund, Brückstraße 47, erbeten.

Halte mich zur Anfertigung von **künstlichen Gebissen, sow. Plombiren, schmerzloses Zahnziehen u. Nervtöten** bestens empfohlen. 15710 †

J. Fischer, Zahnkünstler.
Brückstr. 64, I.

Gut erhaltenes **Fleischfaß** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis

der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Inspector

von erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft** für **Westfalen** gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, besonders Agenten, die schon mit Erfolg thätig gewesen sind, belieben Angebote u. M. 747 an **Rudolf Mosse, Dortmund,** einzureichen. !s5534

Baumaterialien-

und Eisenwaaren-Geschäft sucht für Reise und Comptoir möglichst branchekundigen, sehr tüchtigen **jungen Mann** für sofort oder später. Event. hohes Salair.

Schriftl. Angebote unter M S 16234 besorgt die Geschäftsstelle.'

---

2 Schreinergesellen,

einen **Lehrling** sucht auf sofort

M. Berensmann,
16322 Weißenburger Straße 14.

Sattlergehülfe,

tüchtiger Polsterer, gesucht. ; Wißstr. 27.

Einen tücht. Polsterer auf dauernde Arbeit sucht sofort !
H. Bertram, Ostwall 57.

Ein junger Bäckergehülfe gesucht. Zimmerstr. 54.

Ein tücht. Knecht m. guten Zeugn gesucht. Kurfürstenstr. 14.

Auf sofort ein Laufjunge für ganze Tage gesucht.
Näheres Kaiserstraße 27.

Ein älteres Mädchen

oder **kinderlose Wittwe,** evangel. Confession, zur Führung eines landwirtschaftlichen Haushaltes gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 16309§

Ein junges Mädchen

m. schöner Handschr. sucht ihre freien Stunden durch **schriftl. Arb.** auszuf. Rechn., Beschr. von Büchern u. s. w.
Näheres in der Geschäftsst. 16313

Küchen- u. Hausmädchen, Haushälterin, Kindermädchen, Acker- und Futterknechte k. gegen guten Lohn Stell. erh. ; Weberstr. 18.

Mädchen von ausw., für Küche u. Hausarbeit, **Ackerknechte** erhalten sofort Stellen. ; Weberstr. 25.

Auf sofort ein **junges Mädchen** gesucht, welches die Restaurations-Küche gründlich versteht. 16310 *
Markt 8, III. Etage.

Mädchen von 16—17 J. f. alle Hausarbeit gesucht.
Auf dem Berge 6.

Tüchtige Haushälterinnen suchen St. Frau Hartwig, Thomasstr. 17.

Gesunde Ammen vom Lande suchen Stellen. ; Weberstr. 25.

---

1 jüng. Mädchen sof. ges. Steinstr. 12.

Großes und helles

Ladenlocal,

in Mitte der Stadt, auch als

Bureau,

Filiale, Niederlage 2c. sehr geeignet, sofort od. später billig zu vermiethen. Schr. Angeb. u. 16127 a. d. Gesch.

---

1. Etage.

Die herrschaftlich eingerichtete erste Etage meines Hauses, bestehend aus 7 Zimmern und Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, ist per 1. Februar, event. auch früher, zu vermiethen. 15527z
Hansemannstraße 7.

Herrschaftliche Wohnung,

abgeschlossene Etage, enth. 6 Zimmer nebst Zubehör, an stille Familie per 1. Mai 1895 zu vermiethen. 15715§
Näheres Münsterstraße 77.

In meinem herrschaftlichen Hause Kaiserstraße sind per sofort od. 1. Februar drei durcheinandergehende

Mansardenzimmer

mit Zubehör an eine ruhige Familie zu vermiethen. 16311
Näheres Kaiserstraße 62.

2—3 Bodenzimmer sofort zu vermiethen. Ostwall 23.*

Eine herrschaftliche Etage

pr. 1. Mai 1895 zu vermiethen.
Näh. Beurhausstr. 5, part. '16069

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer (1. Etage), auf 1. Februar zu verm. Rheinische Str. 40a.

Elegante Etage

sofort oder später billig zu vermiethen. 14962 Burgholzstr. 7.

Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern, sowie 2 Bodenzimmer zum 1. Februar zu vermiethen. Mozartstraße 5. §

Bodenz. per sof. z. v. Schw. Brüderstr. 15.

Ich suche zum 1. Mai eine

Wohnung

von ca. 10 Zimmern nebst Zubehör. Gefl. schriftl. Angebote an **Justizrath Kindermann,**
16299 Westenhellweg 4 Origin.

Gesucht in guter Geschäftsgegend ein

Rechtsanwaltsbureau.

Schriftliche Angeb. u. A 16307 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Eine abgeschl. Etage, 4 Räume und Mansarde, von stiller Familie per 1. Januar zu mieten gesucht, Preis ca. 360—450 *M*. Schriftl. Angeb. u. A. R. 16321 an die Gesch.

Wohnung v. 6—7 Z. per 1. Febr. zu miethen ges. Nähe des Westenhellw. Schr. Ang. m. Preis u. S H 16318 besorgt die Geschäftsstelle.

Pr., j. Leute erh. g. Kost und Logis zu 1,30 *M* Heroldstr. 50, 3. St.

Schön möbl. Zimmer m. Pens. z. verm. Schw. Brüderstr. 15, l., am Markt.

---

2 einfach möblirte **Zimmer** zu vermiethen. Ostwall 23.*

Gr., m. Z. m. P. f. 2 H. per 1. Jan. f. 45 *M* z. v. Sedanstr. 27, 2 Treppen.

Ein frdl. möbl. Part.-Zimmer zum 1. Jan. zu verm. Hoher Wall 62, part.;

---

4 anst. Leute erh. Kost u. Logis event. Schlafstelle. Ostwall 52a.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen. Oestermärschstraße 59.

F. möbl. Zimmer, part., m. Frühst. zu verm. 08191 Weißenburger Str. 19. §

G. Schlafstelle offen. Zimmerstr. 26.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

I. Scherbel & Cie.,

Westenhellweg 1 und 3. Dortmund. Westenhellweg 1 und 3.

Kleiderstoffe.

Wir bitten, während der Weihnachtszeit auf unsere Schaufenster zu achten.

Ein Posten **Hauskleiderstoffe,** Meter **25, 30 Pf.,**
Ein Posten **reinwollene Costume-Stoffe,** Meter **40, 60 Pf.,**
Ein Posten **solide Tuche,** Meter **55, 75 Pf.,**
Ein Posten **Winter-Neuheiten,** Meter **90 Pf., 1, 1,25 Mk.**

Große Auslage in **Tischtüchern, Servietten, Handtüchern,** mit kleinen Webfehlern effektiv 1/3 unter Preis.

I. Scherbel & Cie.,

Bekannt größtes und billigstes Verkaufshaus am hiesigen Platze.

s 6971

Verkaufshaus

Biermann & Heinemann,

Dortmund.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Wegen vorgerückter Saison

Ausverkauf

in

Damen- und Kinder-Mänteln

jeder Art.

Preise beispiellos billig!

Ein großer Posten

Kindermäntel,

1½ bis 8 Mk.

Ein großer Posten

s 6978

Jaquettes,

2 bis 20 Mk.

Ein großer Posten

Câpes und Winter-Mäntel,

9 bis 38 Mk.

Ein großer Posten

Regenmäntel,

4 bis 24 Mk.

Plüsch-Jaquettes und Câpes,

ein Drittel billiger wie früher.

Unsere Geschäftsräume bleiben Sonntag bis Abends **6 Uhr** geöffnet.

Nur kurze Zeit noch dauert der

Total-Ausverkauf

wegen Umzug nach meinem Neubau und werden sämmtliche Waaren zu

Aufsehen erregend erstaunlich

billigen

Preisen — Räumungshalber — ausverkauft.

I. Herrengarderobe.

Herbst-Ueberzieher jetzt 7, 9 bis 14 M.
Winter-Ueberzieher jetzt 10, 13 bis 24 M.
Pellerinen-Mäntel jetzt 15, 18 bis 25 M.
Buxkin- und Cheviot-Anzüge jetzt 9, 12 bis 17 M.
Kammgarn-Anzüge jetzt 14, 19 bis 26 M.
Buxkin- und Kammgarn-Hosen, jetzt 2,50, 4 bis 8 M.
Knaben-Ueberzieher jetzt 3, 4 bis 9 M.

Große Posten Knaben-Anzüge,
Große Posten neuester Winterhosen,
Große Posten Modell-Paletots,

II. Schuhwaaren.

Herrenzugstiefel jetzt 3,50, 4,50 bis 7 M.
Herrenhalbschuhe jetzt 3, 3,75 bis 5,50 M.
Damenzugstiefel jetzt 2,50, 3,50 bis 7 M.
Damenknopfstiefel jetzt 4,50, 5,50 bis 8 M.
Damenwinterschuhe jetzt 50 Pf., gepinnt 65 Pf.
Damenfilzpantoffeln mit Absatz und Ledersohle 1,45 M.
Damengummi-Ueberschuhe jetzt 1,75 M.

Große Posten Schaft- und Kniestiefel,
Große Posten Kinderschuhe (aus Filz und Leder),
Große Posten Winterschuhe aller Art,

werden zu **halben Preisen** geräumt.

Gegenwärtig in Dortmund
die allerbilligste Kaufgelegenheit für nur beste Herren-Bekleidung und Schuhwaaren.

S. Kahn,

Königswall 2 (Ecke der Brückstraße),

nahe dem Hauptbahnhof. 15704

Conditorei u. Café
Alb. Mathemeyer,
Kaiserstrasse 46.
Ia. deutscher u. franz. Cognac
in elegant. Flaschen jeder Größe.
Passendes Weihnachtsgeschenk.
Beste Frühstücks-, Dessert- u. Kranken-Weine.
Für absolute Naturreinheit volle Garantie. 14649*
1/1-Liter-Flasche Mk. 2,50.
1/2-Liter-Flasche Mk. 1,25.

E. Oehme, Photogr. Atelier,
4 Königswall 4.
Specialität: Vergrößerungen nach allen Bildern. ;14901

Wer unter Garantie der Zurücknahme eine ausgezeichnete und wirklich preiswerthe Cigarillo
s6034 z **sucht,** die delikat schmeckt, und von der 500 Stück nur ℳ 7,80 franko kosten,
der wähle die Marke Havanillos, die man nur
findet bei der Firma
Rud. Tresp,
Neustadt (Westpr.)
Versand franco unter Nachnahme.

Die mir gesandten Havanillos sind ausgezeichnet und hochfein im Geschmack und werde ich bei Bedarf sofort wieder bestellen.
Fürth.
J. Gg. Hagen, Buchhalter.

Ein noch guterh. Kindersitzwagen zu kaufen gesucht. Leopoldstr. 40. j

---



Aufsehen erregt!

in fachmännischen Kreisen die ; 16306

„Phönix"-Nähmaschine

mit rotirender Bewegung, welche alles bisher Dagewesene aus dem Felde schlägt.
Ebenso meine neu construirten

„Stahl-Singer-Nähmaschinen"

für Familien- und Gewerbebetrieb, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, mit absolut geräuschlosem Gang, welche Vorzüge bis jetzt noch von keinem meiner Concurrenten im Gebiete der Technik erreicht worden ist.

Größtes Nähmaschinen-Lager!
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt Dortmunds.

Julius Hartung,

Kuckelke 27.

Achtung!

2 neu erbaute Wohnhäuser im östl. Stadttheil, 38 Zimmer, Ladenlokal, Durchfahrt, großer Hofraum, unter günst. Zahlungsbedingungen zu verk. Näheres Hoher Wall 63. j

---

Stellenvermittelung für Kaufleute

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.** Geschäftsstelle in **Dortmund** bei **Carl Zierau,** Hohenzollernstr. 1. s6827

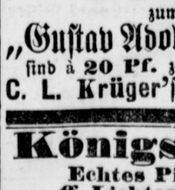
Schmidts Panorama,

Hotel „Am breiten Stein", part.
Nur 8 Tage, großart. neueste Reise:
Savoyen und die Besteigung des Mont-Blanc. 16312j
4810 Meter. Gletscherpartien, Eisgrotten, Chamonnix-Thal, St. Bernhard, Bad St. Gervais, Genfer-See ꝛc.

Texte
zum
„Gustav Adolf-Festspiel"
sind à **20 Pf.** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhdlg.

Königshalle.

Echtes Pilsener
ff. Lichtenhainer.
Ludwig Antenbrink, Ostenhellweg 51. !



Puppenwagen
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei '16303

A. Kinsky Nachfl.,
Markt und Westenhellweg.

Dritte Ausgabe.
Nr. 338. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 9. Dezember 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin,** 7. Dezember. Was die Sozialdemokratie mit ihrer gestrigen Dummheit angerichtet hat, das muß sie jetzt am eigenen Leibe derartig verspüren, daß sie es wahrscheinlich „nicht wieder thun würde", wenn das ginge. Herr Singer hat die bequemste Parole dargeboten, mit der die Umsturzvorlage den Massen annehmbar gemacht werden könnte, und wenn der Kampf gegen gefährliche Absichten aller Art fortan erschwert werden sollte, dann kann sich die Sozialdemokratie zu dem bösen Erfolge beglückwünschen, der mit dieser Erschwerung auf ihr alleiniges Konto fällt. Mit einem Eifer, den man gut genug verstehen kann, heften sich die Regierungsorgane und die Konservativen an die Fährte der sozialistischen Plumpheit. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg." fragt, ob es einer Minderheit gestattet sein dürfte, sich aus den öffentlichen Institutionen das ihr nützliche, namentlich das allgemeine Wahlrecht, auszuwählen, anderes aber, wie die Krone, abzulehnen, und wenn sie die Frage verneint, so wird diese Problemstellung dem Kundigen nur sonderbar erscheinen können, aber ihre Wirkung in die Breite und Weite ließe sich unter Umständen doch wohl vergrößern und vergröbern. Die Sozialdemokratie hat nicht nur eine alberne Taktlosigkeit begangen, sondern sie hat auch ihrem eigensten Wesen, wie sie selber es nämlich fälschlich darzustellen liebt, ins Gesicht geschlagen. Die Partei hört sonst nicht auf, immer aufs neue zu betonen, wie gleichgültig die äußeren Formen des Bestehenden sind, da sie nur als Ausdruck von bestimmten gesellschaftlichen wie wirtschaftspolitischen Zuständen erscheinen, mit deren Fortfall die Formen selber hinfällig würden. Die sozialistische Doktrin prahlt damit, daß es garnicht nötig sei, nach der Art der älteren bürgerlichen Demokratie Sturm gegen die Institutionen zu laufen; ihre Beseitigung mache sich sozusagen organisch und ganz von selber, wenn die Zeit erfüllt sein werde. So thöricht dies von dem anderen Parteistandpunkt erscheint, so hat die Sozialdemokratie doch eine zeitlang danach gehandelt, und man kann nicht leugnen, daß sie durch ihre Zurückhaltung auf diesem heiklen Gebiete manches gewonnen hat, wie sie auch mit der gespielten Gleichgültigkeit gegen alles konfessionelle Vorteile hat erringen können. Jetzt geben die Herren diese Taktik auf, und sie ernten verdientermaßen die Früchte. Aber Glück im Unglück haben sie doch. Thörichter, als sie es thut, könnte nämlich die „Kreuzzeitung" bei ihrem heißen Bemühen, Kapital aus der Mittwochssitzung zu schlagen, garnicht vorgehen. Die „Kreuzzeitung" empfiehlt sich höchst angelegentlich nach oben hin, und bei dieser Aufdringlichkeit passirt es dem edlen Blatte, daß es die anderen bürgerlichen Parteien ohne Unterschied, die Nationalliberalen, die Freisinnigen, das Zentrum, in wirklich unerhörter Weise beschimpft. Alle diese Parteien werden bezichtigt, daß ihre Entrüstung über die Sozialdemokraten nur „Schaumspritzen" gewesen sei. Sie hätten sich ihr „Zornspruhen" sparen können, da sie den Antrag Manteuffel, die Herbertsche Majestätsbeleidigungssache erst in der Kommission zu prüfen, ja doch abgelehnt hätten. So sei die Sozialdemokratie schließlich im wahren Sinne des Wortes Siegerin geblieben. Das letztere ist nun freilich falsch. Siegerin ist einfach die verständige Auffassung geblieben, daß der Reichstag auch im Zorn nicht von einer bewährten Praxis abweichen dürfe, in der ein gutes Stück Wahrung wichtiger parlamentarischer Rechte steckt. Die „Kreuzzeitung" weiß auch selber, wie abgeschmackt tendenziös ihr Tadel ist. Aber sie kann der Versuchung nicht widerstehen, sich sogar unter Preisgabe der Klugheit an gewissen Stellen einzuschmeicheln. Die direkte Hereinziehung der Krone in den politischen Tagesstreit ist von Mitgliedern des Bundes der Landwirte mit so befremdlichem Wagemut und mit solcher taktlosen Keckheit geübt worden, daß das Interesse der Konservativen an die Verwischung der letzten Spuren jener Seitensprünge allerdings begreiflich wird. Wie sich die Herren zur Sozialdemokratie stellen wollen, zu der Herr Ruppprecht-Ranfern einmal überzugehen drohte, geht uns hier nichts an. Aber ernstlich verbitten muß man es sich, daß die Denunziationskunst der „Kreuzztg." mit sträflicher Verdrehung des Thatbestandes die Liberalen zum Angriffsziel erwählt.

Ausland.

* **Rom,** 7. Dezember. **Deputirtenkammer.** Colajanni richtet an die Regierung die Frage, ob es nicht zweckmäßig sei, gegen die Staatsbürger einzuschreiten, welche Dokumente im Besitz haben, die sich auf die Justizverwaltung und das öffentliche Leben beziehen. Ministerpräsident Crispi erwidert, in der von dem Fragesteller ins Auge gefaßten Angelegenheit seien werde die Kammer, noch das Ministerium kompetent. Es sei Sache der Justizbehörde, solche Schriftstücke, in welchen sie den Beweis für ein Verbrechen zu finden vermute, zu reklamiren für den Fall, daß diese Schriftstücke nicht freiwillig vorgelegt würden. Colajanni entgegnet, daß es einem Privatmanne nicht gestattet sei, Schriftstücke zu behalten, welche ihm in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident zugegangen sei, und dies umso weniger, wenn der verbrecherische Charakter solcher Dokumente öffentlich behauptet wird und wenn man weiß, daß ihre Verheimlichung die Hauptursache eines peinlich berührenden Freispruches war. Der Redner wandelt am Schlusse seiner Rede seine Anfrage in eine Interpellation um. Crispi antwortet, es sei ihm unbekannt, was diese Dokumente enthalten; in jedem Falle werde er die Interpellation abwarten. Colajanni ruft: „Sie haben Furcht!" worauf Crispi mit erhobener Stimme erwidert: „Dieses Wort existirt in meinem Wörterbuche nicht!" Der sozialistische Abgeordnete Prampolini ruft heftige Worte in den Saal, wodurch ein lebha ter Wortstreit zwischen ihm, Miceli und anderen entsteht. Es erhebt sich ein größerer Lärm, Protestrufe ertönen. Der Präsident ermahnt zur Ruhe, doch verstreicht einige Zeit, bevor die Beratung fortgesetzt werden kann. Giolitti war bei der Begründung der Anfrage Colajannis im Hause anwesend.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 9. Dezember. Bei der kürzlich stattgehabten Merlin-Feier im Offizierverein wurde auch der Armen gedacht und für dieselben die hübsche Summe von 500 ℳ gesammelt.

** **Dortmund,** 9. Dezember. Ungeheure Rauchwolken wurden heute morgen auf Zeche „Kaiserstuhl I." mit dem Ventilator aus dem Schachte geschleudert, so daß es den Anschein hatte, als sei entweder eine große Wetterexplosion oder ein Grubenbrand entstanden. Der Revierbeamte und das Oberbergamt waren sofort benachrichtigt worden, auch uns ging gleich Mitteilung zu, infolgedessen wir noch eine Notiz in die zweite Sonntagsausgabe brachten. Glücklicherweise stellte es sich bald heraus, daß **kein Unglück,** sondern **nur ein Unfall eingetreten war. Der große Kamin** der Zeche ist mittelst eines Kanales mit dem Schachte verbunden. Durch Mauerwerk wird dieser Kanal von dem Ventilator abgeschlossen. In dieser Mauer ist auf irgend eine Weise eine Undichtigkeit entstanden, was zurfolge hatte, daß der Ventilator Staub aus dem erwähnten Wetterkanale ansaugte und schließlich den Rauch aus dem Schornsteine, Funken ꝛc. an sich riß und mit herausschleuderte. Durch die Funken war auch ein Teil des Holzwerks ꝛc. ins Glimmen geraten. Als man die Ursache der Erscheinung erkannt hatte, wurde durch kurzes Stillsetzen des Ventilators und durch rasches Schließen der im Kanale entstandenen Oeffnung das Uebel beseitigt.

Das obige Vorkommnis betreffend, sind wir in der Lage, folgenden amtlichen Bericht veröffentlichen zu können:

Dortmund, 8. Dezember 1894.

Betrifft eine vermeintliche Gruben-Explosion auf Schacht „Kaiserstuhl" der Zeche „ver. Westfalia".

Dem königlichen Oberbergamte berichte ich gehorsamst, daß heute morgen gegen 8 Uhr auf Zeche „Kaiserstuhl I" plötzlich erhebliche Mengen dunklen Rauchs aus dem neuen Ventilator herausgeschleudert wurden. Diese Wahrnehmung führte zu der Vermutung, daß unter tage eine mit starker Rauchentwickelung verbundene Katastrophe erfolgt sei. Glücklicherweise hat sich dieses nicht bestätigt.

Der alte Wetterkanal der Schachtanlage „Kaiserstuhl I" ist auch mit dem Zechenschornstein verbunden, um im Notfalle den ausziehenden Wetterstrom an den Zechenschornstein anschließen zu können.

Betreffender Verbindungskanal ist durch eine Thür für gewöhnlich abgesperrt und diese Thür war in Flammen aufgegangen. Nachdem hierdurch die Verbindung zwischen dem Rauchkanal bei dem Zechenschornstein und dem neuen Wetterkanal geöffnet, war der in dem Rauchkanal angesammelte Flugstaub in großen Massen von dem neuen Ventilator angesaugt und zu tage ausgeworfen worden.

Nachdem die Ursache der Rauchentwickelung wie vorstehend ermittelt war, wurde das Feuer gelöscht, was in wenigen Minuten gescheben war und darauf der alte Wetterkanal ganz zugemauert.

An das
königliche Oberbergamt
Dortmund.

von Dassel,
Bergrat.

s Unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder hielt der hiesige „Stenographenverein Franz Xaver Gabelsberger" am Donnerstag in seinem Vereinslokale, Restauration Kolkmann, Mönchenwordt, die diesmonatliche Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen einige weniger wichtiger Punkte und war ersterе deshalb auch rasch erledigt. Ende Januar soll ein neuer Unterrichtskursus in der Gabelsbergerschen Stenographie eröffnet werden und wird z. B. auf denselben durch Anzeige in diesem Blatte noch besonders hingedeutet werden. Das fünfte Stiftungsfest des Vereins wurde am Sonnabend, den 1. Dezember, im Saale des Herrn Heimann, Brüderweg, durch einen größeren gemütlichen Abend festlich begangen, zu welchem die Mitglieder vollzählig mit ihren Damen und Freunden erschienen waren. Nach einigen einleitenden Musikstücken trug Herr Lewe in seiner schwungvollen Weise einen vom Kunstgenossen Herrn Jaeger schneidig verfaßten Begrüßungsprolog vor, worauf nach Absingen eines Liedes der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr A. Koepe, das Wort zu einer kurzen Ansprache an die Anwesenden ergriff, die er mit herzlichen Worten nochmals willkommen hieß. Redner lenkte dann über zur Stenographie, entwarf einen kurzen Lebenslauf des Vereins, wie derselbe sich aus einer kleinen Anzahl von Kunstgenossen zur jetzigen Größe und Tüchtigkeit emporgearbeitet habe und lobte besonders das Interesse der einzelnen Mitglieder für unsere schöne Kunst, er ermahnte dieselben, für immer zusammenzuhalten und zu arbeiten, damit die Sache, welcher wir uns widmen, immer mehr Anhänger finde. Herr Koepe schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Stenographie. Herr Klasen in seinen humoristischen Vorträgen war, wie wir es bei ihm gewohnt sind, wieder einfach großartig, was ihm reichen Beifall der Versammelten einbrachte. Auch die von Mitgliedern des Vereins gesungenen Lieder: „An der Weser" und „Am wunderschönen deutschen Rhein" gelangen vorzüglich. Nach Beendigung des Programms, dessen einzelnen Punkte hier durchzusprechen uns zu weit führen würde, hielt ein kleiner Ball, bei dem ihre stenographischen Gnaden mit all den schönen Steno-Gräfinnen in Feuereifer und großer Ausdauer gar wacker das Tanzbein schwangen, die Anwesenden noch lange zusammen. — Wir können diesen Bericht aber nicht schließen, ohne den Mitgliedern der Vergnügungskommission den wärmsten Dank auszusprechen für ihre Bemühungen und überhaupt dafür, daß die ganze Veranstaltung von Anfang bis zu Ende sich durch den schönsten und stimmungsvollsten Verlauf auszeichnete.

— **Kronenburg. Hüttners Symphonie-Konzerte.** Bereits das neunte obiger Konzerte dieses Winterhalbjahrs fand gestern im Saale der Kronenburg statt. Wie immer, so konnte auch diesmal der Raum den gewaltigen Andrang der Hörer kaum fassen. Man sieht, diese Musikaufführungen haben nicht unter dem launenhaften Unbestand der Mode zu leiden, denn die wirkungsvollen Leistungen haben sie zu einem beständigen Faktor in unserm musikalischen Leben erhoben. Was wir unter Hüttners Leitung dort von der Kapelle empfangen, zählt zu den edelsten Gaben, welche die ausführende Kunst zu geben vermag. Die geisterfüllten Schöpfungen unserer großen Tonmeister verkörpern sich hier zu glanzvoller Schönheit der sinnlichen Erscheinung. Keine Geldopfer scheuend, zieht Hüttner auch namhafte Künstler herzu, seine Konzerte verschönern zu helfen. Gestern war die uns wohlbekannte Violinvirtuosin Fräulein Klara Schwartz wiederum erschienen, um ihren früheren Mitbürgern weitere Proben ihres fortgesetzten ernsten Studiums zu geben. Zu ihrem großen Vorteil ist ihr Spiel mit der Ausreifung ihrer Künstlerschaft auch immer mehr zur Herrschaft der Richtung auf geistige Tiefe und Bestimmtheit des Ausdrucks gelangt. Die Wahl der vorzutragenden Werke war deshalb nicht nur darauf gerichtet, das Beifallsbedürfnis der Virtuosin in Nahrung zu setzen, nein, weit entfernt von eitlem Prunken, hatte die Künstlerin ihre technische Bravour in den Dienst eines dem ernsten und edlen zugewandten Willens gestellt. So fand denn das unvergleichlich schöne E-moll-Konzert von Mendelssohn durch die warme Wiedergabe den freudigsten Wiederhall bei dem Publikum. Ernst und gemessen erklang das Allegro, und die Cantilene des Andantes verstand sie gewissermaßen auszufüllen mit der ganzen sehnsüchtigen Kraft des inneren Blickes, daß er glühte wie ein Stern auf dunklem Grunde. In gefälliger Manier wußte sie das jauchzende Finale in den Kreis des Anmutigen und Zierlichen zu rücken und hier die Saiten wie jubelnden Lerchenschlag unter ihren Fingern ertönen zu lassen. Neben einem eindrucksvollen Andante fand sie in der „Spanischen Phantasie" von Monasterio, von Neitzel charakteristisch instrumentirt, auch Gelegenheit, ihre siegbafte Technik in hellstem Glanze zu behaupten. Die Begleitung des Orchesters, welches in der Phantasie bedeutende Schwierigkeiten zu nehmen hat, wurde in angemessenen Stärkegraden exakt ausgeführt. Der Genuß des Andantes im E-moll-Konzerte wurde jedoch durch die mangelnde Reinheit der Holzklasinstrumente beeinträchtigt. Hauptsächlich war es die erste Klarinette, die im Verlaufe des Konzertes eine beharrliche Neigung zeigte, die Töne stets unter der richtigen Höhe zu geben; ihr Einsatz anfangs der Ouverture zu „König Manfred" war dem weichen und sanften Tone des Hornes gegenüber zu stark und unvermittelt. Leider erstieg auch das Horn in den folgenden Werken nicht wieder diese Höhe der Schönheit und Sauberkeit. Die G-moll-Symphonie von Mozart mit ihren wehmüttigen Klagen und ihrer strotzenden Kraft, ihrer kindlichen Unschuld und unheimlichen Lustigkeit wurde mit großer Einheit im Zusammenspiel und mit feinen Klangschattirungen ausgeführt. Im Andante hätten die die Melodie umspielenden Zweiundreißigstel-Figuren gleichwertiger (die zweite Note wurde meistens als punktirt gewertet) sein können. Wenn im übrigen aber die Absichten des Tonsetzers so

---

§ Von der alten Reichstagstribüne.*)

Von **Fritz Triddelsitz.**

In dem weltbekannten Café in der Wilhelmstraße in Berlin wars, zur gewohnten Stunde, allda die Herren Zeitungsmenschen die Journalistenbörse abhalten.

„Zu dumm!" meinte der Gewichtigste von ihnen, dessen intelligente Kneifergläser an Glanz mit den vielen Spiegeln des Saales wetteiferten.

„Was denn?" fragte sein rotbärtiger Kollege, der für pariser Blätter schreibt.

„Noch nicht einmal ein gemeinsames Essen gibts bei der Einweihung des neuen Reichstages."

„Ja, ja, es flucht nicht mehr. Gemütlichkeit ist unmodern geworden", sagte ein Greis im Silberhaar, dessen ernsthafte Züge durch ein von buschigen Brauen überschattetes strahlendes Auge ungemein belebt wurden.

„Stimmt, stimmt!" sagte der bekannte Witzblattredakteur und Tischkartenerklärer, der einst auch vom hohn Olymp der Spötter auf den Saal hinabgeblickt, in dem immer von den Volksnörgelern ein Paar lamentirte, „wie recht hat doch der Dichter, wenn er singt: O alte Reichstagsherrlichkeit, wohin bist Du entschwunden? oder Wo sind sie, die vom Sektbuffet nicht wanken und nicht wichen?"

„Mir ist überhaupt der neue Reichstag viel zu elegant", begann der erste wieder, „ich habe das unbehagliche Gefühl, als müßte man in dem Prachtbau immer nur im Frack erscheinen."

Damit wandte sich das Gespräch anderen Dingen zu.

Die Unterhaltung hatte mich angeregt, ich blätterte in meinen alten Tribünenerinnerungen und mußte gestehen, daß ich auch das Gefühl hatte, als wenn mit dem Auszuge aus dem alten Reichstage auch die alte Gemütlichkeit, die früher unter dem Schreibervölkchen sowohl, wie dem Rednervolk geherrscht, verschwinden werde.

Wie wars vor Zeiten doch so angenehm, so anheimelnd, beinahe traulich im alten Hause. Die Abgeordneten, die nach der Uhlandschen Auffassung von der Würde des Volksboten huldigten, wußten noch nichts von der modernen schneidigen Schnoddrigkeit, sie schwelgten drin im Saale noch im edelsten Pathos und in den Wandelgängen im burschikosesten Sichgehenlassen nach Art der Konrad Bolze. Auch zu frohen gemeinsamen Festen und Scherzen waren sie aufgelegt; wie oft kämpfte bei Bier und Wein ostpreußische Wetterfestigkeit mit niedersächsischer Gründlichkeit um die Palme der Widerstandskraft . . jetzt aber, wo die Parteizerrissenheit gewachsen ist, und die meisten Parteien in Interessengruppen zu zerfallen drohen, wo das Geschäftliche überwuchert und das matter-of-fact-Thun obenauf ist, jetzt ists vielfach aus mit der Gemütlichkeit. Männer, wie Windthorst, Meyer-Arnswalde, Forckenbeck, Bennigsen, Alexander Meyer, Träger u. s. w. die oft, um mit dem Abgeordneten Rickert zu reden, „die Fahne hochhielten", sind teils schon im Grab, teils sind sie müde und unlustig geworden, weil sie für die alten Töne den alten Resonanzboden nicht mehr finden. Wie wußten sie und ihre Freunde in dem Geplauder in den Wandelgängen, oder bei gemeinsamem Trunk das Trennende der Ansichten zu vergessen und sich in reiner Menschlichkeit behaglich mitzuteilen!

Und wie dieses gemütvolle alte Abgeordnetengeschlecht dahin ist, so droht mit ihm auch das Journalistengeschlecht alten Stils von der Reichstagstribüne zu verschwinden. Nur wenige noch von der alten Garde werden in den neuen Prunkräumen wehmütig der alten Zeit gedenken. Es war freilich eine köstliche Zeit, als die Konkurrenz der Zeitungen, die nimmer ruhende, den Leser noch nicht von dem Bedürfnis der möglichsten Ausführlichkeit in den Parlamentsberichten überzeugt hatte, als jedes größere Blatt noch seinen eigenen Vertreter auf der Tribüne hatte, der mehr darauf angewiesen war, Stimmungsbilder im Plaudertone zu schreiben oder kurze zusammenfassende Berichte. Jetzt aber, wo sich Unternehmer finden, die sich irgend welche armen Schreiber anwerben, die mit zitternder Hand vermittelst des blauen Oelpapiers die Berichte zu gleicher Zeit zehnfach verfassen, die der Arbeitgeber dann noch während der Sitzungen behaglich kouvertirt und absendet, jetzt aber, wo die Stenographie sich täglich mehr Boden erobert, wo die hektographische Tinte in trägem Strome fließt und die unzähligen Vervielfältigungspressen in dem Journalistenzimmer krachend und ächzend arbeiten und sogar das nervenquälende Telephon in den neuen Reichstag einzieht, da schwindet der künstlerische Kleinbetrieb in der Berichterstattung, und an seine Stelle tritt die Großindustrie, die mit gewaltigem Stenographen- und Abschreibermaterial arbeitet und fünfzig Zeitungen zugleich mit kilometerlangen, wortgetreuen Berichten versorgt. Außerdem ist die telegraphische Berichterstattung von Jahr zu Jahr ausgedehnt worden.

Bei solchem Massenbetrieb und der dadurch bedingten Hetzjagd gibt es keine Kunstpausen mehr — sogleich auch keine Humoristen, um diese Pausen auszufüllen, ebensowenig kann es unter solchen Umständen noch Familiarität geben; denn die intensive Arbeit läßt den modernen „Tintenkulis" keine Zeit mehr, persönliche Beziehungen anzuknüpfen. Sie teilen hierin das Geschick unserer jungen Soldaten, die ja auch, wie schon Graf Caprivi im Reichstage bemerkte, durch den vermehrten Kasernendienst in der Woche keine Zeit haben, wärmeren Gefühlen nachzuleben. Was wird nun aus den Schnupftabakdosen werden, die früher so oft oben und unten im Reichstagssaale die Rolle der Friedenspfeifen spielten? Auch sie können sich jetzt wohl pensioniren lassen . . .

Es wäre wahrlich einmal an der Zeit, daß einer der Alten sich herabließe und aus dem reichen Born seiner Erfahrungen ein Gegenstück zu Eugen Richters „Aus dem alten Reichstage" schriebe, damit die staunende Nachwelt auch erführe, wie schön es im alten Reichstage auf der Bank der Journalisten zuging. An Anekdoten fehlt es nicht. Auch jetzt noch würde man darüber lachen müssen, wenn man hörte, wie oft mit Hülfe der Journalisten in einzelnen Kommissionssitzungen künstlich Beschlußunfähigkeit oder Stimmengleichheit geschaffen wurde dadurch, daß man den oder die Abgeordneten, auf deren Stimme es ankam, einfach entführte und nötigenfalls so lange der Freiheit beraubte, als bis sie wieder, ohne Schaden anzurichten, das Kommissionszimmer betreten konnten. Solche Scherze, die niemand übel aufnahm, kamen mehrfach vor. Manch Alter könnte noch eine Mähr erzählen mit dem Titel: „Wie man einen Ausstand beendigt" — war es doch zu ergötzlich, zu sehen, wie ein starker Zeitungsmann die Abordnung der Arbeiter und die Vertreter der Unternehmer fast mit sanfter Gewalt in ein Kommissionszimmer lockte und dort einschloß. Erbaulich zu lesen wäre es auch, wie ein berühmter Dichter-Abgeordneter für die ihm befreundeten Journalisten poetische Kommissionsberichte voll des schönsten Humors zu verfassen liebte, oder, wie einst der grimme Eugen nachts um die zwölfte Stunde im Wandelgang des Reichstags zum travestirenden Schauspieler wurde und wie er zum Dank dafür von seinem begeisterten Publikum zum Hofbräu geschleppt wurde, was ganz besonders verwunderlich war, da der Abgeordnete Richter zu den wirtshausscheuen Einsiedlern gehört.

Es war eben ein eigenartiges Völklein, die Schreibergesellschaft von Anno dazumal. Vor allem herrschte damals noch Solidarität in der Tribünengaugenossenschaft. Mancher Abgeordnete, der sich einer Stimme erfreute, um die ihn jeder Auktionator beneiden mußte, verwunderte sich zu den Zeiten öfters nicht wenig, wenn er im Reichstagsberichte neben seinem Namen las: „Auf der Tribüne unverständlich". Der gute Leser mußte da wohl glauben, die Unruhe sei drunten im Saale gewesen, aber nein, droben war sie, und erzeugt war sie durch die „ungeheure Heiterkeit", die „Lebensregel" wurde, wenn der kleine, schwarze Aeskulap den „Neuesten" erzählte. Kam das kleine, laute, nervöse, aber immer ergötzliche Männchen auf die Tribüne — natürlich immer zu spät — so erscholl es von allen Seiten: „Aeskulap nichts neues?" und wenn er dann nach vielem Brummen sich zur Mitteilung entschloß, da ruhte die Arbeit, und der Obmann der lustigen Tribünenchronisten gab die Parole aus: Auf der Tribüne unverständlich." Als einst Aeskulap die Geschichte von dem hohen Herrn erzählte, der in den ungerechtfertigten Verdacht gekommen war, spät nachts noch dem Aquarium einen Ueberfallbesuch abzustatten, da entlockte die witzige Pointe eine solche Heiterkeit, daß der Präsident des Reichstags den wü devollen Direktor hinausjandte, um Ruhe zu gebieten. Der Abgesan te aber konnte kaum ernst bleiben, als er die Ursache des frohen Lärms erforscht hatte.

Ein anderes Original war der Vertreter einer hervorragenden Provinzzeitung; er war groß im Nachrichten-Erfinden. Unzählig sinn die Hineingefallenen, meistens kleine Reporter, die, der Diplomatenämtene des „Großen" trauend, die unheimlichsten Meldungen heimlich niederschrieben, um sie, in dem stolzen Gefühle, eine „Sensation" zu haben, ihrem Blättlein zu übermitteln. Am liebsten ersah sich der „Große" die Ausländer zum Opfer; haßte er doch die schmarotzernden Glücklichen, die trotz hoher Bezüge nichts anderes zu thun hatten, als täglich eine oder zwei Sensationsdepeschen nach London, Paris oder New-York zu senden, mit dem ganzen Hasse, der einen vielgeplagten Arbeiter wohl ergreifen mag, wenn er Müßiggänger sieht. Dieser Haß wurde aber zur gemütlichen Verachtung, wenn namentlich die nationalstolzesten Britten wieder einmal bewiesen hatten, daß sie in ihrer insulären Geringschätzung aller festländischen Dinge kolossaler Dummheiten fähig seien. In jedem solcher Beweise gedieh der Ulk beim „Großen" gar mächtiglich und seine Erfinderlaune schien fast unerschöpflich. Die meisten Enten, die im Laufe der letzten fünfzehn Jahre durch die ausländische Presse flogen und von dort sich auch nach Deutschland verirrten, sind auf die oben erwähnte Art entstanden.

Wie oft wurde der Abgeordnete Richter mit der Waffenuniform bedacht oder von Bismarck zum Hausball eingeladen, der Abgeordnete Knörcke zum Unterrichtsminister, Miquel zum Sekondelieutenant, Herr von Scholz zum Hauptmann und Herr Rickert zum Sprechminister ernannt! Herr von Kościelski bekam ein Marine-Ulanen-Regiment, Bebel wurde durch eine Dotation von Bismarck zur Abdankung vermocht und seine Kinder im Kadettenhause von aller Sozialdemokratie gereinigt, Träger wurde Hofpoet, die Richtersche Spar-Agnes wurde zur Heldin einer Operette gemacht, die auf allerhöchsten Befehl von Herrn von Chelius im Wagnerstil komponirt werden sollte, Kardorff wurde zum Associé von Bamberger, und Dr. Barth zum Woermannschen Kommissar in Kamerun befördert . . . und alles wurde geglaubt.

Wie gingen aber erst die Neckgeister ihren ausländischen Kollegen gegenüber mit den Ordenszeichen um! Da wurde einst ein schwarzer Adlerorden wegen belgoländischer Verdienste am grün-weiß-roten Bande verliehen, oder Bischof Kopp erhielt von Preußen geloweihe Kardinalspantoffeln für seine bekannten „schönen Füße", Meyer-Breslau vom Kronprinz Fritz wegen seiner Verdienste um die höhere Kalaueratur eine Tabaksdose in Brillanten u. s. w. Am tollsten wurde aber ein bekannter englischer Berichterstatter eingeseift, dessen Hochmut nur von seiner Unkenntnis in deutschen Dingen übertroffen wurde. Unter der Ueberschrift: „Ein Hohenzoller auf Habsburgs Thron" telegraphirte er allen Ernstes die Nachricht über den Kanal, daß Prinz Eitel-Fritz vom Kaiser Franz Josef adoptirt worden sei. Seine Schuld war es nicht, wenn diese Ente über Rußland nach Berlin kam und dort ein Tageblatt zu einem Leitartikel begeisterte.

Andre große Journalisten verwerteten in den Pausen, die unten die juristischen, haarspaltenden „Erholungsredner" bei langweiligen Geschäftssitzungen schufen, ihr Schauspielertalent. Wenn sich zum Beispiel der alte G— herabließ, den „Genig Chobann" genannten sächsischen Konservativen im reinsten Leubzigerisch nachzumachen oder gar den Altreichskanzler, dann verwandelte sich die Tribüne in einen gespannt lauschenden Theatersaal. Gleiches Interesse erweckte der humoristische Berichterstatter eines Schweizerblattes, der ethnologische und anthropologische Schnurren mit der Phantasie eines Münchhausen zu erzählen liebte und zum Beweise der Wahrheit sogar die Zeichnungen zu seinem Texte lieferte.

War aber ein Schwerinstag ganz zu langweilig, und wollte das Gestreite um das Rechthaben oder um die Fassung eines technischen Paragraphen gar kein Ende nehmen, so stellte man gegen das Versprechen baldiger Ablösung einige Aufpasser auf und zog sich in die hinteren Gemächer zurück, nach Bohemien, wo dann ein Spottparlament gehalten wurde. Zwanglos setzte man sich auf Tische, Bänke, Pulte und Fensterbänke, und ein satyrisch angehauchter Zukunftsparlamentarier hielt große Reden über die soziale Frage und deren wichtigsten Teil, den Journalistenschutz; in begeisterten Worten forderte er den Siebtnormalarbeitstag, Verbot der Nachtarbeit, allgemeine Zeitungsferien auf fünf Wochen mit vollständigem Stillstand der Zeitungsdruckereien, Einführung von Zeitungsinspektoren und eine Versicherung von amtlichen Stenographen gegen parlamentarische Langeweile . . .

Mit diesen Größen war aber die Reihe der Originale lange nicht erschöpft. Da gab es noch einen gedächtnisstarken Herrn, der bei der zweiten Lesung des Reichshaushaltplans mit unfehlbarer Sicherheit die Reden der bekannten Abgeordneten einige Stunden vorher diktirte, und neben ihm gab es die zahllosen Statistiker, die sich an stillen Tagen die Oede durch scherzhaftes Statistisiren vertrieben. Der eine verzeichnete schon lange vor dem Erscheinen der bekannten Sammlung von T. Szafransky alle parlamentarischen Stilblüten und Redefloskeln; ein anderer machte anthropologische Schädelmessungen aus der Vogelschau; ein dritter, der von seiner Zeitung den Auftrag erhalten hatte, die Zwischenspiele während der Hauptvorstellung zu beobachten, war Gruppirungsstatistiker — so, wie sich drei berühmte Abgeordnete aus verschiedenen Parteien zufällig zusammenfanden, flugs hatte er seine Kombination weg, und die Zeitungsliteratur war um eine Entdeckung bereichert. Ein Don Juan-Gemüt stellte Beobachtungen auf der Gallerie an; mit Hülfe eines guten Opernglases musterte er Kopf an Kopf, und bald hatte er seine Frauenliste fertig; auf grund deren er dann die Rednerliste voraussagte: „Heute ist Frau oder Fräulein so und so auf der Gallerie, folglich spricht heute Herr X oder Y." Dabei teilte er selten das Geschick unserer besten Wetterpropheten: denn seine Voraussage traf meistens ein.

Dieser gute Menschenkenner hatte sein Gegenstück in dem phonetischen Philosophen, der einst Tonstudien unter Helmholtz gemacht hatte und seit der Zeit seine Beobachtungen nur auf den musikalischen Wert der Reden richtete. Er hatte die Abgeordneten eingeteilt nach Bässen, Tenören und — Sopranen, dann in stimmhafte und stimmlose, in reintönige und gemischttönige und — eintönige Redner; zuletzt fing er sogar an, die Stimmstärke zu messen und die Merkmale der verschiedenen Organe zu verzeichnen. Leider wurde er vom Tribünendienst abberufen und in den Generalstab seiner Zeitung versetzt, sonst hätte er noch ein Gesetz über das Verhältnis der inneren Eigenschaften des Menschen zu seinem Stimmwerkzeug entdeckt. Sozial-

*) Nachdruck verboten.

verstanden und das von dem Einzelnen geforderte in Uebereinstimmung mit dem Ganzen geleistet wird, so ist die Wirkung eine vollkommene. Mit reichem Beifalle wurde deshalb Hüttner und seine Kapelle von dem mit gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Publikum geehrt. Das Gefühl reinster Freude und unverfälschten Genusses erglänzte in den Mienen eines jeden Zuhörers. Man fühlt sich festlich gestimmt, wenn nach den Sorgen und Mühen des Tages eine solch poetische Feierstunde sich uns erschließt. Und das ist ja die Größe der Kunst: sie hebt uns in eine schönere Welt hinauf!

—* Dem sozialdemokratischen Verein ist, laut der „Arb.-Ztg.", folgendes Schreiben zugegangen: Auf das Gesuch vom 25./26. November d. J. um Genehmigung zur Veranstaltung eines großen Festes am Neujahrstage gereicht Ihnen hiermit zum Bescheide, daß die Erlaubnis nicht erteilt werden kann, weil keine Veranlassung vorliegt, die ohnehin schon große Zahl der Lustbarkeiten noch zu vermehren. Schmieding.

x **Lünen,** 7. Dezember. In der vorgestern unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeister Saarmann stattgefundenen Sitzung des Gewerbegerichts, an welcher als Beisitzer teilnahmen die Herren Karl Hilburg und Franz Paßmann, wurde folgende Angelegenheit verhandelt: Der Schreinerlehrling Hermann Alberts, welcher seit dem 26. März 1891 bei dem Schreinermeister W. Ebbinghaus hierselbst in der Lehre war, dessen Lehrzeit am 26. März 1894 aber erst abläuft, hatte dieses Verhältnis am 12. Oktober kr. durch eigenmächtigen Austritt aufgegeben, war nach Duisburg gegangen und dort in Arbeit getreten. Ebbinghaus hatte dieserhalb Klage erhoben und den Antrag gestellt, daß der Lehrling das Lehrverhältnis sofort weiter fortsetze. Beklagter machte den Einwand geltend, daß er das Haus des Klägers wegen besonderer, in demselben obwaltender Familienverhältnisse, infolgedessen er auch nichts mehr habe lernen können, verlassen habe, was er event. durch Zeugen beweisen werde. Es kam nach längerem Hin- und Herreden ein Vergleich dahin zustande, daß Kläger dem Verklagten seine Entlassung gab unter Aushändigung der erforderlichen Papiere. — Am 4. und 5. d. M. hat in dem Jagorevier des Barons von Frydag auf Buddenburg eine große Treibjagd stattgefunden, wobei 199 Hasen, 38 Kaninchen, 15 Fasanen, 2 Schnepfen, 1 Fuchs und ein schwarzes Eichhörnchen geschossen wurden. — Die Gebrüder S. vom Wüstenknapp haben sich vor einigen Abenden als ganz gefährliche Raufbolde geberdet, indem sie die ihnen entgegen kommenden Personen anrempelten und zu Boden schlugen. Einem der Ueberfallenen ist der Arm, einem andern der Kopf erheblich zerschlagen. Es ist Anzeige erstattet.

K **Castrop,** 8. Dezember. Unfälle. Auf der Zeche „Erin" wurde der Hauer Wilhelm Schwabedissen aus Obercastrop von niederstürzenden Gesteinsmassen getroffen und an der rechten Hüfte schwer gequetscht. — Der Hauer Josef Velten aus Börnig erlitt auf der Zeche „Mont-Cenis" durch ein herabfallendes Gesteinsstück eine schwere Verwundung der rechten Seite. Auf derselben Zeche geriet der Aufschieber Rudolf Janns aus Börnig mit dem rechten Fuß unter das Rad eines beladenen Wagens und wurde ihm die große Zehe dieses Fußes zerquetscht.

Koblenz, 5. Dezember. Kolonial-Verein. In der hiesigen Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft sprach gestern Plantagenbesitzer Karl Perrot über unsere nationalen Pflichten in Afrika, insbesondere die Erziehung der Neger zur Arbeit und zu christlichem Leben. Er betonte, der Hauptfeind unserer kolonialen Bestrebungen in Ostafrika sei der Islam, mit dem die Sklaverei untrennbar verbunden sei und den man deshalb nicht grimmig genug bekämpfen könne. Eine weitere Bedingung, um die Kultur in jene Gegenden tragen zu können, sei eine sorgfältige Auswahl der nach Afrika zu entsendenden Beamten. Der Verwaltung des Herrn v. Schele spendete der Vortragende dabei das höchste Lob.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

G **Berlin,** 8. Dezember. Getreidebörse. (Telegramm.) Auf den Getreidemarkt übte bei mangelnder Kauflust überwiegendes Angebot einen so empfindlichen Preisdruck aus, als flauere auswärtige Marktberichte vorlagen. Der Umsatz blieb schwach. Rüböl unbelebt, Preise fest, Spiritus nur im Loko-Verkehr besser.

	7./12.	8./12.		7./12.	8./12.
Weizen Dezember	136,75	135,25	Rüböl Dezember	43,10	44,20
Mai	142,50	141 —	Mai	44,10	44,10
Roggen Dezember	116,25	115,50	Spiritus Dezember	36,60	36,60
Mai	120,50	119,75	Mai	38,1	38,10
Hafer Dezember	117,75	117,25		—,—	—,—
Mai	116,—	115,25			

Rubelkurs: 221,35.

Berliner Börse. (Telegramm.)

	7./12.	8./12.		7./12.	8./12.
Berl. Hand.-Gesellsch	152,30	152,40	Hibernia	137,50	138,20
Darmstädter Bank	150,50	151,60	Hörder St.-Prior.	64,70	65,10
Diskonto-Gesellsch.	207,—	207,60	Kölner Bergwerk	—,—	150,50
Dtsch. Bank-Verein	116,—	116,50	König Wilhelm. conv.	118,70	119 70
Aplerbeck. Margarethe	104 80	106,—	dto. St.-Prior.	18 ,—	186,—
Bochumer Gußstahl	138,90	138,50	Königs- u. Laurahütte	123,50	123,60
Bonifazius	91,—	91,60	Louise Tiefbau, Aktien	57 10	57,—
Consolidation	174,70	176,10	dto. St.-Prior	88,50	88,—
Dortmunder Bergbau	7,70	7 1	Dortmund-Hansche	142,60	143,50
Dortmunder Union	56,70	57,50	Pluto, Aktien	136,50	136,20
Gelsenkirchen	167 90	166,20	dto. St.-Prior.	140,70	—,—
Harpener	147,80	148 —	Baroper Walzwerk	—,—	54,—

—* Unter dem Titel: „Neues vom Trust in Westfalen", bringt die „Berl. Vztg." folgendes: „Einem Lohnbuche der Zeche „Margarethe" im Kreise Hörde, das sich über fünfzehn Monate erstreckt, entnehmen wir, daß sein Inhaber während dieses Zeitraumes in zehn Monaten keinen Pfennig Lohn, in zehn Monaten keine Abschlagszahlung und in acht Monaten weder Lohn noch Abschlagszahlung erhalten hat. Er hat in den fünfzehn Monaten an barem Gelde 135 ℳ Abschlagszahlung und an den Löhnungstagen im ganzen 15 ℳ Lohn erhalten, dagegen sind ihm 870 ℳ „Konsumvorschuß" abgehalten worden. Außerdem sind auf 34 ℳ Arreste angelegt worden, wahrscheinlich behufs Eintreibung rückständiger Steuern. In den fünfzehn Monaten hat der Mann also im ganzen nur 150 ℳ bares Geld, dagegen für 870 ℳ Ware aus der Konsumanstalt erhalten!"

politisch angehauchte Berichterstatter befaßten sich hingegen mit ernsteren Studien; sie stellten die Abgeordneten nach Stand, Herkunft und Bildungsgang zusammen und sahen verächtlich auf den Humoristen herab, der sich nur auf Aeußerlichkeiten verstand und etwa nur eine Bartgeographie des Reichstags schrieb oder eine Untersuchung über die Nasen und Häupter der Volksboten anstellte. Da alle diese Forscher aus ihrem Herzen keine Mördergrube machten, so kann man sich denken, daß es an allgemeiner Unterhaltung droben nicht fehlte, wenn die Ergebnisse der Forschung mitgeteilt wurden.

Zum Schlusse darf ich die Zeichner nicht vergessen. Mancher berühmte Karrikaturist hat oben unter Anleitung von Journalisten seine politische Schulung genossen, ist doch jetzt noch einer der bekanntesten Redakteure eines großen Witzblattes auf der Reichstagstribüne thätig, die ihm allwöchentlich hilft, Stoffe für Bilder zu komponiren. Aber auch unter den Berichterstattern gab es Zeichner, einen haben wir schon erwähnt, und oft genug wanderten ihre Zeichnungen in den Wandelgang hinunter, wo dann manchesmal recht heitere Auftritte vorkamen. — So hatte ein jüngerer Journalist zuerst Windthorst als Frosch und dann als Höfling in Kniehosen dargestellt. Die beiden Zeichnungen waren frei von jeder verletzenden Wirkung, aber so drastisch und dabei so kunstvoll ausgeführt, daß sie allgemeine Bewunderung ernteten, selbst bei den Zentrumsjournalisten — denn oben kannte man zur Zeit der Gemütlichkeit keine Parteiunterschiede, sondern fühlte sich nur als Berufsgenosse.

„Das muß ich Windthorst zeigen", rief einer von den „Gewoltigen" im Reiche der Presse und eilte mit der Beute in den Vorsaal. Die Leute, die in der Eingangshalle zu warten pflegten, drückten ihre Nasen noch platter an die Verbindungsglasthüre; denn sie hatten jetzt das unerhörte Schauspiel vor Augen, wie die kleine Exzellenz das Bein erhob.

„Sehr gut, sehr gut", hatte nämlich Windthorst geschmunzelt, als er sein Konterfei in Höflingstracht sah, und als die Umstehenden, darunter Rickert, Singer, Träger und der verstorbene von Frankenstein, ungläubige Gesichter machten, fuhr er eifrig auf: „Was? Sie glauben nicht, daß mir Seidenhöschen und Wadenstrümpfe gut stehen würden? Ich habe doch als hannöverscher Minister immer in weißseidenen Kniehosen am Hofe erscheinen müssen. Na, überzeugen Sie sich selbst, daß ich Waden habe" .... und damit steckte er sein Bein zur Prüfung aus.

Und die Abgeordneten prüften und fanden, daß die Waden der kleinen Exzellenz selbst damals die Wadenstrümpfe noch nicht zu scheuen brauchten . . .

Es ging halt gemütlich zu im alten Reichstag.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg,** 8. Dezember. Wetteraussichten für Sonntag. Wieder kälter und früh nebelig, zeitweise geringe Niederschläge nicht ausgeschlossen. Der Wind dreht allmählich gegen Nordwest.

* **Berlin,** 8. Dezember. Die Entschädigungssumme für die durch das Brunnenunglück in Schneidemühl Geschädigten wurde auf 366 168 ℳ festgesetzt. Der Betrag soll durch die Ergebnisse der Schneeballkollekte sowie durch eine Anleihe von 30 000 ℳ gedeckt werden.

* **Berlin,** 8. Dez. Dem „B. T." zufolge hat sich der nach Unterschlagung von 200 000 ℳ Depositengelder entflohene Kaufmann Schildknecht, Teilhaber der Firma Lübeck und Schildknecht in Altona, der Staatsanwaltschaft gestellt. — Wie der „Lok.-Anz." berichtet, hat der österreichische Unterthan Czyzewski der Tochter einer Restaurationsbesitzerin Schwefelsäure ins Gesicht gegossen und dann den Rest der Flasche ausgetrunken. Er verschied in einer halben Stunde. Das Mädchen ist in schrecklicher Weise verunstaltet. Das Motiv war verschmähte Liebe.

* **Schweidnitz,** 8. Dezember. Das Landgericht verurteilte den Rechtsanwalt Steiner aus Waldenburg wegen Unterschlagungen in 62 Fällen, welche er als Konkursverwalter begangen hat, zu 3½ Jahren Gefängnis.

* **Pest,** 8. Dezbr. Es verlautet, Wekerle werde seine Demission geben, nachdem er die Zustimmung zu einem provisorischen Zwölftel erlangt hat. Er werde den Kammerpräsidenten Banfy zur Bildung eines neuen Kabinetts empfehlen.

* **Paris,** 7. Dezember. Aus anlaß der übermorgigen Einweihung der neuen deutschen evangelischen Kirche ist eine von dem gegenwärtig in London lebenden Pastor Frisius verfaßte Festschrift erschienen, welche die Geschichte der deutschen evangelisch-lutherischen Gemeinde in Paris seit ihrem bis in das Jahr 1626 zurückreichenden Ursprunge schildert und sodann ausführlich der werkthätigen Bemühungen zur Erbauung einer neuen würdigen evangelischen Kirche gedenkt. Die Baukosten der Kirche, welche 435 000 Franks betragen, wurden durch ein Gnadengeschenk des Kaisers von 20 000 Franks, durch Spenden der meisten deutschen Fürsten, durch eine von einer ungenannten Dame aus Berlin eingetroffenes Geschenk von 100 000 Franks und durch Kollekte aufgebracht. Besonderer Dank wird ferner dem Reichskanzler Hohenlohe gespendet, welcher als Botschafter ebenso wie sein Nachfolger Graf Münster und die Botschaftsräte Thielmann und Schoen dem Kirchenbaukomitee stets das thatkräftigste Interesse entgegengebracht haben.

Das Wahlkomitee des Bezirkes Tocanne hat dem zweiten Sohne des verstorbenen Präsidenten Carnot, Ernest Carnot, das daselbst erledigte Deputirtenmandat angeboten; derselbe hat, wie verlautet, bereits angenommen.

Der Deputirte Jaurès ist in Brüssel mit Rochefort zusammengetroffen, um denselben zu bewegen, die Kandidatur Gerault-Richards zu unterstützen. Der „Intransigeant" hat den letzteren bekämpft, da Gerault-Richards seinerzeit einer der heftigsten Gegner des Boulangismus gewesen war.

Bei den heute nacht verhafteten 11 anarchistischen Einbrechern wurden zahlreiche Waffen und Munition gefunden. Die Einbruchsdiebstähle, welche der, wie man vermutet, seit längerer Zeit wohlorganisirten Bande zur Last gelegt werden, belaufen sich auf mehr als zwanzig.

* **Paris,** 8. Dezember. Nachdem das vom Senat und der Kammer angenommene Gesetz betr. Madagaskar heute im „Officiel" veröffentlicht sein wird, wird die Regierung mit den Vorbereitungen für die Bildung der Transporte und Versorgung des Expeditions-Korps beginnen. Dieses wird Frankreich so rechtzeitig verlassen, daß es ende April an der Küste von Madagaskar am Schlusse der Regenzeit eintrifft. Dann wird sofort der Marsch auf Tananarico beginnen, von wo das Korps nach dem bisherigen Plan im Oktober an die Küste zurückgelangt sein dürfte. Le Myre de Vilers hat die Hovasregierung von den Beschlüssen des Parlaments und davon in Kenntnis gesetzt, daß die französische Regierung nunmehr Gewaltmaßregeln anwenden werde, um die Ausübung des französischen Protektorats über Madagascar zu sichern.

* **Paris,** 8. Dezember. Die Blättermeldung, die Grundlage für die Anklage gegen Dreyfus bilde ein von Dreyfus an ein Botschaftsmitglied gerichtetes Schreiben, welches gestohlen wurde, wird von maßgebender Seite als dreiste Erfindung bezeichnet.

* **Rom,** 8. Dezember. Gelegentlich der Einsegnung seiner Ehe hat Crispi den durch das Garantiegesetz geschützten Gütern des Vatikans das 100jährige Kloster von Assisi nebst Zubehör zurückerstatten lassen. Die beiden übereinanderliegenden Kirchen dieses Klosters der Franziskaner waren im Mittelalter die Heimat bedeutender Künstler, darunter Giotto und Simone Memmi.

* **Sofia,** 8. Dezbr. Die Kammer bewilligte in erster Lesung das Gesetz betr. Belebung der nationalen Industrie und die Vorlage über die Verbrauchssteuern.

* **Konstantinopel,** 8. Dezember. Eine Abteilung Truppen von 2400 Mann ist nach Trapezunt für Armenien eingeschifft werden.

* **Algier,** 8. Dezember. Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist gestern hier eingetroffen und hat die für sie gemietete Wohnung bezogen.

* **Shanghai,** 8. Dez. Das italienische Schiff „Umbria" landete in Tientsin eine Abteilung Marine-Soldaten zum Schutze der italienischen Gesandtschaft in Peking. — Gerüchtweise verlautet, der chinesische Hof bereite neuerdings seine Abreise von Peking vor, wohin sei noch unbekannt. Von der japanischen Flotte fehlen Nachrichten; die chinesische ist in Wei-Hai-Wei.

* **Santiago,** 8. Dezember. Das neue chilenische Kabinett besteht nur aus Liberalen.

* **Bellinzona,** 8. Dezember. Zwei Familienväter, ein junger Mann und drei Mädchen, welche mit einem mit Holz beladenen Schlitten über den erst mit schwachem Eise bedeckten Piorasee fuhren, sanken ein und ertranken. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden. Das Volk umsteht jammernd die Unglücksstätte.

* **Washington,** 8. Dezember. Cleveland ist von seinem Unfall wieder vollständig hergestellt.

* **Fort Worth** (Texas), 8. Dezember. Drei Strolche griffen einen nach St. Louis gehenden Zug an und raubten 140 000 Dollars.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 8. Dezember. Fürst Bismark veröffentlicht eine aus Varzin datirte Danksagung in seinem Namen und im Namen seiner Kinder anläßlich der ihm zugegangenen Beileidskundgebungen zu dem Tode seiner Frau.

Die marokkanische Regierung hat sich infolge des energischen Auftretens des deutschen Gesandten bereit erklärt, die Forderung der deutschen Angehörigen Franz Neumanns zu erfüllen. Dieselbe versuchte trotzdem, die verlangte hohe Entschädigungssumme herabzudrücken.

Die agrarischen Mitglieder des Zentrums erwägen gegenwärtig den Beitritt zur wirtschaftlichen Vereinigung des Reichstages.

Professor Quidde hielt gestern abend seinen zweiten Vortrag. Diesmal in einer stark besuchten Versammlung des berliner demokratischen Arbeiter-Vereins. Der Redner entwickelte die Aufgaben der Demokratie, wie sie z. B. die süddeutsche Volkspartei zu verwirklichen bestrebt sei. Er konstatirte von rechts und links eine Annäherung an die Demokratie und sprach sich sehr hoffnungsfreudig über deren Zukunft aus.

Mit dem 1. Januar 1895 werden siebzehn griechische Offiziere à la suite der Armee gestellt.

* **Paris,** 8. Dezember. Der Ministerpräsident wurde gestern von dem parlamentarischen Arbeitsausschuß gehört über die Frage der Verdinggabe der öffentlichen Arbeiten. Der Ministerpräsident erklärte sich einverstanden mit dem Vorschlag, in die auszuarbeitende Gesetzvorlage die Bestimmung aufzunehmen, daß die Zahl der bei einem Unternehmer beschäftigten Arbeiter aus dem Auslande auf 10 Proz. beschränkt bleibe, auch soll ein Ruhetag in der Woche festgesetzt werden. Dagegen weigerte sich der Minister, die Maximalarbeitszeit und den Minimallohn einzuführen, sowie das Eintragen in die Bedingungen einer Serie von Arbeitspreisen, die von den Genossenschaften von Arbeitern und Unternehmer festgestellt werden sollten.

* **Brüssel,** 8. Dezember. Sämtliche Blätter, katholische und gemäßigt liberale, veröffentlichen Artikel, in denen sie die gegen das monarchistische Prinzip von den Sozialisten in der Kammer gemachte Manifestation verurteilen und ihre Ergebenheit für den König und das königliche Haus ausdrücken. Die liberalen Blätter greifen den Ministerpräsidenten de Burlet heftig an, weil er die Diskussion ungeschickterweise hervorgerufen und dann den König sehr schwach verteidigt habe.

* **London,** 8. Dez. Nachrichten aus Korea zufolge hat die dortige Verfolgung der Missionare und der Christengemeinden zahlreiche Opfer gefordert. Ein Teil der Missionare konnte sich nach Soeul retten. Die christlichen Ortschaften wurden ausgeplündert und in Brand gesteckt. Eine große Anzahl Einwohner wurden ermordet. In China selbst sind die Christen nicht gefährdet.

* **Rom,** 8. Dezember. Die von dem Ministerpräsidenten Crispi den Interpellationen Imbrianis und Barzilais, die Unruhen in Istrien betreffend, gegenüber gemachten Erklärungen, die Regierung nehme diese Interpellationen nicht an, um jeden Einmischungsgrund anderer Länder in die inneren Angelegenheiten Italiens vorzubeugen, haben im Lande einen schlechten Eindruck hervorgerufen. Diese Erklärung wird allgemein als eine Ausflucht angesehen, da die Regierung nicht imstande iei, genügende Auskunft zu geben. Die radikale Presse wirft Crispi einen Mangel an Patriotismus vor, der dem Lande verhängnisvoll werden könnte.

* **Madrid,** 8. Dezember. Die republikanische Presse scheint im Lande an Boden zu gewinnen, das von derselben veröffentlichte Manifest, ungestört um die letzten Vergänge in den Kortes weiter zu arbeiten an der republikanischen Vereinigung wurde vom Publikum gut aufgenommen und vielfach von demselben erörtert.

* **Petersburg,** 8. Dezember. Die Meldung, daß ein Armeekorps von 20 000 Mann von Odessa nach Batum zur Verstärkung der Truppen an der armenischen Grenze abgesandt seien, ist erfunden.

* **Shanghai,** 8. Dezember. Der chinesische Hof bereitet sich vor, Peking zu verlassen. Ueber die Operationen der japanischen Flotte fehlen Nachrichten; die chinesische Flotte liegt im Hafen von Wai-hei-wai.

Vermischtes.

—n Das Interesse für die wenigen noch lebenden Invaliden von 1813/15 ist, wie in der letzten Sitzung des „Berliner Weihnachts-Komitees" (Vors. Generallieutenant von Renthe gen. Fink) berichtet wurde, ein warmes und weitverbreitetes. Alle nationalgesinnten Tagesblätter haben den Aufruf um Geldgaben zur Veranstaltung einer Weihnachtsbescheerung für die Invaliden ganz oder auszugsweise bereitwillig abgedruckt und die ersten Wirkungen davon sind bereits zu spüren. Alle Stände unseres Volkes sind unter den gütigen Gebern vertreten; Beiträge von 50 ₰ bis zu ℳ 100.— zeugen davon. Aber es gilt, die Absicht des Komitees, den ehrwürdigen Veteranen eine letzte Weihnachtsfreude zu bereiten, in weitere Kreise dringen zu lassen. Deshalb bitten wir jeden national gesinnten Leser unseres Blattes, alle seine Bekannten aufmerksam zu machen auf das geplante schöne Werk und sie zum Geben anzuregen. Der Schatzmeister des „Weihnachts-Komitees", Dr. phil. Hans Natge zu Tempelhof-Berlin, nimmt jede Gabe mit herzlichem Dank entgegen und gibt Quittung durch Postkarte.

Die „Deutsche Seifensieder-Zeitung" schreibt:
Einer unserer Herren Abonnenten sandte uns eine Probe von „Mäurer & Wirtz Seifen-Extrakt mit dem Pferd zu. Die Untersuchung ergab:

Wasser	27,65 Proz.
Fettsäure	41,25 „
geb. Natron	7,80 „
freies kohlensaures Natron	21,61 „
Chlornatrium . . .	0,56 „
	98,87 Proz.

Wir müssen auf Grund dieser Untersuchung bezeugen, daß sich dieser „Seifen-Extrakt", welchen die Firma Mäurer & Wirtz in Stolberg (Rhl.) liefert, von den bisher üblichen Seifenpulvern, Seifen- und Wasch-Extrakten durch einen geringen Wasser- und Sodagehalt auszeichnet und ganz besonders durch einen hohen Gehalt an Seife die bisher üblichen Waschmittel übertrifft.

Interessenten machen wir mit vollem Recht auf dieses reelle Fabrikat aufmerksam. D. R.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

der Küfer

Karl Henkel,

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, Remscheid, Allendorf, 8. Dezember 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Dezbr., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Adlerstrasse 33, aus statt.

Heute Mittag 12½ Uhr entriß uns der Tod, nach kurzem Kranksein, unsere liebe, unvergeßliche 16332

Else

im Alter von 3 Jahren.

Freunden und Bekannten widmen diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme

L. Andrä und Frau.

Dortmund, 7. Dezember 1894.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den vom Spritzenhause der Gemeinde Eving an dem Große-Leegefschen Gehöfte vorbei zum Burgholz führenden Fußweg einzuziehen bezw. zu verlegen.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Behörde anzubringen. s 6984

Lageplan kann im Amtsbureau eingesehen werden.

Kirchderne, den 30. November 1894.

Die Wegepolizeibehörde: Bonnermann.

Moskauer Internationale Handelsbank
Filiale Danzig,
Danzig,
übernimmt das Wechsel-Incasso auf sämmtliche russischen Plätze zu billigen Conditionen.

„Ueber die Verhältnisse der Russischen Clienten wird der Kundschaft gratis Auskunft ertheilt." [s 6430

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Zahntechniker August Kadenbach aus Weilburg, geboren am 7. September 1866 zu Müßen, unterm 17. August 1893 wegen Betruges erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen.

Dortmund, den 4. Decbr. 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Unter dem 5. Dezember wurden mir durch die Post 20 ℳ übersandt zur Bescheerung armer Kinder zu Weihnachten, oder sonst für eine arme Familie nach Belieben zu verwenden, wofür herzlichst dankt

Daub, Pastor.

Eine tücht., perf. Köchin, in der feinen bürgerl. Küche erfahren, empfiehlt sich für Hochzeiten und Kindtaufen, Verlobungen und sonst. Festlichk. zum Ausgehen zum Kochen in u. außer der Stadt. Zu erfragen Weberstr. 18.

Verloren am Donnerstag morgen eine **Korallenkette.** Abzugeg. Belohnung I. Kampstr. 77.

Unsere Zähne.

Wäre das noch Niemanden aufgefallen, daß trotz täglichen Zähnereinigens mittelst Zahnpulver oder Zahnpasta die Zähne (namentlich Backzähne) häufig doch schlecht und hohl werden? Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß die Zahnreinigung mit Pulver oder Pasta eine durchaus ungenügende ist? Die Zähne thun uns nicht den Gefallen, nur an den Stellen zu faulen, wo wir bequem mit Zahnbürste, Pulver oder Pasta hingelangen können. Im Gegentheil, gerade an denjenigen Stellen, die schwer zugänglich sind, wie Rückseiten der Backzähne, Zahnspalten, hohle Zähne, Zahnlücken ꝛc. geht die Fäulniß und Verderbniß am ehesten und sichersten vor sich. Will man seine Zähne vor Fäulniß und Verderben frei, also gesund erhalten, so kann das nur auf eine Art erzielt werden, nämlich durch tägliches Reinigen und Spülen mittelst des flüssigen Zahnantisepticums Odol. Dieses dringt beim Spülen überall hin, in die hohlen Zähne sowohl wie in die Zahnspalten, an die Rückseiten der Backzähne u. s. w. Es giebt außer Odol zwar noch andere flüssige Zahn-antiseptica, z. B. wurden früher Lösungen von Kali chloricum oder von übermangansaurem Kali empfohlen. Es hat sich aber herausgestellt, daß diese Lösungen die Zähne auslaugen und den Schmelz zerstören. Odol dagegen ist für die Zähne gänzlich unschädlich, entzieht den zahnfressenden Pilzen aber unbedingt sicher die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Hohlwerden absolut. Alles dieses ist wissenschaftlich nachgewiesen. Wir rathen deshalb Jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Odol zu gewöhnen. Odol kostet die ganze Flasche, die für mehrere Monate ausreicht, ℳ 1,50 (Original-Spritzflacon) in allen besseren Geschäften der Branche.



s 7001

Grosse Geld-Lotterie

zu Regensburg.

Ziehung
am 12. Januar 1895
und folgende Tage.

15 Tausend 86 Gewinne von 475000 Mk. baar

und zahlbar in Berlin, Hamburg und Regensburg.

Original-Loose à 3 Mark, Porto und Liste 30 Pf.,
empfiehlt das General-Debit s 6989

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal)
Unter den Linden 3.

Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1 à	75000 =	75000	Mk.
1 à	50000 =	50000	„
1 à	25000 =	25000	„
1 à	10000 =	10000	„
2 à	5000 =	10000	„
30 à	1000 =	30000	„
50 à	500 =	25000	„
400 à	100 =	40000	„
600 à	50 =	30000	„
4000 à	20 =	80000	„
10000 à	10 =	100000	„
	15086 =	475000	Mk.

Dortmunder Wohlthätigkeits-Verein.

Die seit einigen Jahren hier eingeführte Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Freunden, Gönnern und Bekannten beim Jahreswechsel durch Glückwunschkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geschenk zu wohlthätigen Zwecken zahlen lassen, hat immer mehr Anklang gefunden. Wir haben deshalb unsere Kasse, Betenstraße Nr. 11, Obergeschoß, beauftragt, derartige Gaben auch in diesem Jahre während der Bureaustunden (8 bis 12½ Vorm., 3—7 Nachm.) bis Freitag, den 29. Dezember, gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Die Namen der Geber sollen rechtzeitig in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden. Die eingesandten Gaben sollen in erster Linie zur Pflege armer, schwächlicher Kinder, namentlich zur Bestreitung der Kosten eines warmen Frühstücks an arme und bedürftige Schulkinder verwendet werden. Wir hoffen deshalb, daß diese Sitte immer mehr Freunde und Freundinnen finden wird und bitten alle diejenigen, welche sich für deren Verbreitung interessiren, um thatkräftige Unterstützung.

Der Vorstand:
Arnecke. C. Fischer. A. Hernekamp. W. Jahns. Isaac. Knappmann. Löhr. Lucanus. Maag. Munkenbeck. M. Banzer. Petersmann. Stückmann. Tollknapper. Wiegand.

Oeffentliche Zustellung.

Die Ehefrau des Bergmanns bezw. Brauers und Arbeiters **Wilhelm Heinrich Friedrich Densing,** Henriette Amalie geb. Siewecke gen. Stücker zu Hamburg, vertreten durch den Rechtsanwalt Mausen zu Dortmund, klagt gegen ihren Ehemann, unbekannten Aufenthalts, wegen Ehescheidung, mit dem Antrage, das zwischen Parteien bestehende Band der Ehe zu trennen den Beklagten für den allein schuldigen Theil zu erklären, und ihm die Kosten des Rechtsstreits aufzuerlegen, ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Civilkammer des Königlichen Landgerichts zu Dortmund,

auf den 26. März 1895, Vormittags 9½ Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

gez. **Dannert,**
s 6973 Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Spratt's Patent (Germany) Ltd.
Alleinige Lieferanten des Königl. Preuss. Hofjagdamtes.
Rummelsburg-Berlin O.
Gegründet 1862.

Hunde-Kuchen,
Geflügelfutter,
bestes und gedeihlichstes Futter für Hunde u. Geflügel

Hunde-Medicamente.
Proben und Prospecte gratis und franco.

Für die Güte, die gleichmässige Beschaffenheit und physiologisch richtige Zusammensetzung der Fleischfaserkuchen bürgt die ständige Controlle des Herrn Prof. Dr. C. Arnold, Vorstand des chem. Instituts der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Hannover.

Niederlage in Dortmund: **Köster & Bömcke.**

Vermögens-Verwaltung
für den Privatgebrauch.

Praktisch, Uebersichtlich, Leicht führbar, v. 10jähr. Dauer

sind die nach dem preuss. Einkommensteuergesetz eingerichteten, in Erfurt 1894 mit der **grossen Silbernen Staats-Medaille** ausgezeichneten

Conto-Bücher f. kleinere u. grössere Capitalisten.
D. R. G. M. Schutz 20812 und 25156. Grösse 26×32 cm.
Vermögensübersicht M. 5. Cassebuch M. 3.50. Abschlussbuch M. 4.
Diese Bücher können ohne alle Vorkenntniss geführt werden und geben klaren Ueberblick über Vermögenslage, Einkommen, Verpflichtungen etc.

Unentbehrliche Hülfe zur Steuer-Declaration.

Zu beziehen gegen Nachnahme von dem
Herzgl. Hofbankgeschäft Stephan Lenheim Nachfolger, Gotha.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet

empfehle in **großer Auswahl** und **billigsten Preisen:**
Pianinos, nur Fabrikate allerersten Ranges,
Violinen, Flöten, Accord- und Streichzittern, Harmonikas, Trommeln, Symphonions, Polyphons u. s. w.,
bis zu den kleinsten **Kinder-Instrumenten.**
Musikalien aller Art.

L. Brunöhler,
Musikalien- u. Instrumenten-Handlung,
16338; **Ostwall 55,** gegenüber dem Gymnasium.

Neu eingetroffen:

Grosse Posten neuester

Kleiderstoffe.

Prima solide Qualitäten
zu enorm billigen Preisen.

Elsässer Fabrik-Lager,
Rheinische Strasse 13.

s 6998

Der ausserordentliche Beifall, den unsere Fabrikate wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften in Raucherkreisen gefunden haben, veranlasst uns, dieselben auch den geehrten Lesern dieser Zeitung zu einem Versuch bestens zu empfehlen, a. A. offeriren wir Marke:

Pikfein

Original-Grösse, 100 Stück 3,50, eigenartige Mischung.

Maiglöckchen	Mk. 2,50.	Cultura, Bock Faç.	Mk. 3,50.	La Flor de Martinez	Mk. 5,00.
Marke Nana	„ 2,70.	Bella Vista	„ 3,75.	La Cubana	„ 5,00.
Nelly, kl. Caffee-Cig.	„ 3,00.	La Vega, sparsam	„ 4,00.	1892er Bahia Plant.	„ 5,50.
Lindemann	„ 3,30.	Marc. Antonio	„ 4,50.	La Flor de Ponce	„ 6,00.

Die Preise verstehen sich per 100 Stück, Versandt nicht unter 100 Stück von einer Sorte, gegen Nachnahme, von 300 Stück an portofrei, 1000 Stück 5 Proc. Rabatt. Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück. [s 6986

Rauscher & Fabisch, Berlin, Friedrichstrasse 94,
Fabrikgebäude gegenüber Centr.-Hotel.
Lieferanten zahlreicher Militair-Kantinen und Beamten-Vereinigungen.

Unter dieser Rubrik: Preis per Zeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis
der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Münsterwordt 2, an der kathol. Kirche.

Tuch-Versandt.

Ein altrenommirtes, gut eingeführtes Leipziger Tuch-Versandt-Geschäft sucht einen

Agenten

(Christ) für **Dortmund** und **Umgebung,** unter sehr günstigen Bedingungen. Reflectirt wird nur auf eine jüngere Kraft, die bereits mit der Schneiderkundschaft in Verkehr steht.

Eingehend gehaltene Offerten mit Angabe des Alters 2c. unter **R. 5341 an Rudolf Mosse, Leipzig.** s 6994

Vertreter gesucht

s6987 für **Westfalen** von einer Fabrik in **Metall-, Reclame- und Firmenschilder.** Angeb. mit Ref. erb. **Baumgarten. Continental-Hotel, Köln.**

Cigarren-Vertreter.
Eine gut eingeführte westfälische Cigarrenfabrik sucht einen bei der Kundschaft gut eingeführten Vertreter gegen hohe Provision u. tägl. Spesen. Referenzen erbeten. Angebote unter 16279 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Dachdecker
sucht **W. Wienand.**

Knechte u. Mägde könn. Stellen erh., Haushälter. u. Ammen suchen Stellen. Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.*

Ein erf., selbstst. **Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Bornstraße 62. ∫

Für mein Bureau suche ich auf sofort einen zuverlässigen

Knaben

mit guter Handschrift.
Pork, Rechtsanwalt,
16331' Pottgasse 5.

Ein junges Mädchen
sucht St., am liebst. in Dortmund bei e. ält. Dame od. f. einen kl. Haushalt. Näh. bei Lünstroth, Kirchhörde 6. †

Ein junges Mädchen,
ev., v. 15—16 J., v. ausw., z. Aufwarten der Wirthschaft gesucht.
F. Wencker, Brückstr. 49.

Tücht. **Küchenmädchen,** sowie kl. **Mädchen** f. Land f. sof. Stellen. Frau **Tausch,** Marieng. 4, a. d. Marienkirche.

Ein **Nachmittagsmädchen** gesucht. Näh. in der Geschäftsst. d. Z. 16323*

Morgenmädchen gesucht. Pottgasse 4.∫

1 Tagesmädchen ges. Jakobstr. 10. ∫

Mehrere Wohnungen
von 2, 3 und 4 Zimmern, in der Schützen- und Westerbleichstraße, zu vermiethen. 16327 ∫
Näheres Kurfürstenstr. 39.

Im südl. Stadtth. 1 f. Balkonzimmer nebst Schlafstube mit gut. Pens., auf Wunsch mit Pianino, zu vermiethen. Näheres in der Geschäftsst. '16324

Münsterstr. 26, 1. Etage,
pr. 1. Febr. zu vermiethen.
Näh. Brückstraße 29. †

Herrschaftl. Etage, abgeschl., per 1. Febr. oder früher an ruh. Familie zu verm. Hamburger Str. 9. *

Eine herrschaftliche **Wohnung** von 5—6 Räumen per 1. Februar od. früher zu miethen gesucht. Preis zwischen 475—525 ℳ
Schriftl. Angebote unter 16339 an die Geschäftsstelle d. Ztg.]

Zum 1. Mai gesucht
abgeschlossene Etage
von 4—6 Räumen, mögl. Schwanen- oder Westwall od. in d. Nähe. Schr. Ang. m. Preis u. 16335 an d. Gesch.:

Werkstatt
für Anstreicher auf Februar zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an **P. Klebeck,** Markt 7.*

2 anst., junge Leute in Kost u. Logis gesucht. Grafenhof 7. †

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, mit od. ohne Kost, zu vermiethen. Helle 6. †

1 anständ. Mann erh. gute Kost und Logis. 2. Kampstr. 43. ∫

1 j. M. kann gleich möbl. **Logis** erhalten. Bissenkamp 4a.∫

Offene Stellen

besetzt kostenfrei der kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). — Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder Mk. 5.— Einschreibegeld für stellensuchende Nichtmitglieder Mk. 2,50 für 3 Monate. s 4075 ɪ

Neuerbaute Wohn- u. Geschäftshäuser
bei geringer Anzahlung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 16328∫
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Sofort zu mieten gesucht
ein **Raum** von mindest. 12 qm mit Schornstein-Anschl., w. sich z. Fabrik. eines Consum-Artikels eignet. Schr. Angeb. unt. A. Z. 16334 an d. Gesch.:

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Billard
zu kaufen ges. Gefl. schr. Angebote mit Preisangabe u. M 16337 bef. d. Gesch.†

25000 Mark gegen gute hypothekarische Sicherheit auf bald auszuleihen.
Schriftl. Angebote unter 16325 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. per Postk. Stellen-Ausw. s6835! **Courier,** Berlin-Westend.

Gut erhaltenes **Fleischfaß** zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *

1 gut erh. Schaukelpferd mit Fell billig zu verkaufen. Bornstr. 31. ∫

Bettstelle mit Matr. u. Sopha (neu) billig zu verkaufen. Grafenhof 7. †

Träber abzugeben. **Chr. Wolters,** 1. Kampstraße 48.* §

Neue Couplets!

Leskovjan, Margarethe . 1,— ℳ
Lincke, Fritz, laß das Poussiren sein . . . . . 1,20 „
Rügamer, Es klingt so voller Poesie . . . . . 1,20 „
Teich, Zukunftsbilder . . 1,00 „
— Ida (Originell) . . . 1,50 „
— Solo, Duo, Trio . . . 1,00 „

Neue Costüm-Couplets.

Voigt, Der schöne Eduard. 1,50 ℳ
Teich, Der blonde Alwin . 1'50 „

Neue humoristische Solo-Scenen.

Teich, Feuerwehrmann Knutschke. . . . . 1,50 ℳ
— Der schlaue Hans. . . 1,50 „
— Der schmucke Franz. . . 1,50 „
— Peter in der Fremde. . 1,50 „
— Schornsteinfeger-Gigerl. . 1,50 „

Costüm-Couplets für eine Dame.

Teich, Fiametta, das schöne Blumenmädchen. . . . 1,50 ℳ
— Lisettchen, die hübsche Kammerjofe. . . . . 1,50 „
Wahlstedt, Die schöne Ungarin. . . . . 1,50 „

Humoristische Duo-Scenen.

Teich, Die Jungens vom Banquir Meyer. . . . 1,50 ℳ
— Florian und Baldrian. . 1,50 „
— Die Herren von Strahl. 1,50 „
— Kieslack und Dämlack, die betrübten Rekruten. . . 1,50 „
— Zwei philosophische Schusterjungen . . . . . 2,50 „

Humoristische Duo-Scenen für Damen.

Teich, Die Flucht aus der Pension. . . . . 2,50 ℳ
— Kuhmagd u. Gouvernante, oder: Dorf u. Stadt. . 2,50 „
— Backfischstreiche . . . . 2,50 „

Humorist. Duo-Scenen für 1 Herrn u. 1 Dame.

Teich, Alte Liebe rostet nicht. 2,50 ℳ
— Das Rendez-Vous an der an der Normaluhr. . . 3,— „
— Herr Hitzig und Fräulein Spitzig. . . . . 2,50 „
— Guste und ihr Rekrut. . 3,00 „

Humoristische Ensemble-Scenen!

(NB. Die Damenrollen können auch von Herren ausgeführt werden.)
Kron, Der Spion (Für Männerquartett). Mit einz. Stimmen. 5,00 ℳ
Teich, Pfändung erfolglos. (6 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Auf dem Heirats-Bureau. (5 Herren und 1 Dame.) 2,50 „
— Ein Viertelstündchen Lieutenant. (4 Herren.) . . 2,50 „
— Guten Morgen Herr Feldwebel. (5 Herren.) . . . 2,50 „
— Meister Barnum auf Reisen (5 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Die Spritzen-Probe zu Schilda. (8 Herren und 1 Dame.) . . . . . 2,50 „
— Auf Wache oder Jette im Lieutenantsrock. (5 Herren und 1 Dame.) . . . . 2,50 „
— In der Herberge. (5 Herren.) . . . . . 2,50 „
— Das Stelldichein in der Küche. (2 Damen und 1 Herr.) . . . . . 2,50 „
— Eine schwierige Gerichts-Verhandlung. (6 Herren.) 2,50 „
— Beim Zeitungs-Redakteur. (6 Herren.) . . . . . 2,50 „

Wir empfehlen außerdem eine **große Auswahl** in **Liedern** für Singstimme mit Pianoforte-Begleitung, **Ouverturen,** 2händig und 4händig, **Salonstücke, Tänze, Märsche, Potpourris Duette, humoristische Ensemble-Scenen, Couplets, heitere Solo-Scenen 2c. beliebter Componisten.**

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalien-Handlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Keine Spielerei!

Kein Scherz! Kein Schwindel!
sondern die reinste, heiligste
Wahrheit.
Ueber jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte
Chicago-Collection,
welche ich wegen Auflösung meines Galanterie-Lagers für
nur **Mk. 5,00** ausverkaufe:



1 **Prima Anker-Remont.-Taschenuhr,** genau gehend, mit dreij. Garantie,
1 **feine Gold imit. Uhrkette,**
1 **elegantes Breloque,**
2 **Doublé-Manschett.-Knöpfe** mit Mechanik, gesetzl. geschützt,
2 **eleg. Doublé-Chem.-Knöpfe,**
1 **hochf. Doublé-Cravatten-Nadel,**
1 **gutes Solinger Federmesser,**
10 **Stück feinst. engl. Briefpapier,**
10 **Stück feinst. engl. Couverts,**
1 **praktisch. Briefsteller für's ganze Leben,**
alle **30 St.** zus. **nur Mk. 5.**

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu beziehen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme von der Firma s 6985†
S. Kommen, Berlin O.,
Schillingstr. 12gc.
Nicht zusagend Betrag zurück.

Einige der überaus vielen Nachbestellungen:
Mit der gesandten Collection sehr zufrieden, bitte **noch 2** Exempl.
Ph. Lutz, Griesheim.
Bitte **noch 2** Collectionen.
R. Schmidt, Daberkow.
Mit den erhaltenen 2 Collectionen war ich **sehr zufrieden.**
W. Regenhardt, Warrigsen.
Bitte senden Sie **mir noch 2** Collectionen.
D. Selter, Iserlohn.
Ersuche um **noch 1** Collection.
E. Meyer, Sachsenhausen.
Senden Sie mir **noch 1** Collection.
P. Dahme, Nork.
Senden Sie mir [illegible] 1 Collection einen so [illegible] aus, als flauere ausmärkische umgehend **noch** 1 Collection. **J. Pfanner, Laage.**
Schicken Sie mir **noch einmal** diese Collection zu M 5,—.
Joh. Signer, Werden.
Ersuche **wieder 1** Collection.
C. Vogt, Frankenthal.
Bitte **wieder 1** Collection zu senden. **H. Bollen, Huckenstedt.**

ROSE & Co.,
Dortmund.
Abtheilung für Damen-Mäntel.

Um vor Weihnachten mit unseren grossen Beständen möglichst zu räumen, stellen wir von heut an **sämmtliche Confectionen** zu **sehr ermässigten Preisen** zum **Verkauf.**

Das Lager enthält:

Winterhüllen, Câpes, Kragen etc. in Plüsch, Sammet, Eskimo, Sicilienne etc.
Pelzkragen in Seal, Bisam, Astrachan, Persianer.
Jaquettes in Plüsch, Astrachan, Double, Eskimo, Boukle etc. etc., in schwarz und farbig.
Räder in schwarz und farbig, mit und ohne Pelzgarnitur.
Pelzräder in allen Preisen.
Regenmäntel in allen neuen Façons und Farben.
Winter-Kindermäntel in allen Grössen.
Kinder-Regenmäntel.
Baby-Mäntel etc. etc.

s 6997

Texte
zur Oper
„Undine"
sind, à Stück **25 Pf.**, zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Neu! Neu!
Zum ersten Male hier!
Restaurant J. Nettebeck,
Münsterstr. 32: 16329
Humor. Kapelle
künstl. Menschen.
10 lebensgroße Figuren, richtige Instrumente, schöne Musik, humor. Repertoir.
Einzig in der Welt!
Entree frei.

Im Verlage von Julius Baedeker in Leipzig erscheint soeben:
Der alte Harkort.
Ein westf. Lebens- u. Zeitbild
von
L. Berger (Witten), M. d. A.
Mit Illustrationen; 43 Bogen gr. 8° (XVI und 650 Seiten), 3. Aufl., geh. 5,50 M, in Halbfranzband 7 M.
!s6992

Ohne Rücksicht
auf den wirklichen Werth, habe ich eine
Parthie Buxkin-Reste,
zu Anzügen f. Herren u. Knaben geeignet,
ganz bedeutend im Preise herabgesetzt.
S. Markhoff,
Ostenhellweg Nr. 37.
15632

Eier	per 100 Stück	7,00 M
Naturbutter	à Pfd.	0,75 M
Geräuch. Speck	„ „	0,65 M
„ Mettwurst	„ „	0,75 M
„ dto. in Fettdärme	„ „	0,85 M
ff. Cervelatwurst	„ „	1,20 M
Frische Flomen	„ „	0,55 M
Kleinfleisch	„ „	0,35 M

versendet gegen Nachnahme
Herm. Schwettmann,
Rahden i. W. !16326

1 à 100 000 = 100 000
1 à 50 000 = 50 000
1 à 20 000 = 20 000
4 à 5 000 = 20 000
3 à 3 000 = 9 000
10 à 1 000 = 10 000
40 à 500 = 20 000
80 à 200 = 16 000
250 à 100 = 25 000
5440 à 50 30 20 10 **= 86 400**
5830 Geldgewinne Mk. 356 400

Einmalige
Schneidemühler Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 13. u. 14. December cr.
Hauptgewinn 100 000 Mk. Baar ohne Abzug.
Originalloose à 3,50 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfennig), empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Telegramm-Adresse: **Goldquelle, Berlin.** s 669[3]

Ziehung 13. und 14. Dezember.
Schneidemühl-Loose!
(Bei der Generalagentur in Berlin total ausverkauft.)
à 3 Mk. 25 Pf. noch zu haben bei
Schulte & Bartels, Brückstr. 35.
Auswärts für Liste und Porto 25 Pf. mehr. '16330

Einem geehrten reisenden Publicum gestatte ich mir hiermit die ergebene Anzeige, dass ich mit dem **1. December d. J.** die Leitung des
Hotels „Magdeburger Hof"
MAGDEBURG
übernommen habe. !s6995
Das Hotel, verbunden mit
ff. Café und Restaurant,
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist **allerersten Ranges** und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch coulante und aufmerksame Bedienung den Wünschen und Ansprüchen des geschätzten Publicums nach jeder Richtung hin bestens Rechnung zu tragen.
Hochachtungsvoll
Albert Stellwaag, Director,
früher Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

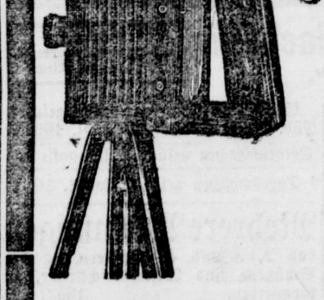
Feinsten
Medicinal-Leberthran,
diesjähriger Ernte,
empfiehlt ;4904
unter Garantie der Reinheit billigst
Th. Strick,
Germania-Drogerie,
Brückstraße, am Markt.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, von **380 Mk** an.
Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** monatl.
Kostenfreie, 4wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Heu-Pressen



z. Verpacken v. Heu, Stroh u. Torfstreu etc.
Säulen-Pressen rund u. viereckig für alle gewerblichen Zwecke fabriciren in vorzüglichster Construction
Ph. Mayfarth & Co.
Frankfurt a. M. u. Berlin N,
Chausseestrasse 2 E. ;s5759



Photogr. Apparate,
16336 als
Weihnachts-Geschenk
passend,
größtes Lager, billigste Preise, auch Theilzahlungen, bei
W. Allmeroth,
1. Kampstraße 68.
Aufnahmen täglich
in meinem neu erbauten Atelier
1. Kampstraße 68.
Billigste Preisberechnung.

Verkaufshaus
Biermann & Heinemann,
Dortmund.
Schwarze Muffen von **75** Pf. bis **3** Mk.
Bisam-Muffen von **2,50** bis **7** Mk.
Waschbär-Muffen von **4** bis **12** Mk.
Seal-Muffen von **3** bis **15** Mk,
Biber-Muffen von **4** bis **14** Mk.
Nerz-Muffen von **12** bis **30** Mk.
Skunks-, Marder-, Otter-, Mufflon- und Schuppen-Muffen in größter Auswahl.
Unsere Pelzwaaren sind sorgfältigst verarbeitet.
Die Preise sind unerreicht billig.

Die **am 2. Januar 1895** fälligen **Pfandbrief-Coupons** werden vom **15. Dezember a. cr.** ab in **Berlin** an **unserer Casse** und **auswärts** bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. ;s6990
Deutsche Grundschuldbank.

Wir empfehlen:
Weihnachts-Album,
15 Weihnachts-Lieder, für eine Singst. mit Pianoforte-Begleitung, Herausgegeben von **F. Nordeck.**
Preis 1,25 M

Neues
Weihnachts-Album
für Pianoforte,
15 Weihnachtslieder m. unterlegt. Text. Herausgegeben von **J. Diehl.**
a) Zweihändig (Violinschlüssel), leicht.
b) Zweihändig (Violin- und Baßschlüssel), leicht.
c) Vierhändig, leicht.
Preis 1,50 M

Der Weihnachtsengel.
Weihnachtsfantasie von
Otto Teich, Op. 105.
Für Pianoforte M 1,50.
Ein überaus herrliches Musikstück, das bei seinem Erscheinen ungetheilten Beifall erntete.

Ferner empfehlen wir:
Weihnachts-Compositionen
(zwei- und vierhändig)
von Behr, Biehl, Eilenberg, Hanisch, Krug, Morten, Spindler Wegener u. A.
C. L. Krüger'sche Buchhandlung in Dortmund.

Kleine Kapitalisten
erhalten auf Anfrage gern kostenlose Auskunft, wie man sich durch die Benutzung einer besonderen Einrichtung an den von einer Bankfirma ausgeführten Börsenoperationen betheiligen kann. Geringste Einlage M 50. Kein weiteres Risiko. Ausnutzung der kleinsten Kurschwankungen ist Grundsatz. Derselbe macht es allein möglich, daß mit einer Einlage von M 50 jährlich M 100 und mehr verdient werden können. Die Abrechnung erfolgt monatlich. Alle Anfragen finden diskrete Erledigung. Briefe sub 123 D. M. befördern Robert Erner & Co., Annoncen-Expedition, Berlin, SW. 19. s6152

In acht Lektionen
lehre ich Jeden schön und geläufig **schreiben.** Erfolg garanti t. Honorar 12 M
E. Müller, Kalligraph.
Anmeldungen am Sonntag, den 9. Dezember, von 2—5 Uhr Nachmittags im Hotel „Zur rothen Erde" in Dortmund, Brückstraße 47, erbeten.

Zu Weihnachten!
Pr. junge, fette **Gänse,** à Pfd. 55 ₰.
Pr. junge, fette **Enten,** à Pfd. 65 „
Suppenhühner, Hähnchen, à Pfd. 70 „
Kleine Federn m. Daunen à Pfd. 170 „
alles franco gegen Nachn., nur reelle Waare, versendet s 6988
S. Segall, Plaschken, Ostpr.

Sehr fette Gänse-Rümpfe versendet à Pfund 50 ₰, Centrifugen-Butter in Kübeln, 8 Pfund netto 8,40 M franco Nachnahme. Gutsbesitzerin
Frau Kischke, Skören, Ostpr.

Ein seit Jahren mit nachweislich bestem Erfolg betriebener **Deutscher Gasthof** in Rotterdam ist Verhältnisse halber sofort oder später unter günst. Bedingungen preiswerth zu übernehmen. Zur Uebernahme sind M 3000—5000 erforderl. Die Gebäude sind v. Gasthofsbesitzer zu miethen oder zu kaufen. Schriftl. Anfrag. u. T. B. 304 besorgt **Haasenstein & Vogler, Rotterdam.** ;s6839

Ziehung Montag, Dienstag u. folg. Tage.
Weimar-Lotterie, Hauptgewinn: 50 000 Mark,
Loose à 1 Mark.
Regensburger Lotterie, Hauptgewinn: 75 000 Mark,
Loose à 3 Mark.
Ulmer Lotterie, Hauptgewinn: 75 000 Mark,
Loose à 3 Mark, empfiehlt ; 16333
Ludw. Knabe, Ostenhellweg 10.

Experimentir-Kasten
Für Knaben von 10—16 Jahren.
Enthält 28 physikalische Apparate m. illustr. Anleitungsbuch z. 400 Versuchen, **20 M portofrei.** Man achte darauf, dass Kasten und Buch unsere Firma tragen! Grössere Sammlungen für Galv. Elektrizität, Reibungs-Elektr. Akustik, Optik je 25 M. Jede Sendung, die nicht gefällt, wird innerhalb 10 Tagen zurückgenommen! Man verlange kostenfreien illustr. Prospekt mit Empfehlungen von Fürstlichkeiten, Lehrern etc. Mech. Werkst. **Meiser & Mertig, Dresden,** Kurfürstenstrasse 21. s 6832

Wer schnell u. mit geringen Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vacanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Vierte Ausgabe.
Nr. 338. — 67. Jahrgang.

Dortmunder Zeitung.

Sonntag, den 9. Dezember 1894.

Drucker und Verleger C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Provinzielles.

w **Dortmund,** 8. Dezember. Stadt-Theater. In sorgfältiger Einstudirung gelangt am Sonntag-Abend Lortzings romantische Zauberoper „Undine" zur Aufführung. Die Vorstellung wird dadurch eine ganz besondere Weihe bekommen, daß Herr Direktor Porten den „Kühleborn" singen wird; im zweiten Akt wird er das bekannte und so allgemein beliebte Lied von Gumpert, „An des Rheines grünen Ufern ꝛc.", zum Vortrag bringen. Bekanntlich gehört der „Kühleborn" zu den Glanzpartien des Herrn Direktor Porten, sodaß uns ein sehr großer Kunstgenuß bevorsteht. Die Titelpartie wird Fräulein Uhlmann, den Kellermeister Hans Herr Arnheim, den Veit Herr Beck singen. Da diese Oper zu den populärsten gehört, so wird der Besuch ein fraglos starker sein. Am Dienstag wird Herr Dr. Oskar Blumenthal zu Worte kommen und zwar mit seiner wirkungsvollsten Komödie „Ein Tropfen Gift". Das Werk ist seit seinem Erscheinen bekanntlich das beliebteste Repertoirstück der deutschen Bühne geworden. Wir sind der Direktion dankbar, daß sie das geistvolle Werk Blumenthals auf den Spielplan gesetzt hat. Die Proben hierzu sind bereits seit einigen Tagen im gange. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Paula Schröder (Hertha), Liddy Pestner (Liddy), Hassaty (Baronin Breitenbach), der Herren Heineck (Mettenborn), Otto Rembe (Prinz Karl Emil), Altschüler (Graf Wahlberg), Kühn (Baron Erwin), A. Rembe (Oberst Wendlingen), Gottwald (Bruno), Hügershoff (Fabricius), Manusse (Baron Brendel).

§ Theater. Montag, den 10. d. Mts. findet die Erstaufführung der reizenden Posse „Flotte Weiber" statt. Gelegentlich ihrer Première am Adolf-Ernst-Theater in Berlin schrieb die „Berliner Börsen-Zeitung: Die neue Posse hat eine recht ansprechende Handlung. Sie hält sich mit nicht genug zu lobendem Takt vom Rührseligen wie vom Cynismus fern und bringt Spannung in die Situationen; mehr kann man wahrlich nicht verlangen. Sie ist, nach moderner Sitte, halb Operette und halb Schwank und scherzt uns über 3 Abendstunden in so glücklicher Weise hinweg, daß wir den Wunsch haben, die Figuren in ihrem gefälligen Durcheinanderwirbeln noch einmal an uns vorüberziehen zu lassen. Dies gibt die Garantie für 200 Aufführungen, für einen der größten Kassenerfolge, deren sich Ernst jemals erfreut hat. Die „Flotten Weiber„ sind hier bei uns auf das sorgfältigste einstudirt und können wir wohl mit Recht wieder einen recht genußreichen Abend erwarten. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Manussi, Metzner, Rembe I, Altschüler, Kühn und den Damen Trochè, Pestner, Wismar-Esté.

s **Mengede,** 7. Dezember. Wie wir bereits meldeten, wurde am 27. November der Bergmann Heinrich Finke zu Dingen durch zwei Revolverkugeln, welche demselben durch den Bergmann Pferdekämper beigebracht wurden, lebensgefährlich verletzt. Wenn auch Finke schwer erkrankt darniederliegt, und die Kugeln noch nicht haben entfernt werden können, so ist derselbe doch dank der geschickten Behandlung des Herrn Dr. med. Hallermann außer Lebensgefahr. Pferdekämper, welcher sich zurzeit in Untersuchungshaft befindet, hat sich den Revolver erst am Tage der That neu zugelegt und soll sich vorher geäußert haben, heute muß Finke dran. Pferdekämpers Vater wurde im vorigen Jahr tot in Frohlinde aufgefunden. Da denselben eine Kugel ins jenseits befördert hatte, wurde Selbstmord angenommen, trotzdem der Revolver bei dem Toten in der Hosentaschen gefunden wurde.

O **Lünen,** 7. Dezember. An der neuen Kirche in der Altstadt sind die Arbeiten bis zum nächsten Frühjahr eingestellt worden. Da nun auch die Genehmigung zum Abbruch der alten Kirche seitens der Behörde erteilt ist, so wird im kommenden Frühjahr die Arbeit mit vermehrten Kräften in Angriff genommen werden können, weil ein Teil des Bauplatzes der alten Kirche für die neue verwandt wird. Es ist selbstverständlich, daß alle Teile der alten Kirche, die der Erhaltung für die Nachwelt wert sind, bei der neuen Verwendung finden. Daß aber das ganze Gebäude stehen bleiben sollte, wie anfangs verfügt war, erregte hier allgemeines Kopfschütteln und jedermann sagte sich, daß dies nur auf einem Mißverständnisse beruhen könne. Nun ist aber die ganze Angelegenheit durch obige Verfügung zur allgemeinen Befriedigung geregelt worden. Der Neubau soll ende 1896 fertig sein und so groß werden, daß er für viele Generationen ausreichend ist.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

** **Dortmund,** 8. Dezember. Der Gewerken-Versammlung der Gewerkschft „ver. Westfalia" wird auch ein mit der Zeche „Tremonia" abzuschließender Pacht- und Lösungsvertrag vorgelegt werden, dessen hauptsächlichste Bestimmungen lauten:

„Die Gewerkschaft „Westfalia" wird ihre alten Schächte 1 und 2 und den durch diese ausgerichteten Teil ihres Grubenfeldes im Laufe des Jahres 1895 außer Betrieb setzen. Die jetzige tiefste Bausohle der Zeche „Westfalia" in diesem mit Zeche „Tremonia" markscheidenden Feldesteile liegt bei 406 Mtr. unter tage, das ist etwa 55 Mtr. tiefer, als die bis jetzt tiefste vierte Sohle von Zeche „Tremonia". Die Grubenbaue von „Westfalia" und „Tremonia" sind infolge des am 8. Juli 1887 zur besseren Regulirung der nördlichen Markscheide abgeschlossenen Feldesaustausches durchschlägig, sodaß die nach Einstellung des Betriebes auf Schacht 1 und 2 von „Westfalia" aufgehenden Wasser — etwa 1 Kubikmeter pro Minute — auf der vierten Sohle von „Tremonia" in die Baue dieser Zeche übertreten und hier zu Sumpfe gehalten werden müssen. Die Gewerkschaft „Tremonia" ist nun der Ansicht, daß sie berechtigt sein werde, für Mehrkosten ihrer Wasserhaltung und die Beeinträchtigung der Sicherheit ihres Betriebes von der Gewerkschaft „Westfalia" Ersatz zu verlangen, während die Gewerkschaft „Westfalia" eine eventuelle Entschädigungspflicht bestreitet. Beide Gewerkschaften erachten es für richtig, sich schon jetzt über diese Frage zu verständigen, weil die Zeche „Tremonia" im Begriff steht, eine neue Tiefbausohle zu bilden und dabei auf die Durchführbarkeit der nachfolgenden Vereinigungen bereits Rücksicht zu nehmen hat.

Die Gewerkschaft „Westfalia" überläßt die in dem bezeichneten Feldesteile anstehenden Flötze der Gewerkschaft „Tremonia" unter kostenfreier Benutzung der in diesem Feldesteile bereits vorhandenen Grubenbaue gegen Zahlung einer am 1. Januar eines jeden Jahres fälligen Jahresrente von 25 000 ℳ. Erreicht die Summe aller gezahlten Renten ohne Zinsberechnung eine Höhe von 500 000 ℳ, so wird die Gewerkschaft „Tremonia" Eigentümerin des Feldesteiles und verspricht sich die Gewerkschaft „Westfalia" danach, diesen Feldesteil realiter abzutrennen und an die Gewerkschaft „Tremonia" aufzulassen.

s **Berlin,** 8. Dezember. Das permanente Komitee des internationalen Kongresses für Arbeitsunfälle und soziale Versicherung mit dem Sitze in Paris hat den Vorsitzenden der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, **Bergrat Krabler** zu Altenessen, einstimmig zu seinem Mitgliede gewählt. Aus Deutschland gehören dem Komitee außer dem Ehrenvorsitzenden, Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Dr. Bödiker, ferner noch an Staatssekretär a. D. Dr. von Mayr in Straßburg, Präsident der Société Industrielle, A. Dollfus in Mülhausen und der bekannte Abgeordnete Kommerzienrat Th. Möller-Brackwede.

** **Die Durchschnittslöhne der Bergleute beim Steinkohlen-Bergbau haben sich** nach der amtlichen Zusammenstellung betragen:

	1889	1890	1891	1892	1893
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
in Oberschlesien . .	575	671	693	669	661
„ Niederschlesien . . .	682	735	759	747	729
„ Dortmund . . .	941	1067	1086	976	946
„ Saarbrücken	933	1114	1137	1042	925
„ Aachen	817	878	948	865	842

London, 7. Dezbr. Kupfer 40 Pfd. St. 7 sh., 6 d., 3 Mt. 40 Pfd. St. 15 sh., Makler-Schlußpreis 40 Pfd. St. 7 sh. 6 d. bis 40 Pfd. St. 12 sh., 6 d., best selected engl. 43 Pfd. St. 15 sh. 6 d., strong sheets 50 Pfd. St. 10 sh. Zinn Straits 62 Pfd. St. 2 sh., 6 d., 3 Mt. 62 Pfd. St. 2 sh. 6 d., engl. 66 Pfd. St. Blei, span., 9 Pfd. St. 10 sh., engl. 9 Pfd. St. 12 sh. 6 d. Zink, gewöhnl. Marken, 14 Pfd. St. 7 sh., 6 d., bess. 14 Pfd. St. 10 sh., gewalzt. schles. 17 Pfd. St. 5 sh.

* **Glasgow,** 7. Dezember. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 288 186 Tons gegen 322 646 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hohöfen beträgt 70 gegen 15 im vorigen Jahre.

* **Glasgow,** 7. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 4 d.

Gemeinderats-Versammlungen.

a **Huckarde,** 7. Dezember. In der gestern stattgefundenen Gemeinderats-Sitzung wurde der Haushaltsplan für 1895/96 in Einnahmen und Ausgaben auf die Summa von 45 297,82 ℳ und zur Defizitsumma von 36 785,71 ℳ festgesetzt. Zur Deckung des Defizits sollen 150 Proz. der Grundsteuer, 150 Proz. der Gebäudesteuer, 100 Proz. der Betriebssteuer und 125 Proz. der veranlagten Staatseinkommensteuer und der nach § 74 des Einkommensteuergesetzes veranlagten Gemeindesteuer und fingirten Staatssteuer der Forensen nach Maßgabe des unterm 27. Februar 1892 genehmigten Regulatives erhoben werden. Von der Einführung neuer Gemeindesteuern, Gebühren oder Beiträgen, wie sie im neuen Kommunal-Abgaben-Gesetze für zulässig bezeichnet sind, wurde Abstand genommen, weil einzelne Steuerobjekte keinen nennenswerten Ertrag liefern und somit deren Ausnutzung eine Verminderung der bezeichneten Steuerauflagen nicht herbeiführen würden.

Gerichtliche Entscheidung.

h **Marburg,** 7. Dez. Der Redakteur des „Reichsherold", Medelsky, wurde wegen Beleidigung eines jüdischen Einjährig-Freiwilligen zu 150 ℳ Geldstrafe verurteilt. Der Strafantrag war bekanntlich vom Kriegsminister gestellt worden.

Vermischtes.

—h **Karlsruhe,** 7. Dez. Der Erfinder der „Weltsprache" (Volapück), Pfarrer Schleyer, ist vom Papste zum Monsignore ernannt worden.

— w **Syrakus,** 7. Dezember. Ein heftiger Sturm riß in der letzten Nacht die Pfähle der elektrischen Beleuchtung nieder, deckte Dächer ab und warf Mauern sowie in der Nähe des Hafens drei Eisenbahnwagen um. Auf See wurden namentlich verankerte Schiffe beschädigt. Auch vom Lande werden Schäden gemeldet.

Vereins-Nachrichten.

Der Stenographen-Verein „Tremonia" hielt am Mittwoch, den 5. Dezember, im „Kölnischen Hofe" seine letzte diesjährige General-Versammlung ab, die äußerst zahlreich besucht war. Nach erfolgter Aufnahme von acht neuen Mitgliedern berichtete Herr Heese über die dreißigjährige Stiftungsfeier des Vereins, die in durchaus würdiger Weise verlaufen sei und noch lange in angenehmer Erinnerung der Festteilnehmer bleiben werde. Der Vergnügungskommission wurde durch Erheben von den Sitzen gedankt. Sodann erstattete der Vorsitzende, Herr Weimann, Bericht über die am 18. v. M. stattgefundene Kreisversammlung des hellweg-märkischen Kreises. Aus den Verhandlungen dieser großartigen, letzten Kreisversammlung, in welcher sich allein 166 Personen in die Anwesenheitsliste eingezeichnet hatten, ist zu erwähnen, daß der stenographische Verein „Tremonia" die Vorortschaft des Kreises für 1895 wiedererhalten hat und daß als nächster Versammlungsort Langendreer-Dorf ausersehen ist. Der darauf folgende Bericht der Preisrichter über das im Verein am 28. November abgehaltene Wettschreiben hatte vorzügliche Resultate zu verzeichnen. Alle abgegebenen Arbeiten wurden lobend erwähnt und die Diplome den Herren Heinrich Nitz, Gustav Zimmermann und Paul Meyer zuerkannt. Als Mitglieder für 1895 wurden einstimmig gewählt die Herren: Weimann 1. Vors., Hesse 2. Vors., Meißner 1. Schriftf., Hüther 2. Schriftf., von der Heyde (Kassirer), Meier (1. Bücherwart), Kramer (2. Bücherwart). Für den hellweg-märkischen Kreis wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herrn Emil Schmidt, Heese und Hensel, wiedergewählt. Der Etatsvoranschlag für 1895 wurde nach den Angaben des Kassirers genehmigt, derselbe schließt in Einnahme und Ausgaben mit 900 ℳ ab. Für den Monat Januar n. J. wurde ein gemütlicher Abend mit Damen in Aussicht genommen. Die Ergänzungswahlen zum Verbandsvorstande in Berlin, sowie die Wahl eines Vereins zur Kassenprüfung für die Verbands-Kasse werden nach den Vorschlägen des Verbandsvorstandes bethätigt. Am 19. Dezember findet ein Ermunterungs-Wettschreiben statt.

Dortmund, 8. Dezember. In der am Donnerstag, den 6. d. M. im Hotel Pollack abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Generalversammlung des hiesigen Gabelsberger Stenographen-Vereins wurden zunächst 10 neue Mitglieder aus dem letzten Kursus in den Verein aufgenommen. Der 2. Vorsitzende des Vereins Herr Strunk referirte sodann in eingehender Weise über die von dem Gesamtausschuß der Gabelsbergerschen Schule beschlossenen System-Aenderungs-Anträge. Es wurde ferner mitgeteilt, daß der neue Unterrichtskursus inzwischen seinen Anfang genommen hat und zwar wird derselbe in einem Klassenzimmer des Realgymnasiums abgehalten. Die Unterrichtsstunden Dienstags und Donnerstags, abends von 8 bis 10 Uhr. Anmeldungen werden noch jetzt im Vereinslokal entgegengenommen. Die Vorbereitungen zu dem im nächsten Monat stattfindenden 30. Stiftungsfest des Vereins sind in vollem Gange.

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Im Eingesandt Nr. 335 der „Dortmunder Zeitung" beschäftigt sich ein Maler- und Anstreichermeister Herr Knop hier, in längerer Ausführung antwortend auf einen Artikel der „Dortmunder Arbeiter-Zeitung" vom 30. November kr. Einsender dieses ist Herr Knop persönlich unbekannt und hat letzterer nur ein Interesse auf ihn gelenkt, als vor kurzem hiesige Zeitungen berichteten, daß im Neubau ein Anstreichermeister von seinen Gehülfen thätlich angegriffen sei. Von unterrichteter Seite ist in Erfahrung gebracht, daß dies nur wegen einer Lohndifferenz zurückzuführen sei. Herr Knop mag sich damit nach seinem Ermessen abfinden. Den verehrten Lesern kann die Kundgebung gemacht werden, daß Herr K. früher in Soest selbständig gewesen und vor kurzem nach hier übergesiedelt ist. Warum ist er nicht in Soest geblieben? wo ja nach seiner Aeußerung das Material um die Hälfte billiger ist und auch die Löhne entschieden geringer als am hiesigen Platze sein sollen. Er versteht sich sogar so weit, einen Aufruf zu erlassen, seine Kollegen möchten zum Wohle der Gesamtheit ebenso handeln wie er; nach eingezogener Erkundigung kann er sich leider zu den so vielen rechnen, die eben Arbeiten machen, um Arbeit zu haben, um dann öffentlich mit seiner Gehülfenzahl zu renommiren. Die Mehrzahl der hiesigen Malermeister wird schwerlich dem vorgeschriebenen Geschäftsprinzip des Herrn K. nachkommen und selbst wissen, was sie zu thun hat. Was seine selbst gerühmte Spezialität in der Malerei anbetrifft, so werden sich doch wohl noch mehrere hiesige Meister mit ihm messen können und ist es für K. die beste Gelegenheit, in der nächstjährigen Verbandsfachausstellung am Fredenbaum sein Licht leuchten zu lassen. In den meisten Fällen verhält es sich so, daß gerade die, welche am meisten öffentlich prunken, in der Praxis am wenigsten verstehen.

Ein hiesiger Anstreichermeister.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den **Heller'schen Spielwerken** wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk** zu **Weihnachten,** Geburts- und Namenstagen, außerdem für **Seelsorger,** Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jedermann,** der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrirte Preislisten franko zugesandt.

Fröhliche Weihnachten bereitet jeder Familienvater seinen weiblichen Angehörigen, wenn er ihnen eine Nähmaschine als Geschenk unter den Christbaum stellt. Da man nun bekanntlich immer am billigsten kauft, wenn man das Beste wählt, so dürfte die Freude noch um so größer sein, wenn das Geschenk eine der Original-Singer-Nähmaschinen wäre, sie im Geschäfte des Herrn G. Neidlinger 1. Kampstraße 143 in reicher Auswahl zur Ansicht ausgestellt sind. Leichteste Handhabung, schönster Stich, unübertreffliche Dauer, vielseitige Verwendbarkeit, so heißen die vier hervorragendsten Eigenschaften, durch welche diese Nähmaschinen sich im Laufe der Jahre ihre bereits nach vielen Millionen zählenden Freunde erworben haben. Hinzu kommt nun noch die neueste Errungenschaft der Original-Singer-Familien-Nähmaschine, die die Zahl ihrer Verehrerinnen gewiß noch recht stattlich vermehren wird. Wir meinen die Fähigkeit, auf ihr ohne jegliche Hülfsapparate jene Kunstwerke moderner Stickerei herzustellen, wie sie auf der Neidlingerschen Ausstellung in den letzten Monaten in vielen deutschen Städten gezeigt wurden. Sie waren so schön, wie sie die kunstgeübte Hand einer Stickerin allein nicht zu schaffen im stande ist und erregten die allgemeinste und uneingeschränkteste Bewunderung. Diese neueste Eigenschaft der genannten Maschinen erschließt ein neues Feld auf dem Gebiete der Frauenarbeit. — Auch der Umstand verdient hervorgehoben zu werden, daß die Singer-Maschinen in den Geschäften des Herrn G. Neidlinger ohne Preiserhöhung auch gegen koulante Ratenzahlungen verkauft werden.

Im „Hotel Bathen", Brückstraße 16, ist außer musikalischer Unterhaltung seit einigen Tagen und nur für kurze Zeit die Riesendame „Carmen", genannt die Perle von Spanien, täglich von morgens 10 Uhr bis abends 11 Uhr zu sehen. Die Dame, welche gebrochen deutsch spricht, ist eine geborene Spanierin, seit kurzer Zeit in Deutschland, wiegt etwa 500 Pfund und ist von gutgewachsener Figur. Entree wird nicht erhoben.

§ Die Niobiden.

Roman von T. Szafranski.

4)

„Das hast Du schön gesagt, Fred, aber um auf den besagten Eigensinn zurückzukommen" — Asmus ließ nämlich nie locker, ehe er nicht eine Idee, die er geäußert, zu Ende gesponnen —, „damit hatte ich ja garnicht den ordinären Eigensinn im Auge, der partout nach Treptow will, wenn von Friedrichshagen die Rede ist, auch nicht den reizenden Eigensinn — Delbot, Sie blenden mich! ist kein Seeland das?" Asmus verzog während der stürmischen Heiterkeit, welche diese Selbstunterbrechung hervorrief, keine Miene. Der Assessor sprang auf, schlug mit den Fingerknöcheln auf den Tisch und schrie in das Gelächter hinein.

„Jetzt hört das Gefoppe aber auf, sonst werde ich ungemütlich, verstanden?!" Damit steckte er beide Hände in die Taschen seiner unheimlich weiten Beinkleider, ging vom Tische weg und studirte den wasserfleckigen Stahlstich, welcher vereinsamt an einer Wand hing und die Schlacht bei Waterloo darstellte. Während sich Graf Hahn um den, an seiner schwachen Seite Verletzten, bemühte, fuhr Asmus unbeirrt fort, indem er ein mißbilligendes, leises Kopfschütteln Freds nur mit einem tragikomischen Blick über seine Augengläser hinweg beantwortete:

„Also nicht einmal den reizvollen Eigensinn meine ich, der beispielsweise Hartungs Lilli auszeichnet, die immer an einer anderen Normaluhr wartet, als bei der, wo sie ihn für Sonntag-Nachmittag präzise 3 Uhr bestellt hat —"

Der junge Student wurde rot bis in die Haarwurzeln und verschluckte sich heftig, da er eben das Glas zum Munde geführt. Der medisante Kritikus klopfte seinen Vetter ein paar mal tüchtig auf den Rücken und sprach, nachdem er sich den Kneifer zurechtgerückt, weiter.

„Auch den meine ich nicht. Seeland einen künstlerischen Eigensinn, der es ihm absolut unmöglich macht, jene kleinen Notwendigkeiten zu berücksichtigen, die heutzutage eigentlich mehr den Künstler machen, als das reine Gottesgnadentum."

„Sie wollen doch nicht behaupten", rief Meyerheim in seinem lehrhaften Katheder ton dazwischen, „daß es Seeland an technischen Fertigkeiten mangele.

„Fällt mir garnicht ein. Gute und mangelhafte Technik weiß ich fast ebenso genau zu unterscheiden, wie Sie den nationalökonomischen Vorteil, den die Goldwährung vor Papier mit Zwangkurs hat."

„Erlauben Sie, die Goldwährung —"

„Weiß ich, weiß ich, mein lieber Professor, ist Ihr — Brillantring; deshalb wollen wir heute davon absehen."

Graf Hahn, welcher inzwischen den leicht versöhnten Assessor wieder vor die Flasche gesetzt, schlug sich mit der Hand auf die Schenkel und rief lachend:

„Sie sind ja heute rein des Teufels, Asmus; sticht Sie der Hafer?!"

Der junge Student, welcher inzwischen seine Verlegenheit überwunden, aber den roten Kopf, infolge des nachgerade reichlich genossenen Weines, behalten hatte, plinkerte mit verschwommenen Augen vor sich hin:

„Ja, und von meiner Lilli redet er auch nimmer. — Hk!"

„Herrschaften, wenn Ihr mich immer unterbrecht, dann rede ich überhaupt nicht", rief Asmus sich komisch ereifernd, es ist grad so, als ob Ihr kein vernünftiges Wort mehr hören wolltet. Noch ein Zwischenruf und ich hülle mich in Schweigen wie unser geehrter Gastgeber, dem ich übrigens empfehle die Spitze seines vortrefflichen Backenbarts nicht durch die Mundwinkel zu ziehen, weil das ungesund sein soll. — Also um auf nen besagten Eigensinn zurückzukommen —"

„Hk —, jetzt redet er wieder von meiner Lilli —" seufzte Hartung im Dusel.

„Trink, mein Sohn, und halt den Mund", beruhigte ihn Asmus mit düsterem Ernst, „von der Kunst versteht eigentlich bloß Meyerheim was, weil er die Goldwährung intus hat", dann fuhr er, indem er wieder beide Ellenbogen auf den Tisch stützte, unvermittelt fort. „Ich habe bei Seeland ein Bild gesehen — die Bajadere." — Kunstpause. „Alles habe ich ihm abgebeten, was ich je über ihn gesagt und geschrieben. Ein Bild, von dem man nicht einen Ton, nicht eine Linie vergißt, wenn man es gesehen. Großartig in der Konzeption, genial in der Ausführung, frisch und flott, dabei nicht die Spur jener Tünchpinsel- und Oelfleckentechnik, an welchem nordischen Import Ihr Euch heute in jeder Ausstellung die Kunst vergrauen könnt."

„Erzählen Sie, Asmus. Schon den ganzen Abend ziehen Sie an dem Geheimnis. Raus damit." So riefen alle durcheinander, mit Ausnahme Hartungs, dessen glattgeschorenes Haupt jedesmal mit einem Ruck emporfuhr, wenn sein Kinn mit dem scharfen Zirkel, den er als Shlips-Nadel trug, in Berührung kam.

Asmus erhob abwehrend die Hände, schob Fred sein Glas hin, das dieser füllte, und fuhr dann fort:

„Seeland hat sich leider ein Sujet geleistet, das unmöglich ist, — ich meine heute unmöglich, wo jeder Polizist Kunstkritiker von Beruf ist. Ich habe Seeland die aufrichtigsten Vorstellungen gemacht; es bedurfte nur der Modifikation kleiner Einzelheiten in der Haltung der Odaliske, um das Bild fürs Nationalmuseum zu prädisponiren. Sein Eigensinn ließ das nicht zu, und es ist gekommen, wie ich vorausgesagt. Das Bild ist zurückgewiesen."

Es erhob sich ein überaus lebhafter Disput, der sich nach langem hin und her schließlich darum drehte, ob es ein rein künstlerisches Sehen gebe.

Graf Hahn bejahte das entschieden.

„Aber, ich bitte Sie", rief Meyerheim erregt, „das Sehen des Künstlers ist doch im grunde weiter nichts als das verfeinerte Vermögen, Eindrücke in sich aufzunehmen; demgemäß muß die Wirkung unter allen Umständen und nach jeder Richtung hin eine tiefere, nachhaltigere sein!"

„Ganz Ihrer Meinung", bekräftigte Assessor Delbot, „obwohl mir in dem steten Wechsel der Erscheinungen und Eindrücke für den Künstler die Unmöglichkeit zu liegen scheint, sich einem Eindrucke nachhaltig hinzugeben. Die vielseitige Begeisterungsfähigkeit ist es ja gerade, was wir unter Künstlernatur verstehen. Natürlich schließt diese Unbeständigkeit nicht aus, daß der Künstler im gegebenen Falle in erhöhter Potenz allen Reizungen ausgesetzt ist, die er an seinem Objekt klarer erkennt und intensiver auffaßt, als wir."

Fred war aufgestanden und stützte sich mit beiden Händen auf die Lehne seines Stuhles. Der Kopf war ihm schwer, er spürte eine Trockenheit im Halse, die ihm das Sprechen schmerzhaft machte. Nachdem er wieder ein Glas Wein hinuntergestürzt, bekämpfte er sein physisches Mißbehagen und mischte sich in das Gespräch, welches immer lebhafter wurde, besonders da sich schließlich auch Asmus wieder an demselben beteiligte.

„Prinzipiell scheint mir die Frage überhaupt nicht lösbar", sprach dieser langsam und schleppend in den Tumult hinein. „Sie werden meinen, hier etwas unbequem entschlafenen liebfreundlichen Vetter Hartung nicht mit dem Verdachte sensiblen Kunstempfindens belasten. Sein ästhetisches Gefühl reicht in dieser Beziehung nur ganz notdürftig aus, um einen als Kalenderbeilage erscheinenden Oeldruck von der abweichenden Technik eines Neu-Ruppiner Bilderbogens zu unterscheiden. Höher hat sich sein Kunstsinn noch nicht bethätigt. Und — was meinen Sie wohl, dieser begnadete Jüngling ist von einer Eindrucksfähigkeit, von einem Absorbtionsvermögen aller Schönheit generis feminini gegenüber, die aus fabelhafte grenzt.

Alles lachte, nur Graf Hahn blieb ernst, welcher achselzuckend und pikirt die Zimmerdecke musternd, dazwischenwarf:

„Davon ist ja garnicht die Rede!"

„Lieber Graf", erwiderte Asmus trocken, es wird mir zwar gemeinhin schwer, dem hohen Fluge Ihrer Gedanken zu folgen, aber in diesem Falle glaube ich doch, wenigstens annähernd begriffen zu haben, worum es sich handelt." Dann fuhr er fort. „Betrachten Sie nnr auf der andern Seite unsern Freund Fred —"

„Asmus, thun Sie mir den einzigen Gefallen und lassen Sie mir aus Ihren Gleichnissen", rief Johannsen lachend herüber. Asmus erhob sein Glas, trank ihm zu und sprach unbeirrt weiter.

„Unsern Freund Fred. — Seine neuliche Abhandlung „die Psychologie der jüngsten Richtung", welche ich mit Kußhand in meiner „Revue" abgedruckt hätte, wenn mich nicht ihr Erscheinen im „Freien Wort" naturnotwendig gezwungen hätte, sie spottschlecht zu finden, ist die Verkundung eines ausgereiften Kunstverhältnisses, und nicht nur an der Hand von Erzeugnissen der Kunst, sondern viel tiefer gehend bis auf jene Verschiebung der Gehirn-Moleküle, die einen künstlerischen Gedanken ausmacht. Er hat uns klipp und klar den Begriff der absoluten Schönheit dargelegt; man braucht ihn nur zu greifen — und man hat ihn. Ja, aber glauben Sie, daß Fred jemals ein Wesen generis feminini anders betrachtet hätte, denn als wissenschaftliches Objekt bezw. als unumgänglichen Faktor unseres Gesellschaftslebens? Ich sage nein."

Während alle, außer dem schlummernden Hartung und dem missionsdüstern Hahn mit Scherzworten auf ihn eindrangen, verzog Johannson den Mund zu einem etwas starren Lächeln, hob das in seiner Hand schwankende Glas und trank es in zwei Zügen leer.

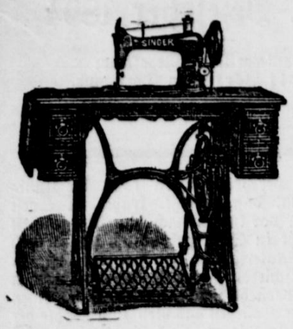
„Wir haben beide noch nicht ausgelebt, Asmus, vielleicht sagen Sie noch ja. Mir fehlen bis jetzt die bösen Erfahrungen, um mich, ohne Gefahr meineidig zu werden, aufs Coelibat einzuschwören." Fred sagte das scheinbar leichthin, aber dem völlig nüchternen Asmus entging weder die leichte Zurechtweisung noch die unsichtbare Haltung des jungen Arztes, den er überaus hochschätzte und dem er eine freundliche Verehrung widmete, welche die Erkenntnis der vollwichtigen Persönlichkeit Johannsons zur festen Grundlage hatte. Daher fühlte er sich peinlich berührt, ja fast persönlich verletzt, als er beobachtete, daß seine Apostrophe dem Gespräche eine Wendung gab, welcher auszuweichen Fred jetzt augenscheinlich nicht fähig war. Auf die lärmende Bemerkung des komplett weinseligen Assessors, daß die Reserve Johannsons wohl nur die selbstverständliche Folge einer unmännlichen Schüchternheit sei, hatte sich dieser erhoben und war in das Nebenzimmer getreten.

Delbot sowohl wie der Privatdozent und Hahn bemerkten das kaum, da eben der Student erwachte und ihnen in den verschiedenen Phrasen langsam erwachender Lokal-Erkenntnis einige beifällig aufgenommene mimische Produktionen gab. Asmus erhob sich schnell, er hatte aber die Thür des Nebenzimmers noch nicht erreicht, als Fred bereits heraustrat, im Ueberzieher, den Hut in der Hand.

Einige Strähne des sonst sorgfältig gescheitelten glänzend schwarzen Haupthaares waren dem jungen Arzt in die Stirn gefallen, die dunklen Augenbrauen und der Bart ließen das ohnehin bleiche Antlitz wie mattes Elfenbein erscheinen, nur belebt durch ein flüchtiges Rot, das über seine Stirn huschte, als er den erstaunten, fragenden Blick des Freundes auf sich gerichtet sah. Er bemühte sich, die Antwort auf diese stumme Frage ruhig und gleichmütig herauszubringen, mit einem Lächeln, das ihm aber nicht gelang und die nervöse Aufregung, in der er sich befand, nur noch deutlicher erkennbar machte.

(Fortsetzung folgt.)

Die



Original Singer Nähmaschinen

— bisheriger Verkauf über 12 Millionen —

erfreuen sich in Folge ihrer mustergültigen Construction, ihrer vollendeten mechanischen Ausführung wie ihrer schönen, practischen Ausstattung, einer immer mehr steigenden Beliebtheit und Verbreitung, und eignen sich für jedes Haus, für jede Familie, als gern gesehene, beste und nützlichste 16201

Weihnachtsgabe.

Verkauf gegen bequeme Theilzahlungen. Bei Baarzahlung 10% Rabatt

Gratis-Unterricht auch in der modernen Kunststickerei.

G. Neidlinger, 1. Kampstr. 143.

Butter. Käse.

Hochfeinste Tafelbutter à Pfund 110 Pf.,

tadellose Qualität.

Feinste fette Backbutter à Pfund 80 und 90 Pf.

Allerfeinster Schweizerkäse à Pfund 70 Pf.

Feinster echter Tilsiter Käse à Pfund 60 Pf.

sowie alle anderen Sorten Käse zu billigsten Preisen.

s 6991 **Versandt in Postpacketen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.**

Bestellungen werden sofort effektuirt. Verpackung wird nicht berechnet.

Gebrüder Groh, Hoflieferanten.

Lager und Versandt:

Berlin O., Blumenstr. 70.

Drei eigene Molkereien:

Hohenwalde bei Elbing, **Trunz** bei Elbing und **Haddien** bei Jever in Oldenburg.

Versand-Abteilung

Berlin W. 31/32 **Berlin W.**

31|32 Leipziger Str. Leipziger Str. 31|32

EMMA BETTE, BUD & LACHMANN

Waarenhaus für Kinder-Bedarfsartikel



Façon 320.
Pelerinen-Paletot mit abzuknöpfendem Kragen, aus kleinkarirten u. gestreiften Winterlodenstoffen, reine Wolle, Mantel durchweg gefüttert.

Façon 205.
Anzug aus reinwollenem Cheviot. Kragen und Latz mit Borde besetzt. Kittel- und Blousen-Façon.

Façon 279.
Praktisch. Spiel- u. Haus-Anzug aus haltbaren Stoffen gefertigt. Façon Blouse und Kittel. Stoff marine Cheviot, grau- u. modegestreift Bukskin mit Borde besetzt.

	Für 3 Jahr	4 Jahr	5 Jahr	6 Jahr	7 Jahr	8 Jahr	9 Jahr	10 Jahr etc.
Façon 320	M.	14.—	15.—	16.—	17.—	18.—	19.—	20.—
„ 205	M. 6.—	6.50	7.—	7.50	8.—	8.50	9.—	9.50
„ 279	M. 3.75	4.25	4.75	5.25	5.75	6.25	6.75	

s 6993

Grösstes Lager in:

Spielwaaren und **Puppen, Kindergarderobe** für **Mädchen u. Knaben** bis zum 16. Jahre, **Wäsche, Stiefel, Schuhe, Tricotagen, Strümpfe, Babyartikel, Hüte, Mützen, Pelzwaaren, Kinderwagen, Bettstellen, Möbel, Schultaschen, Tornister, Spiel-** und **Sportwagen.**

Herr Dr. C. Rüst

in Grabow i. Meckl. spricht sich auf Grund eigener Erfahrung über den

rheinischen

Trauben-Brust-Honig*)

dahin aus, daß derselbe als leichtlösendes Präparat bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen sei.

*) Echt unter Garantie in **Dortmund** bei

Eduard Metzkes,
Westenhellweg 39,

ferner bei: **G. Benkhoff,** Rh. Straße 63.
Schmitz & Greeven, Münsterstraße 7.
Annen bei **H. Cordes, Delik.-Handl., Louis Eckardt, Col.-Hdlg., Gebr. Rosenthal, Col.-Hdlg.**
Aplerbeck bei **Aug. Nasse.**
Castrop bei **A. Hintzen Wwe.** und **H. Schmidt.**
Hamm bei **Theod. Stirn jun.**
Hörde bei **A. de Witt.**
Salzuflen bei **A. Brinkmann.**
Wickede-Asseln bei **H. Dülken.**

Depots werden überall errichtet.

Fabrik: **W. H. Ziokenheimer, Mainz.**

Jedes Los muß gewinnen. — Treffen garantirt.

6300 Nummern. 6300 Treffer.

Günstige Betheiligung. s6996

Einm. Beitrag. 2 Ziehung. 2 sich. Treffer.

Ziehung 15. Decbr. d. J., 9000 Mark u. s. w.
31. „ „ „ „ 60 000 „ „ „ „ „

Zu beiden	1/300	1/200	1/100	1/50	1/25	Liste u. Porto
Ziehungen ℳ	3,50,	5,25,	10,	20,	40,	30 ₰.

Gewinnausz. nach jeder Ziehung.

S. Hollender, Bankgesch., Neustrelitz.

Erscheint nur diesmal.



!! Wahrheit !!

Die Erben des verstorbenen Inhabers der Kurzwaaren-Engros-Firma H. C. F. Blank beauftragten mich, das vorhandene Lager schnellstens weit unter dem Fabrikpreis auszuverkaufen, weshalb ich folgende wirklich practische, solide, schöne Geschenkgegenstände in folgender Zusammensetzung zu Spottpreisen ablasse. **Meine als solid bekannte Firma bürgt für die Reelität der Waaren** und möge man sofort bestellen, da der Vorrath zu diesem unerhörten Spottpreis wohl schon in einigen Tagen vergriffen sein dürfte.

Serie I.

30 Gegenständ. M. 10.

1 schöne Herren-Ancre-Nickel-Rem.-Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie von unterfertigter Firma,
1 schöne imit. Gold.-Herren-Uhrkette,
1 ff. Anhängsel „Berloque" zur Kette,
1 ff. led. Herren-Portemonnaie (Tresor) mit extra Goldtasche,
1 ff. led. Damen-Portemonnaie (Tresor) mit Blumen-Malerei,
1 ff. led. Cigarrentasche (inn Stickerei),
1 echte Weichsel-Cigarren-Spitze,
1 Solinger Taschenmesser (2 Klingen)
2 Doublé Manschett.-Knöpf. } Garnitur
3 Doublé-Chemisett.-Knöpf. } bildend
1 Doublé-Kragen-Knopf,
1 Doublé-Cravatten-Nadel,
6 Alpacca-Silber-„Glückwünschen"-Armbänder (letztmodern),
1 echt rund. ital. Corallen-Armband mit Pat.-Verschluss, } Garnitur bildend
1 echt rund. ital. Corallen-Broche (reich besetzt),
1 echt ital. Corallen-Halskette.
2 echt rund. ital. Corallen-Ohrringe mit echten Silberhaken, vergoldet,
1 Taschenspiegel,
1 Handschuhknöpfler, } Taschen-
1 Nageireiniger, } Necessaire
1 Taschenkamm,

Alle diese 30 durchaus soliden Gegenstände für den unerhört billigen Preis von 10,— Mk.

Serie II.

16 Gegenstände M. 5.

1 schöne Nickel-Herren-Ancre-Rem.-Taschenuhr, genau gehend, 2 Jahre Garantie von unterfertigter Firma,
1 schöne imit. Gold Herren-Uhrkette,
1 ff. Anhängsel „Berloque" zur Kette,
1 echte Weichsel-Cigaren Spitze,
1 Solinger Taschenmesser (2 Klingen),
2 Prima Doublé Manschetten-Knöpfe,
3 Prima Doublé-Chemisette-Knöpfe,
1 Prima Doublé-Kragen-Knopf,
1 hochfeine Doublé-Cravetten-Nadel,
1 Taschenspiegel,
1 Handschuhknöpfler, } Taschen-
1 Nagelreiniger, } Necessaire
1 Taschenkamm.

Alle diese 16 durchaus soliden Gegenstände für den unerhört billigen Preis von M. 5,—.

Bestellungen, welche nur gegen Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, an

G. Schubert,
Special-Versand-Haus,
Berlin W.,
Leipziger Strasse 115.

Nicht entsprechend — Geld zurück.

Geschenk-Litteratur.

Im Preise bedeutend ermäßigt.

Bitte zu verlangen: **Katalog 25 Gratis und franko.**

Weihnachten 1894,

enthaltend ca. 1000 Werke über:
Litteratur, Kunst, Geschichte, Geographie (Reisen), Landwirthschaft, Naturwissenschaften, ferner Atlanten, Briefmarkenalbums, Briefsteller, Conversations-Lexika, Gedicht-Sammlungen, Gesundheits-Bücher, Himmelskunde, Romane, Wörterbücher und Grammatiken, ferner:

Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele, Prachtwerke u. s. w.,

die sich zu

Geschenken

besonders eignen und in **tadellos neuen** Exemplaren zu **bedeutend ermäßigten Preisen** zu beziehen sind durch 16243 †

L. M. Glogau Sohn, G. Fritzsche
(Inhaber **G. Fritzsche**),
Buchhändler und Antiquare.
Central-Bezugsquelle für im Preise ermäßigte Bücher.
Neuerwall 60. HAMBURG, Gerhofstraße 5.
Ankauf ganzer Bibliotheken und einzelner Werke.

SCHUTZ-MARKE

Deutscher
Cognac

Aerztlich empfohlen.
Preis der ganzen Flasche von M. 2.— an

Verkaufsstelle:

Th. Clüsener Nachf.,
(Inh.: C. Finkensiep,)
Markt 19. 8521
Dortmund.

Prima

Hammelkeulen und -Rücken (letztere wie Rehziemer gehackt), netto 9 Pfd. franko 5—6 ℳ, Rollschinken, Pfd. 1,30, ger. Schinken, Pfd. 1,00, Nagelholz (Ochsenrauchfleisch), vorzügl. Delikatesse, Pfd. 1,30, 3 schwere, ger. oder mildegesalz. Ochsenzungen 10 ℳ, Postfaß netto 8 Pfd. Brabanter Sardellen 5 ℳ. Alles in feinster Qualität franko Nachn. s'6940

W. Foelders, Emden, Ostfriesland.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirte,

dem französischen Cognac an Güte gleichstehend

und an Qualität, wie Aroma unerreicht, ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734.

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstenbarrmalz und Roggenkorn von

E. H. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.

Gründung der Kornbranntweinbrennerei und Läger im Jahre 1734.

Originalkrüge (gelbbraun Lack-Etikett) à **1 Rm.** und **pro Liter** (Faßwaare, blau Etikett) à **1,70 Rm.** zu haben bei:

J. Elsbach, Rheinische Straße 13.
Carl Hohnrath & Cie., Brückstr. 23.
H. Köhler, Schwarze Brüderstraße.
Th. Laymann, Markt 11.
Ed. Metzkes, Westenhellweg 39.
Aug. Prein, Ostenhellweg 57.
Julius Scherney, Markt 21. s 6431

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht



Malzextract u. Caramellen
von **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau.

Dankschreiben. Ihr Malz-Extract „Huste nicht" hat bei mir einen so günstigen Erfolg bewirkt, dass ich schon nach Gebrauch einer Flasche von einem anhaltenden quälenden Husten befreit war, wofür ich Ihnen hiermit herzlich danke. **Neumann.**
Gadgen b. Kaffzig. Lehrer.

Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50; Beutel à 30 u. 50 Pf.

Zu haben in Dortmund;
Th. Klüsener Nachf., J. Finkensiep u. Köster & Bömcke; Castrop: **Rud. Bolenz u. Anton Hintzen Wwe.** s 6157

Gesetzlich geschützt!

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 4% Fenchelöl, 70% Alcohol
zur
Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden und seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt in der Apotheke von **Dr. Franz Gustav Geiss Nachf.** in Aken a. E.

Zu beziehen in Flaschen à 1, 2 u. 3 Mark entweder direct oder in:

den Apotheken.

Zuntz' Gebrannter Java-Kaffee



feinste Mokka-Mischung à 2,20 ℳ, Ia. gebr. Java-Kaffee à 2 ℳ, IIa gebr. Java-Kaffee à 1,90 ℳ, Haush.-Kaffee à 1,80 ℳ, Wiener Mischung à 1,70 ℳ das Pfd., zu haben in Dortmund bei **Fr. v. d. Heide,** Westenhellweg 64, **Clem. Schulze,** Cond., Betenstraße 13, **H. Heyll,** Kaiserstraße 204, **Hessische Butterhandlung,** Ostenhellweg 37, **W. Hüllen,** Conditor, **S. Boedefeld,** Steinstr. 3, **W. Wencker,** Conditor, Brückstraße, Frl. **Elise Eickershoff,** Rheinische Straße 53; in Hörde bei Wwe. **M. Silberberg.**

A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hoff., Dampf-Kaffee-Brennereien, **Bonn, Berlin, Hamburg,** gegr. 1837. s 5548

PATENT-, Muster- u. Marken-Schutz besorgt
C. KESSELER Patent-Bureau BERLIN, NW. 7 Dorotheen-Str. 32

Honnef a. Rh.

Ein Haus mit Anbau und großem, nach Süden gelegenem Garten nebst schönem Bauplatz, ist ganz oder getheilt zu verkaufen. Das Haus hat Wasserleitung und enthält 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und Keller. Anbau enth. die Waschküche und zwei große Lagerräume. — Ferner ist zu verkaufen: 1 **Haus,** enth. 4 gr. Zimmer, Küche, Waschküche, große Mansarde, Speicher, Keller, Wasserleitung, nebst kleinem Garten. Beide Häuser sind angenehm gel., mit prachtvoll. Aussicht auf das Siebengebirge. Näh. bei der Eigenthümerin **Wwe. Welches,** Honnef (Rhein). Vermittler verbeten. s'6763

LIPTON'S weltberühmter THEE

in Packeten à Mk. 1,80, Mk. 2,50 und Mk. 3,00 per Pfund. [s 6154

Unvergleichlicher Erfolg. Grösster Absatz.

Ueberall käuflich.

Allein-Verkauf: Hamb. Fischcompagnie, Kersting & Weissenborn.

Heilbronn a. N.

Seelig's

Kaffee-Essenz
mit 125 gr Inhalt pr. Dose

ist **die billigste.** s 6087 ist **die feinste.**

Emil Seelig, A.-G., Heilbronn u. Waldau a. N.

Ulmer Münsterloose à 3 Mark,

en gros u. en detail. (Ziehung 15. Jan.)

General-Agentur s 6771

Georg Schmid jun., Ulm a. D.

Weihnachts-Verzeichniß

der

C. L. Krüger'schen Buchhandlung in Dortmund.

Festgaben für Jung und Alt.

Das nachstehende Verzeichniß enthält eine Auswahl der beliebtesten und vorzüglichsten Bücher, Prachtwerke etc. unseres reichhaltigen Lagers, welche sich zu Geschenken für jedes Alter eignen und wir dieselben zur geneigten Abnahme für die bevorstehenden Feiertage bestens empfehlen.

☞ Bücher, welche in diesem Verzeichniß nicht aufgeführt, von anderen Buchhandlungen angezeigt oder empfohlen werden, sind entweder vorräthig oder können in zwei bis drei Tagen zu denselben Preisen ohne Porto-Aufschlag geliefert werden. ☜

Auswahlsendungen, auch nach Auswärts, werden auf Wunsch bereitwilligst franco zugesandt.

Gesammtwerke.

	M
Chamisso's Werke. Herausgegeben v. Kurz 2 Bde. gebunden	4 —
— gesammelte Werke, 4 Bde. in 2 Leinwdbde., geb.	2 —
Eichendorff's sämmtl. poet. Werke, in 4 eleg. Bdn.	20 —
Freiligrath, Ferd., sämmtl. Dichtungen, 6 Bde., geb.	13 —
Goethe's sämmtliche Werke, Velinpapier, mit Einl. v. K. Gödecke, mit Stahlstichen	36 —
— — in 1 Lnbdn.	18 —
— Werke, herausgegeben von Ludw. Geiger, neue Ausgabe in 10 eleg. Halbfranzbdn., geb.	25 —
— — ausgewählte Werke, 12 Bde. in 6 Lnbdn. geb.	6 —
— — sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe in 10 Leinenbänden, geb.	15 —
— — Werke in 10 Lnbdn. mit Einleitungen von K. Gödecke	22 50
— Auswahl in 4 Lnbdn.	6 —
— Werke, herausgegeben von Heinrich Kurz, in 12 Lnbdn., geb.	30 —
— — Werke, illustr. Prachtausgabe in 5 Lnbdn.	60 —
Hauff's Werke, illustr. Volksausgabe in 5 Lnbdn.	11 —
— — illustr. Volksausgabe in 2 Lnbdn.	8 25
— — in 2 Lnbndn.	3 50
— — Werke, illustr. Ausgabe in 4 Lnbdn.	15 —
— — Werke, Taschen-Ausgabe, in 5 Bdn. mit 6 Stahlstichen	5 —
— sämmtliche Werke, Taschen-Ausgabe, 6 Bde. in 3 Bde. geb.	3 —
Hebel's Werke, geb. in 1 Bde.	3 —
Heine's sämmtliche Werke, 18 Bde. in 9 Lnbdn.	26 —
— Werke, illustr. Prachtausgabe, 6 Bde., à Bd.	11 —
— Werke, Bibliothek-Ausgabe in 12 Bde., à Bd. (Jeder Band ist einzeln käuflich.)	1 —
— sämmtl. Werke, neue Volksausg., in 4 Lnbdn. geb.	6 —
— — " Herausgegeben von Dr. E. Elster, 7 Bde. geb.	16 —
— — sämmtliche Werke, Neu-Ausgabe 12 Bde., in 4 Bde. geb.	6 —
— — sämmtliche Werke, 12 Bde. in 6 Leinbdn., geb.	6 —
Herder's Werke in 3 Lnbdn.	6 —
Ibsen, Henrik, gesammelte Werke in 3 Bde., geb.	4 50
Klassiker-Bibliothek, Deutsche, herausgegeben von R. v. Gottschall. Auswahl von Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine, 24 Bde. in 6 Bde. geb.	12 —
Kleist, H. v., sämmtl. Werke, 4 Bde., in 2 Lnbdn. geb.	2 —
— — in 1 Lnbdn.	1 75
Körner's Werke, illustr. Ausgabe, 2 Bde.	6 —
— — 1 Lnbd. à 1,50, 3, u.	4 —
— — sämmtl. Werke, illustr. Prachtausg., 2 Bde.	24 —
— — sämmtl. Werke, Taschen-Ausg. in 2 Bde. geb.	2 —
— — Werke, herausgegeben von Hans Zimmer, 2 Bde. geb.	4 —
Lenau's sämmtliche Werke, 1 Lnbd.	1 75
— — Werke in 2 Lnbdn.	4 —
— — illustr. Prachtausg., 2 Bde., geb.	22 —
— — sämmtl. Werke, 4 Bde., in 2 Lnbdn. geb.	2 —
Lessing's Werke in 5 Lnbdn.	11 —
— — 6 Bände in 3 Lnbdn.	6 60
— — poetische und dramatische Werke in 1 Bde.	1 50
— — 6 Bände in 2 Lnbdn.	4 20
— — 3 Lnbdn., geb.	5 —
— — neu herausgegeben von Franz Bornmüller, in 5 Lnbdn.	12 —
— — illustr. Prachtausg., v. H. Laube, 3 Bände	38 50
— sämmtliche Werke in 20 Bänden geb.	20 —
— ausgewählte Werke, 6 Bde., in 3 Lnbdn. geb.	3 —
Reuter, Werke. Oktav-Ausg. Einzeln:	
— Bd. 1. Läuschen un Rimels I.	
— " 2. — — II.	
— " 3. Reis' nach Belligen.	
— " 4. Olle Kamellen I. Franzosentid.	
— " 5. Olle Kamellen II. Festungstid.	
— " 6. Schurr Murr.	
— " 7. Hanne Nüte.	
— " 8. Olle Kamellen III. Stromtid I.	á Bd. Lbn. 4 —
— " 9. Olle Kamellen IV. Stromtid II.	
— " 10. Olle Kamellen V. Stromtid III.	
— " 11. Kein Hüsung.	
— " 12. Olle Kamellen VI. Dörchläuchting.	
— " 13. Olle Kamellen VII. Mecklenb. Montecchi und Capuletti.	
— " 14. u. 15. Nachgelassene Schriften. 2 Bde.	
— Sämmtliche Werke. Volks-Ausgabe. 7 Bde. grün Lnb.	26 —
roth Lnb.	29 40
Eleg. Hbfzb.	34 —
— — Separat-Ausgabe der Volksausgabe. 12 Bde.	
— Bd. 1. Läuschen und Rimels I. Lnb.	2 —
— " 2. — — II. Lnb.	2 —
— " 3. De Reis' nach Belligen Lnb.	2 —
— " 4. Olle Kamellen I. Franzosentid Lnb.	2 —
— " 5. — II. Festungstid Lnb.	2 —
— " 6. Schurr Murr Lnb.	2 —
— " 7. Hanne Nüte Lnb.	2 —
— " 8.—10. Olle Kamellen III.—V. Stromtid. 3 Bde. In 1 Lnb.	6 —
— " 11. Olle Kamellen. VI. Dörchläuchting Lnb.	2 —
— " 12. Olle Kamellen VII. Mecklenb. Montecchi und Capuletti Lnb.	2 —
Schiller's Werke. Illustr. Ausg. m. Einleitung v. G. Wendt. 12 Bände in 6 Lnbdn.	22 50
— — m. Einleitung v. Gödecke, 12 Bde. in 6 Lnbdn.	12 40
— — Dieselbe Ausgabe in Halbfranzband	13 50
— — in 4 Lnbdn.	7 —
— — Taschen-Ausgabe, 4 Lnbde.	5 40
Schiller's Werke in 4 Halbfranzbänden	6 —
— — Textrevision von Heine, Kurz, 6 Lnbde.	15 —
— — Hallberger's illustr. Prach-Ausg., 4 Bde.	48 —
— sämmtliche Werke, 12 Bände in 6 Lnbdn. gebd.	6 —
— — Werke in 3 Halblnbdn.	4 50
Shakespeare's Werke, illustrirte Ausgabe von Schlegel und Tieck, in 8 Lnbdn.	30 —
— — dramatische Werke, übersetzt von Schlegel, Benda und Voß, in 3 Lnbdn.	6 —
— dram. Werke, illustr. Pracht-Ausgabe, 4 Bde.	40 —
— dram. Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, herausgegeben von W. Oechelhäuser in 1 Band geb.	3 —
— sämmtliche dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 4 Bde.	7 —
— dramatische Werke, übersetzt von Schlegel und Tieck, 9 Bände in 5 Lnbdn.	14 50
— sämmtliche Werke, 12 Bde. in 6 Bde. gebd.	6 —
Uhland's gesammelte Werke, 6 Bde. in 3 Bdn. gbd.	6 —
— Werke, 2 Bde. gebd.	4 —
— gesammelte Werke, 2 Bde. gebd.	3 —

Prachtwerke.

Album deutscher Kunst und Dichtung. Von Bodenstedt. Mit Holzschnitten und Originalzeichnungen der ersten deutschen Künstler 7,50 u.	12 —
Album für Deutchlands Töchter.	10 —
Bilder aus dem modernen Leben. Illustrirter Prachtband	6 50
Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Illustr. Pracht-Ausgabe	10 —
Brennecke, Ad., Im Wechsel der Tage. Unsere Jahreszeiten im Schmuck von Kunst und Dichtung. Prachtwerk	10 —
Büttner Pfänner zu Thal, Fr., Deutsche Dichter mit Bildern berühmter Meister. Prachtband	10 —
Die deutschen Einigungskriege. Illustr. Kriegschronik der Jahre 1864, 1866 und 1870/71. Prachtband	12 —
Dreher, Konr., Kirchweih. Gedichte in oberbayrischer Mundart	12 —
— — Münchner Originale	10 —
Eichendorff, Jos., Freiherr von. Aus dem Leben eines Taugenichts. Illustr. Pracht-Ausgabe	20 —
Fouqué, Undine. Illustr. Pracht-Ausgabe	10 —
Fröschl, Kleine Gesellen. Sechszehn Kinderscenen In Mappe	8 —
Gehrts u. Gerok, Bilder des christlichen Lebens, eleg. gebd.	16 —
Gedenkbuch für junge Mädchen. Mit 26 Illustrationen im Farbendruck, nach Aquarellen von Marie Beeg. Prachtband	12 —
Germania. Zwei Jahrtausende deutschen Lebens, kulturgeschichtlich geschildert v. Joh. Scherr. Illustr. Pracht-Ausgabe	70 —
— — Zwei Jahrtausende dutschen Lebens, von Joh. Scherr. Volks-Ausgabe.	20 —
Gerok, Karl, Palmblätter. Illustr. Pracht-Ausg.	18 —
Goethe's Hermann und Dorothea, mit 8 Illustrationen in Lichtdr. nach Ramberg. Prachtb.	12 —
— — **Faust.** Illustr. Pracht-Ausgabe	12 —
Hammer, Hubertusbilder. Ein Album für Jäger und Jagdfreunde	7 —
Hellas und Rom. Eine Kulturgeschichte des klassischen Alterthums. Prachtwerk	70 —
Hochzeits-Album von E. Lausch. Neu herausgegeben von G. Gerok. Prachtband	12 —
Hoppe Dr. O., das malerische Schweden. Eine Schilderung in Wort u. Bild. Prachtband	13 —
Jensen, Wilh., der Schwarzwald. Illustr. Prachtwerk.	25 —
Immmergrün. Neue Lieder von J. Sturm, eleg. gebunden	6 —
In Luft und Sonne. Künstler- und Selbstschriften-Album, eleg. geb.	8 50
Kinder- und Hausmärchen von Brüder Grimm. Mit Illustr. von Grot Johann u. R. Leinweber. Prachtband	25 —
Köppen, Feodor, v., Preußens Heer in Bild und Wort, eleg. geb.	8 —
Kugler Dr., B., Kaiser Wilhelm und seine Zeit. Prachtband.	20 —
Natur und Dichtung. Deutsche Lieder mit Zeichnungen von G. Closs. Prachtband	10 —
Natur und Herz. Ein Album sinniger Betrachtung gewidmet. Mit 12 in Kupfer radirten Kompositionen von W. Georgy	10 —
Naumann. Vom goldenen Horn zu den Quellen des Euphrat	20 —
Pharus am Meere des Lebens. Illustrirte Pracht-Ausgabe	12 —
Rheinfahrt, Von den Quellen des Rheines bis zum Meere. Illustr. Prachtband	40 —
Rogge, Allzeit im Herrn. Eine Auswahl aus den Werken deutscher, religiöser Dichtung. Prachtband	12 50
Scheffel, Trompeter von Säckingen. Illustr. von A. von Werner. Prachtausgabe	45 —
Schiller, Gedichte. Illustr. Prachtausgabe 12 u.	15 —
Shakespeare's, ein Sommernachtstraum. Illustr. Pracht-Ausgabe	20 —
— — **Romeo und Julia.** Mit Heligraphien und Holzschnitten nach Ferdinand Piloty. Prachtband	12 —
Spitta. Psalter u. Harfe Illustr. Pracht-Ausg.	20 —
Storm, Th. Immensee. Illustr. Pracht-Ausg.	20 —
Tegner's Frithjofs-Sage. Mit Illustrationen v. E. Roeder, Prachtband	12 —
Tennyson's Enoch Arden, mit Illustrationen von P. Thumann. Prachtband	15 —
Von Bethlehem nach Golgatha. Prachtband	10 —
Voss, Luise. Mit Illustrationen von Ramberg und Thumann. Prachtband	12 —
Weidmannsheil. Deikers Jagd-Album. In Mappe	6 50
Zettel, Dr. Karl. In zarte Frauenhand. Prachtband	8 50
Zur See. Illustr. Prachtwerk, herausgegeben von Vize-Admiral z. D. von Henk	40 —

Gedichte, Anthologien, Dramen, Romane ꝛc.

	M
Arnold, Hans, Sonnenstäubchen	4 20
— — Aprilwetter	4 20
Auerbach, Berth., Schriften à Bd. gebd.	3 —
Baumbach, R., Frau Holde	3 —
Beckendorff, E., von, Goldene Worte aus der neueren deutschen Litteratur, gebd.	4 50
Belzig, R., v., Frauen-Liebe und Leben	2 50
Bern, Deutsche Lyrik, eleg. gebd.	2 —
Blüten und Perlen deutscher Dichtung, eleg. gbd.	5 —
— — Illustrirte Ausgabe	6 —
Bodenstedt, Fr., Aus dem Nachlasse Mirza Schaffys, eleg. gebd.	6 —
— — Die Lieder des Mirza Schaffy. Diamant-Ausgabe, eleg. gebd.	2 25
— — eleg. kart.	2 —
Bömers, C., Gepa, 2 Bände, gebd.	4 —
Bormann, E., 'S Buch vom Klabberstorche, gebd.	3 50
Böttger, Ad., Lieb und Leben. Dichtergrüße an Deutschlands Frauen, eleg. gebd.	2 50
Boy-Ed, Jda, Sieben Schwerter	6 —
Brakel, Freiin, v., Die Tochter des Kunstreiters	5 75
— — Daniella	7 50
— — Prinzeß Ada	4 50
— — Der Spinnlehrer von Carrara, gbd.	4 25
Braun, Clara, Der Liebe Lenz, eleg. gebd.	4 —
— — Ich soll Dich grüßen	2 50
— — Aus der Rosenzeit, eleg. gebd.	5 50
— — Der Schönsten die Rose, eleg. gebd.	6 50
Brennekon, Otto, Der treue Jochem von Ellerfell	4 80
Brinckmann, John, Kasper—Ohm und ick	4 --
— — Kleine Erzählungen	4 —
Buch der Braut, gebd.	8 —
Bürger, Gedichte	1,50 u. 3 75
Burnett, Der kleine Lord, gebd.	2 —
Burow's Denksprüche für das weibliche Leben	6 —
Büttner Pfänner zu Thal, Fr., Deutsche Weisen	4 —
Caine, Hall., Der Sündenbock	5 50
Chamisso's Gedichte. Für die Frauenwelt ausgewählt von Clara Braun	3 50
— — eleg. gebd.	1,50. 1,75 u. 3 50
— — Frauen-Liebe und Leben, eleg. gebd.	6 50
Cotta'scher Musen-Almanach für 1895, eleg. gebd.	6 —
Coutelle, Pharus am Meere des Lebens	7 —
Dichtersang und Herzensklang, Ein Strauß schönster Blüthen neuer deutscher Lyrik, gebd.	3 —
Dickens, Charles, David Copperfield, 2 Bde.	9 —
Dohmke, Jul., Liebesgrüße. Blumen aus dem Garten der Poesie, eleg. gebd.	4 50
Dürow, Joach., v., Graf Ede	3 —
Ebers, Georg, Elisen	5 —
— — gesammelte Werke, à Bd. gebd.	3 50
Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts geb.	1, 1,50, 3 u. 5 50
— — Gedichte, eleg. gebd.	4 —
Elbe, A.. v. d., Der Bürgermeisterthurm, gebd.	7 —
Engelhorn's Romanbibliothek, à Band gebd.	— 75
Ernst, Joh., Klassisches Vergißmeinnicht, gebd.	2 —
Evers, E., Unter Tannen und Palmen	2 20
— — Wilde Wogen	1 50
— — Heimwärts	2 20
— — Goldkörner	3 —
— — Auguste Viktoria	2 50
Felix, G., Deutsche Lyrik	4 —
Fouqué, Friedr., v., Undine	1. u. 2 —
Freydorf, A., v., Der Geiger von Thun	3 —
Freytag, G., Soll und Haben, 2 Bände, gebd.	6 75
Ganghofer, Ludw., Der Unfried, gebd.	5 —
Gedenk- und Geburtstagsbuch, à	2,25 u. 3 —
Germanis, Um jeden Preis	2 —
Gerok, K., Der letzte Strauß, eleg. geb.	3 50
— — Blumen und Sterne, geb.	5 50
Göthe, Gedichte in diversen Ausgaben und zu verschiedenen Preisen, schon von ℳ 1,20 an.	
— — Faust, geb.	3 —
— — Göthes Hermann und Dorethea, geb.	5 50
Gottberg, A. v., Almenrausch und Edelweiß	5 —
Gottschall, R., Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung, eleg. geb.	5 —
— — Gedankenharmonie aus Göthe u. Schiller, geb.	5 —
Gréville, Henry, Die zweite Mutter	2 —
Grüss, Chr., Mutterliebe. Ein Weinachtsgeschenk	3 —
Hauffs, Lichtenstein, eleg. geb.	1,— u. 3 80
— — Volksausgabe mit 10 Illustrationen	2 50
— — eleg. cart.	2 —
Heimburg, W., Gesammelte Romane u. Novellen. Illustr. Ausg. 10 Bde.	40 —
Bd. 1. Aus dem Leben meiner alten Freundin	4 —
" 2. Lumpenmüllers Lieschen	4 —
" 3. Kloster Wendhusen	4 —
" 4. Ein armes Mädchen. Fräulein Pathe	4 —
" 5. Trudchens Heirath. Im Banne der Musen	4 —
" 6. Die Andere. Unverstanden	4 —
" 7. Herzenskrisen	4 —
" 8. Lore von Tollen	4 —
" 9. Eine unbedeutende Frau	4 —
" 10. Unter der Linde	4 —
Heine, Buch der Lieder, in diversen Ausgaben und zu verschiedenen Preisen, schon von 80 ₰ an.	
— — Letzte Gedichte und Gedanken	4 —
— — Buch der Lieder. Für die Frauenwelt ausgewählt von Clara Braun	3 50
neue Gedichte, geb.	1 80
— — neue und letzte Gedichte, geb.	3 —
Hohenhausen, Fr. v., Auf Flügeln des Gesanges, geb.	3 —
Holtei, Karl v., Die Vagabunden, geb.	5 —
Holtzhey, Der Jungfrau Leben, Lieben, Leiden. Ein Buch der Weisheit und der Erfahrung, als Brevier allen deutschen Jungfrauen und Müttern geweiht	4 —
Hopfen, Hans, Robert Leichtfuß, geb.	3 —
Imhoff, W., Der Rose Pilgerfahrt, eleg. geb.	4 50
Immermann's Oberhoff, illustr., eleg. geb à 1,50 u.	4 —
Keyserling, M., Gräfin, Das Fritzche	3 —
Klemmert, Hugo, Duftige Blüthen. Eine poetische Festgabe für junge Mädchen, eleg. geb.	3 —
Krais J., Classisches Vergißmeinnicht, geb.	2 —
Krummacher, M., Unser Großvater	6 —
— — Haman von Holzhausen	6 —
— — Unsere Mutter	4 —
Landois, Prof. Dr. H., Franz Essink, l. geb.	4 —
— — dto. II. geb.	2 70
Legerlotz, G., Aus guten Stunden, geb.	6 —
— — Das Nibelungenlied	3 —
— — Gudrun	3 —
Lenau, Gedichte, eleg. geb. 1,50, 230 und	4 40
Lutz's Romantische Bibliothek, Bd. 1—5, à Bde.	2 25
Marlitt, E., Gesammelte Romane und Novellen Illustrirte Ausg. 10 Bd., à I. Das Geheimniß der alten Mamsell. II. Haideprinzeßchen. III. Reichsgräfin Gisela. IV. Im Schillingshof. V. Im Hause des Commmerzienrathes. VI. Die Frau mit den Kurfunkelsteinen. VII. Die zweite Frau. VIII. Goldelse. IX. Das Eulenhaus. X. Thüringer Erzählungen.	4 —
May, Carl, Reiseromane, 13 Bde., à Bd. geb.	4 —
Nadler, K. G., Fröhlich Patz, Gott erhalts, geb.	3 —
Nössler, Rud., Herzens-Grüße. Eine Festgabe für Deutschlands Frauen und Jungfrauen, eleg. geb.	6 —
Ohorn, Das neue Dogma, 2 Bde.	8 —
Perfall, A. v., Der Scharffenstein	5 —
Perls, Herzensklänge, Dichter-Album für deutsche Frauen und Jungfrauen, eleg. geb.	3 60
Petersen, Prinzessin Ilse. Die Irrlichter, geb.	2 —
Polko, Elise, Dichtergrüße, illustrirt	6 —
— — Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eigenen Heerd, eleg. geb.	5 —
— — Unsere Kinder	4 —
Prümer, Carl, Ulenspeigel, geb.	3 —
— — De westfölsche Husfrönd, Bd. 1 u. II, geb. à	2 70
— — Dä Chronika van Düöpm, geb.	2 70
— — Geschichten und Gestalten ut Westfolen	3 —
Prümer & Lemberg, Grüß dich Gott, Westfalenland, eleg. geb.	3 —
Remian, E., Neue Bahnen	3 50
Roberts, Baron v., Majestät	7 —
Saint-Pierre, B. de., Paul und Virgine, geb. 2,80 und	2 —
Schauz, Frida, Aehrenlese	1 20
— — Vierblätter	1 20
Schauberg, Ich grüße Dich! eleg. geb.	3 —
Scheffel, Jos. V. v., Gaudeamus, eleg. geb.	4 80
— — Ekkehardt, eleg. geb.	6 —
— — Trompeter von Säkkingen	4 80
— — Die Berg-Psalmen, eleg. geb.	6 —
— — Juniperus, eleg. geb.	7 —
— — Frau Aventure, eleg. geb.	6 —
— — Hugideo, geb.	2 —
— — Aus Heimath und Fremde, eleg. geb.	4 —
— — Reisebilder	6 —
— — Der Trompeter von Säkkingen, illustr. Ausg. eleg. geb.	12 —
— — Gedichte aus dem Nachlaß, eleg. geb.	4 —
Schenkendorff, Max v., Gedichte	1 50
Scherenberg, Ernst, Gedichte	6 —
Schillers Gedichte, in diversen Ausgaben und zu verschiedenen Preisen, schon von ℳ 0,60 an	
— — Wallenstein, geb.	3 —
Schnakenburg, J., Heidenkinder	2 —
Schramm, H., Dichter-Album. Mit 60 Illustrationen ꝛc., eleg. geb.	5 —
Schulze-Smidt, B., Wenn man liebt	5 —
— — In Moor und Marsch	5 50
— — Der Pfadfinder	3 —
— — Er lebt!	2 —
Schwab, Gust., Gedichte, geb.	2 —
Souvenier, Lieder der Freundschaft und Liebe. Mit Illustrationen von Georgy und Füllhaas	3 —
Spaettgen, Doris Freiin v., Fremdes Blut	3 —
Steinau, H., Jedem das Seine	5 50
Stökl, Helene, Er, Sie und Es	2 40
Sturm, Jul., neue lyrische Gedichte	4 —
Tasma, Onkel Piper von Pipersberg	3 —
Tegnér, Frithjofs-Sage, elg. geb. 3, 2,50, 2, 1,80 u.	1 20
— — Axel, geb.	2 —
Telmann, Konr., Unter den Dolomiten, geh.	8 —
— — Auf eigener Scholle	8 —
Tennysons Enoch Arden, geb.	2 —
— — Ausgewählte Gedicht, eleg. geb.	3 —
Tillier, Cl., Mein Onkel Benjamin, geb.	3 60
Uhlands Gedichte und Dramen zu 1, 2, 3 und	5 50
Verena, Soph., Lebende Blumen, eleg. geb.	4 50
— — Aus der Pension, eleg. geb.	4 —
— — Von allen Zweigen, eleg. geb.	3 —
— — Gedankenvoll, eleg. geb.	3 —
Vergissmeinnicht, Classisches, geb. à 1, 1,25 u.	2 —
Vergissmeinnicht, Christliches, à 1, 1,50 und	2 —
Vincent, J., Ein tapferes Herz	1 50
Volger, Ad., Die Herthasage	3 —
Wallace, Levis, Ben Hur, à 2 und	3 —
Weber, Dreizehnlinden, geb.	6 80
Wellnitz, E. v., Auf der Dobenau	2 —
Werner, E., Gesammelte Romane und Novellen Illustr. Ausg., 10 Bände	40 —
Bd. 1. Glück auf	4 —
" 2. Am Altar, Hermann	4 —
" 3. Gesprengte Fesseln, Verdächtig	4 —
" 4. Frühlingsboten, Die Blume des Glücks	4 —
Westermann, Alb., Die Schildner von Alt-Zürich	3 —
— — Die zu Gersau, geb.	3 —
Wildermuths Schriften, à Band	4 —
Wolff, Jul., Der Sulfmeister, 2 Bde., eleg. geb.	9 60
— — Eulenspiegel revidius, eleg. geb.	4 80
— — Der Rattenfänger von Hameln, eleg. geb.	4 80
— — Tannhäuser, 2 Bde., eleg. geb.	9 60
— — Singuf, eleg. geb.	4 80
— — Lurley	6 —
— — Der wilde Jäger	4 80
— — Renata, geb.	6 —

	M
Wolff Jul., Das Recht der Hagestolze, geb.	7 —
— — Die Pappenheimer	6 —
— — Der fliegende Holländer	5 —
— — Der Raubgraf	7 —
— — Das schwarze Weib	7 —
Wolzogen, E. v., Der Thronfolger, geb.	3 —
Zettel, Dr. C., Ich denke Dein. Lieder von Lenz und Liebe, Freud und Leid, eleg. geb.	5 50
— — Edelweiß. Eine Auswahl aus der neuesten deutschen Lyrik, eleg. geb.	5 50
— — Edelweiß. Miniatur-Ausgabe	3 —
— — Haidenröslein, eleg. geb.	3 —
— — Frühlingsgrüße. Lieder von Lenz und Liebe, Freud und Leid, eleg. geb.	5 50
— — Gela. Ein Sang von Kaiser Rothbarts Lieb, geb.	3 60

Jugendschriften.

Für das reifere Knabenalter.

Barfus, E. v., Der Schatz des Kaziken	3 —
Barack, M., Quentin Durward	4 50
Barth & Niederley, Des deutschen Knaben Handwerksbuch	6 —
Becker, v., Harry Alone	4 —
Benseler, Auf rauhen Pfaden	3 50
Bird, Die Gefahren der Wildniß	4 50
Born A., Hans Stark, der Elephantenjäger	3 —
Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Thiere, Band I und II, à	4 —
Burmann, Im Herzen von Afrika	4 50
Campe's Robinson Krusoe	4 50
Cooper, Lederstrumph-Erzählungen, zu 2,00, 3,00 7,50, 8,25 und	9 —
— Der letzte Mohikaner	4 —
Cooper, Kapitän Spike oder die Golf-Inseln	4 50
Decken, E. v. d., Allah ist mächtig und gerecht	3 —
Defoe, Robinson Crusoe	6 —
Dickens, David Copperfield	3 —
Elm, H., Siegfried Eisenhart	3 —
— Wißmanns Reisen durch Afrika 2,50 und	3 50
Elster, O., Die Goldgräber von Angra-Pequenna	2 50
Emsmann & Dammer, Des deutschen Knaben Experimentirbuch	6 —
Falkenhorst, C., Emin Paschas Vorläufer im Sudan. — Emin Pascha. Gouverneur von Hatt-el-Estiwa. — Henry M. Stanley's Forschungen am Kongo und Nil. — Deutsch-Ostafrika. — Geschichte der Gründung einer deutschen Kolonie. — Auf Bergeshöhen Deutsch-Ostafrikas. — Durch die Wüsten und Steppen des dunklen Welkteils. — In Meerestiefen. Geschichte der Erforschung und Eroberung der Meere. — Prschewalskis Reisen in Centralasien. — Nordpolfahrten. — Weltentdecker und Weltumsegler. — Amerikanische Staatenzerstörer und Staatengründer, à	2 50
— Sturmhaken-Abenteuer im Bismarck-Archipel	2 50
— Am Victoria-Nyansa	2 50
— Der Zauberer von Kilima-Ndjaro	2 50
— Eldoradofahrer	2 50
— Ein afrikanischer Lederstrumph, I., II. und III. Abtheil., à	3 —
— Der Ostafrikaner	5 50
— Abenteurer	5 50
— Aus der Zeit der Entdeckung Amerikas	7 —
— In Kamerun	2 50
Ferry, Der Waldläufer	3 —
Fischer-Sallstein, Emin Pascha 2,50 und	3 50
Foehse, Unter schwarzen Rebellen	3 50
Freyer, Der junge Handwerker und Künstler	5 —
Garlepp, Der Salzgraf von Halle	3 —
Glaser, Schlitzzwang	5 50
Gräbner, Robinson Crusoe	4 80
Griesinger, Im hohen Norden	4 50
Grimm, Märchen aus 1001 Nacht, neue Pracht-Ausg.	10 —
— Märchen des 1001 Tag	7 50
Grube, Tier- und Jagdgeschichten	2 80
Hahn, A. v., Buch der Spiele	7 50
Harald, Kapitän Jack	4 —
Heyer, Der erste Hohenzoller und die Quitzows	4 50
— Kurfürst Friedrich II. mit eisernem Zahn und die märkischen Städte	4 50
— Der deutsche Achilles	4 50
Hiltl, G., Der große Kurfürst	8 —
Höcker, G., 1870 und 1871, zwei Jahre deutschen Heldenthums	4 50
Höcker, O., Unter Dornen erblüht	3 —
— Der Schiffsjunge des großen Kurfürsten	5 —
— Mit Gott für König und Vaterland	5 —
— Fitzpatrif, der Trapper	6 —
— Der Olympier	5 —
— Cäsars Glück und Ende	5 —
— Im Rock des Königs	5 —
— Der Seekadett von Helgoland	5 —
— Der Erbe des Pfeiferkönigs	3 —
— Zwei Riesen von der Garde	3 —
— Deutsche Treue, welsche Tücke	3 —
— Im heimlichen Bunde	3 —
— Lorbeerkranz und Dornenkrone	3 —
Höcker und Ludwig, Jederzeit kampfbereit	8 —
Hoffmann, Frz., Des Freiherrn von Münchhausen Reisen und Abenteuer	4 50
— Marks Riff	5 —
— Der deutsche Jugendfreund, à Band	6 —
Hoffmann, O., Prinz Eugen der edle Ritter und seine Heldenthaten	3 —
— Der fliegende Holländer	3 —
— Der Pirat	3 —
— Die Jagd des weißen Rosses	4 50
— Der rote Freibeuter	4 50
Ihnken, Durch ferne Meere	6 —
— Paul Turner, der Schiffsjunge und Kapitän	6 —
Kamerad, Der gute, Spemanns illustrirtes Knaben-Jahrbuch, à Bd.	9 —
Kern, Unter schwarz-weiß-roter Flagge	5 —
— Freuden und Leiden auf offener See	5 50
— Die Freibeuter von Sumatra	4 50
— Die Geißel der Südsee	5 —
— In Sturm und Noth	3 —
Köppen, v., Fürst Bismarck und seine Zeit	2 50
— Helmut von Moltke	4 50
— Das deutsche Reich	4 —
Krohn, Fürstenjugend	4 —
Lackowitz, Wilde Szenen aus allen Zonen	2 50
Leistner, E., Oceola, die aufgehende Sonne der Seminolen	3 —
— — Der letzte Häuptling der Seminolenindianer Floridas	3 —
Löbner, Wintersonnenwende	3 —
Lohmeyer, Jul., Deutsche Jugend, kart., à Band 5,50 geb. à Band	6 —
— — Deutsches Jugend-Album, à Band	5 —
Malot, Heimathlos	6 —
Marryat, Siegismund Rüstig	6 75
May, Carl, Der Sohn des Bärenjägers	7 —
— — Der blau-rothe Methusalem	7 —
— — Die Sklavenkarawane	7 —
— — Der Schatz im Silbersee	7 —
Meister, Fr., Im Kielwasser des Piraten	6 —
— — Der Seekadett	4 —
Mensch, G., Auf hoher See	5 —
Michael, Die schönsten Märchen aus Tausend und eine Nacht 2,50 u.	4 50
Moritz, Die letzten Tage von Pompeji	3 —
Müller, Dr. A., Oberon	4 —
Müller, Walter, Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Deutschen	4 50
Niemann, Das Flibustierbuch. — Pieter Maritz, der Buernsohn von Transvaal. — Das Geheimnis der Mumie à	9 —
Noeldechen, Wolf von Wolfsekehl. — Die Zwillingsbrüder à	9 —
— — Unter dem rothen Adler	9 —
Ohorn, Dr. Ant., Der weiße Falke	5 —
— — Die Helden der Küste	6 —
— — Emin, der weiße Pascha im Sudan	6 —
Oppel, Dr. K., Abenteuer des Kapitäns Mago	6 —
Otto, F., Der große König und sein Rekrut	6 —
Pajeken, Im wilden Westen	3 —
— — Das Geheimniß des Karaiden	5 —
— — Das Vermächtniß des Invaliden	5 —
— — Bob, der Städtegründer	5 —
— — Bob, der Millionär	5 —
— — Ein Held der Grenze	5 —
— — Bob, der Fallensteller	5 —
Poderzani-Weber, Goetz von Berlichingen mit der eisernen Hand	4 50
— — Die geheime Feme	4 50
Pichler, Luise, Vom Fels zum Meer	4 —
— — Germania, Hermann der Befreier	4 50
Reicke, v., Buffalo Bill	3 —
Riecke, Dr. Ad., Pythagoras	3 —
Rogge, Friedrich der Dritte, deutscher Kaiser und König von Preußen	3 —
Roth, In den Werkstätten. I und II.	3 25
— — Kaiser, König und Papst	6 50
Rothenberg, Der afrikanische Sklavenräuber	2 50
— — Am Bord des Sklavenhändlers	3 50
Schalk, Deutsche Heldensage	8 —
Schmidt, Ferd., Homers Iliade und Odyssee	4 —
Schott, Th., Das Jahrhundert der Entdeckungen	7 —
Schwab, Gust., Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums	9 —
Scipio, R., In Deutsch-Ostafrika	4 —
— — Jenseits des Oceans	3 —
Smidt, Seeschlachten und Abenteuer berühmter Seehelden	3 50
Sonnenburg, Ferd., Der Goldschmied von Elbing	3 —
— — Der Bannerherr von Danzig	3 —
— — Fürst Bismarck	3 —
Springer, Die Goldsucher in Australien	3 —
Sprösser, Deutschlands Heerführer	4 —
Steiny G., Abenteuer in den deutschen Kolonien Afrikas und der Südsee	3 —
Stieler, Lebensbilder deutscher Männer und Frauen	5 —
Sturmhoefel, Französische Königsgeschichten	6 —
Tanera, Hans von Dornen, des Kronprinzen-Kadett	9 —
Thomas, Die denkwürdigsten Erfindungen	5 —
Tom Browns Schuljahre	3 —
Verne, Die Weltumsegelung	2 50
— — Cäsar Cascabel	7 50
Wasmer, v., Ueber den Sternen	3 —
Weinland, Rulamann	5 50
Weitbrecht, Simplicius Simplicissimus	2 50
Wildermuth, O., Der Jugendgarten, à Bd. geb. 6 u.	6 75
Wille, Unser Heldenkaiser Wilhelm	4 50
Wörishöffer, S., Robert, der Schiffsjunge. — Unter Korsaren. — Kreuz und quer durch Indien. — Onnen Visser. — Durch Urwald und Wüstensand. — Auf dem Kriegspfade. — Die Diamanten des Peruaners. — Lionel Forster. — Im Goldlande von Kalifornien. — Ein Wiedersehen in Australien. — Das Naturforscherschiff à	9 —
Wuttke-Biller, Ein Mann ein Wort	4 50
Zobeltitz, H. v., Unter dem eisernen Kreuz	9 —

Für das reifere Mädchenalter.

Adelung, Rußlana	3 —
Agatha, Der Genius des Kränzchens	6 —
— Die Tochter des Kosaken	6 —
Aguilar, Mädchenfreundschaft	4 —
— Mutterliebe	4 —
Beeg, Maria, Das Vermächtniß der Tante	4 —
Biller, E., Helenens Tagebuch	4 —
— — Unsere Aelteste	4 —
— — Die Geschwister	4 —
Clément, B., Seine kleine Frau	4 —
Cron, Clara, Die Schwestern. — Licht und Schatten. — Prüfungen. — Die Nachbarskinder. Mädchenleben. — Magdalenens Briefe, à	4 —
— — Mary	3 —
— — Zwei Töchter	4 —
— — Wildstedt	3 —
Dolf, J., Das Bild der Mutter	4 —
Ermann, M., An der Schwelle des Lebens, 2 Bände, à	2 50
— — Nur ein Mädchen	3 —
— — Um ein Herz	3 50
— — Haus Wallenberg	4 50
Fischer, R., Zur Zeit der Rosenblüte	4 50
Gumpert, Th., v., Töchter-Album, à Band cartonirt	6 75
à Band gebunden	7 50 u. 7 75
— Das Konfirmationsjahr	7 50 u. 3 50
— Aus dem Leben	3 —
— Bücherschatz à	3 —
Halden, E., Das Schloß am Meere	3 —
— — Evas Lehrjahre	3 —
— — Mamsell Uebermut	3 —
— — Reseda	3 —
Hartner, Pension und Elternhaus	5 50
Heldern, T., Die Backfischpension	2 —
Helm, Clementine, Das Kränzchen. — Unsere Selekta. — Professorentöchter. — Das vierblätterige Kleeblatt. — Frau Theodora. — Treu Hannchen. — Dornröschen. — Schneewittchen. — Die Stiefschwestern. — Vom Backfisch zur Matrone. — Seines Glückes Schmied. — Die Geschwister Leonhard. — Tante Regine. — Das Haimchen à	5 50
Hibeau, Ein weiblicher Robinson	3 —
Hofmann, Elisab., Aschenbrödel	4 —
Jacobi, Die weite, weite Welt	4 —
Kränzchen, Das, à Band	9 —
Lindemann, M., v., Edle Herzen	3 —
Mädchenbuch, Deutsches, à Band	6 50
Mädchenbibliothek, Freia, à Band	2 —
Maienzeit. Album aus der Mädchenwelt à Band	6 75
Maul, Beatrice Morrice	3 —
Niebelschütz, S., v., Waldvöglein	3 —
Niese, Charl., Eine von den Jüngsten	6 —
Palleske, Dornen und Rosen	3 —
Prohl, H., Nur eine Tochter	4 —
Provence, Margarethe	4 50
Reichenbach, M. v., Verwaiste Herzen	3 —
Rhoden, E. v., Der Trotzkopf	4 50
Schanz, F., Rottraut und Ilse	5 50
— Mit sechszehn Jahren	4 —
Schulze-Smidt, Bernh., Mellas Studentenjahr	5 50
— Holde Siebzehn	5 50
Schweikart, Prinzeßchen	4 —
Spyri, Sina	3 —
Stahl, Marussia	4 —
Stein, A., Felicia, 2 Bände	8 —
Stöckert, Prinzessin Beate	3 —
Stökl, Helene, Aus der Mädchenzeit	5 —
— — Schneerosen	3 —
— — Was ihr wollt!	3 —
Verena, Daheim und draußen	4 —
Waldemar, Mimis Leiden und Freuden	3 —
Werner, Einsame Blumen	3 —
— **Jul.,** Ringen und Streben	3 —
Wildermuth, O., Lebensräthsel, gelöste und ungelöste	5 —
— Schule und Leben	3 —
Willms, Mariechens Ideale	3 —
Willms-Wildermuth, Renée	3 —
— — Die Erbin von Roseneck	3 —
Wurm, Treue Freundschaft	3 —

Für das jüngere Knaben- und Mädchenalter.

Adelmann, Aus meiner Kinderzeit	2 50
Anders gesammelte Märchen von Rübezahl	2 50
Andersen's sämmtliche und ausgewählte Märchen, à 2,00, 2,40, 3,60, 4,50 und	6 —
Auerbachs's Deutscher Kinderkalender	1 —
Babo, v., Erzählungen aus der deutschen Geschichte	2 50
Bake, In traulichen Stunden	3 —
Barth u. Niederley, Des Kindes erstes Beschäftigungsbuch	4 —
Barth u. Schützer, Des deutschen Knaben Turn-, Spiel und Sportbuch	6 —
Bechstein's sämmtliche Märchen, Prachtausgabe	5 —
Biller, E., Die Puppenfamilie	3 —
— — **E.,** Die liebe, liebe Großmama	3 —
Bloch, Illustrirtes Spielbuch für Kinder	4 —
Blüthgen, V., Der Märchenquell	3 —
Busch, W., Max und Moritz	3 —
— — Schnurrdiburr oder die Bienen	3 —
Campe, Robinson Crusoe	4 50
— — Robinson der Jüngere	4 —
Diefenbach, Hans Fix und fertig, Der kleine Rechenmeister	3 —
— — Für unsere Kleinen, à Bd.	3 —
Dittmar, Der Kinder Lust	4 —
Drache, Aus Wunderwelt und Märchenland	4 —
Egbert, Das Waldhaus am Rande	3 —
Elm, H., Auf afrikanischem Karawanen- u. Kriegspfad	2 —
— — Der kleine Papparbeiter	3 —
— — Spiel und Arbeit	4 50
— — Spiel- und Beschäftigungsbuch	3 —
Engelmann, Der Märchenwald	3 —
Estl, Ein Veilchenkranz	3 —
Eulenburg, Ph., Graf zu, Erich und Erika	4 —
— — Das Weihnachtsbuch	5 —
Fischer, M., Eitel Sonnenschein	4 —
Friese, Bunte Gesellschaft	3 50
Für Deutschlands Jugend	3 —
Garlepp, Elf Tage Ferien	3 —
Georgens, Das Spiel und die Spiele der Jugend	2 —
Godin, Märchenbuch	9 —
Grimm, Gebr., Kinder- u. Hausmärchen 4, 8 u.	9 —
Gumpert, Th. v., Herzblättchens Zeitvertreib, cartonirt à Bd.	5 25
geb. à Bd.	6 —
— — Die Herzblättchen Bd. 1, 2 u. 3 à	2 25
— — Für die Kinderstube Bd. 1 u. 2 à	2 25
— — Der keine Vater	2 50
— — Mein erstes weißes Haar	2 25
Hattner, E., Plauderstunden	3 —
Haufs Märchen	3 —
Helm, Cl., Prinzeßchen Eva. — Elfchen Goldhaar. — Röschen im Moose. — Klein Dinas Lehrjahr. — Backfischchens Leiden und Freuden à	5 50
— — Frieda's Mädchenjahr	3 —
— — Auf Irrwegen	3 —
— — Hans und Hanna	5 50
Hey-Speckter, Fabeln Bd. 1 u. 2 à	3 —
colorirt à	4 —
Schul-Ausg. à	1 50
Jubil-Ausg. à	— 50
Hibeau, Dr., Die zehn Gebote	3 —
Hinck, Walpurga und ihre Freunde	4 —
Hirschmann, Märchenstrauß	3 —
Höcker, O., Robinson Crusoe	5 —
Hoffmann, Fr., Erzählungen in Bänden à	2 25
— — Das bunte Buch	3 —
— — Märchen und Fabeln	3 —
— — 150 moralische Erzählungen	3 —
Hofmann, Der Kinder Wundergarten (Pracht-Ausgabe)	6 —
— —	3 —
Hofsten, v., Das kleine Kleeblatt	3 50
Jugend-Album, Deutsches à Bd.	7 —
Jugend-Gartenlaube, à Bd.	2 50
Kinder-Gartenlaube, à Bd. 2 u.	2 50
Kinderlaube, die, à Bd.	6 —
Kronoff, Fr. v, Märchenstrauß für die Kinderstube	2 —
— — Goldene Märchenpracht	3 —
Lauckhardt, Tausend und Eine Nacht	3 —
— — Kleine Erzählungen	2 —
Lausch, E., Der kleine Nußknacker	4 —
— — Kurze Geschichten für kleine Leute	2 50
— — Kinder- und Volksmärchen	2 50
Lechler, Cornelie, Meinem Herzblättchen	2 50
Leske, Illustr. Spielbuch für Mädchen	4 50
Lisstrow, v., Pieps Pensionäre	4 —
Linz-Godin, Märchenbuch	3 —
Ludwig, Der Cowboy und die Geigenfee	3 —
Märchenbücher in großer Auswahl von 30 ₰ an.	
Mauthner, Die erste Bank	3 —
Müller, Weihnachtserzählungen	3 —
— — Rübezahl	3 —
Ortleb, A. & G., Häusliche Kunstarbeiten	3 50
Pröhle, Rheinlands schönste Sagen u. Geschichten	3 —
Reichenbach, das Buch der Tierwelt I und II à	3 25
Reinick's, Rob., Märchen-, Lieder- u. Geschichtenbuch	4 —
Robinson à 60 ₰, 1, 1,20, 1,80, 2,50, 3 ℳ	
Santer, Kindergeschichten	3 —
Schalk, Gust., Die schönsten Märchen, Sagen und Schwänke	2 50
— — Im Märchenlande	3 —
Schanz, Fr., Bunter Strauß	3 —
— — Zwölf Kindergeschichten	3 75
Schmid, Chr. v., Auserlesene Erzählungen à 3 u.	5 50
Sigismund, Rüstig, der bremer Steuermann	2 40
Spyri, Kurze Geschichten I, II. — Volksschriften I, II. — Gritli's Kinder I, II. — Was aus ihr geworden ist. — Verschollen, nicht vergessen. — Heimatlos. — Aus schweizer Bergen à	3 —
Stein, A., 52 Sonntage oder Tagebuch dreier Kinder	3 —
Steinau, Charl., Für Mütterchen	4 —
Sturm, Jul., Kinderlieder	6 —
Swift, J., Gulivers Reisen in unbekannte Länder	4 50
Sydow, Joh. v., Der kleinen Lieblingsbuch	4 —
Tyll Eulenspiegel	2 40
Universal-Jugendbibliothek à Bd. geb. 60 ₰, 80 ₰, 1 ℳ und	1 20
Billinger, Schulmädelgeschichten	4 —
Wagner, Gullivers Reisen	3 —
— Märchen aus Tausend und Eine Nacht	3 —
— Entdeckungsreisen. In der Wohnstube. — In Haus und Hof. — Im Wald und auf der Heide. — In Feld und Flur. — In Stadt und Land à	2 50
— Illustr. Spielbuch für Knaben	4 50
— Der gelehrte Spielkamerad	4 50
Weddigen, Dr. O., Der deutschen Jugend Schatzkästlein	3 —
Wiedemann, Kurze Geschichten für die Kinderstube	4 —
— Lieblingsgeschichten	4 —
— Für Kopf und Herz	4 —
— Goldsternchen	3 —
— Hundert Geschichten für eine Mutter und ihre Kinder	3 —
— Kleinkindergeschichten	3 —
— Geschichten, wie sie die Kinder gern haben	3 —
— Für die Kinderstube	3 —
Wildermuth, O., Die alte Freundin. — Aus Nord und Süd. — Aus Schloß und Hütte. — Kindergruß. — Für Freistunden. — Von Berg und Thal. — Jugendgabe. à	4 50
— Gut Freund	4 50

Jugendbibliothek

von **Höcker, Hoffmann, Horn, Nieritz, Pichler, Schmidt, Wildermuth,**
à Bändchen 75 ₰ und 1 ℳ

Bilderbücher

in sehr großer und schöner Auswahl, sowie auf **Leinwand** und **Pappdeckel.**

Vermischtes.

Amelung, Illustr. Kochbuch, gebd.	7 50
Ammon, Die ersten Mutterpflichten und die erste Kindespflege, gebd.	3 75
Andree, R., Allgemeiner Handatlas in 120 Karten, gebunden	28 —
Baas, Dr., H., Gesundheit und langes Leben. Ein hygieinisches Hausbuch	6 —
Baisch, A., Aus der Töchterschule ins Leben, gebd.	6 —
— Ins eigene Heim, gebd.	6 —
— Der Mutter Tagebuch	12 —
Beckers Weltgeschichte, 6 Bände,	36 —
Berger, Der alte Harkort, ein westfälisches Lebens- und Zeitbild, gebd. 7 u.	4 —
Bertholdy, Im Herzen des dunklen Weltteils, gebd.	6 —
Bilz, Das neue Heilverfahren, gebd.	8 —
Blum, Dr. H., Das deutsche Reich zur Zeit Bismarck's, gebd.	7 50
Bock, Prof. Dr., Das Buch vom gesunden und kranken Menschen, gebd.	12 —
Brehm's Thierleben, 10 Bände, gebd. à Bd.	15 —
— Thierleben, Volks- und Schul-Ausgabe in 3 Bänden à Bd.	10 —
Brehm, Dr. A. E., Vom Nordpol zum Aequator, gebunden	12 —
Brockhaus Conversationslexikon, à Band gebd.	10 —
— Kleines Conversationslexikon, 2 Bde. gebd.	18 —
Bulle C., Geschichte der neuesten Zeit 1815—1885, 4 Bände gebd.	25 —
Cronau, Rud., Im wilden Westen, gebd.	10 —
Davidis, Beruf der Jungfrau. Eine Mitgabe für Töchter bei ihrem Eintritt ins Leben, gebd.	3 80
— Die Hausfrau, gebd.	4 50
— Die Hausfrau, gebd. mit Goldschnitt	5 50
— Kochbuch	4 50
— Der Küchen- und Blumengarten für Hausfrauen, gebd.	4 —
Davidis-Trainer, Kleines Kochbuch, gebd.	1 50
Diezel's, Niederjagd, gebd.	20 —
Droysen, Historischer Handatlas, gebd.	25 —
Ebhardt, Der gute Ton in allen Lebenslagen, gebunden	10 —
— Unser Frauen-Leben, gebd.	6 —
Fechner, Der deutsch-französische Krieg, eleg. gebd.	15 —
Friesen, C., v., Koch- und Wirtschaftsbuch,	3 60
Gebeschus, Geschichte der Musik,	4 50
Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 2 Bde.	18 —
— Deutscher Kaisersaal. Geschichte der deutschen Kaiser in Biographien, gebd.	15 —
Georgens, Illustr. Sportbuch, gebd.	6 —
Gloeckner's Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz, gebd.	3 75
Göll, Dr. Herm., Die Weisen und Gelehrten des Alterthums, gebd.	8 50
Grebner-Straub, Thierärztliches Rezept-Taschenbuch, gebd.	6 —
Hiltl, G., Der französische Krieg 1870/71, geb.	15 —
Hohenwald, H. v., Illustr. Victoria-Kochbuch, geb.	5 —
Holle, Luise, Herrin im Hause, Prakt. Wirtbuch für junge Hausfrauen	4 —
Jäger, O., Geschichte der Römer, geb.	8 80
Karpeles, G., Allg. Geschichte der Litteratur, geb.	32 —
Klencke, Dr. H., Der Frauenarzt, geb.	5 70
— — Das kranke Kind, geb.	5 —
— — Die Mutter als Erzieherin	7 20
— — Das Weib als Gattin	6 —
— — Das Weib als Jungfrau	4 80
Kneipp, S., Meine Wasserkur, geb.	3 20
— — So sollt ihr leben!	3 20
König, Rob., Deutsche Litteraturgeschichte, 2 Bde. gebd.	20 —
Köppen, F. v., Fürst Bismarck	7 —
Körting, O., Wegweiser durchs Leben, geb. 5 u.	6 —
Krafft Ch., Muster-Kochbuch, geb.	4 50
Kux, Auguste, Kochbuch für die bürgerliche und feine Küche, geb. à 2,50 und	4 —
Lewes, Shakespeares Frauengestalten, geb.	6 —
— — Goethes Frauengestalten, gebd.	6 —
Leixner, O. v., Gesch. der deutschen Litteratur, geb.	10 —
Lesser, Der Führer der Jungfrau und Frau, geb. 4,50 und	3 —
Lindemann, M. v., Die rathende Freundin, geb.	4 —
Lintner, Handbuch der landwirthschaftlichen Gewerbe, geb.	12 —
Lucas, Dr. Ed., Handbuch der Obstkultur, geb.	6 —
Lütt, Jda v. d., Die elegante Hausfrau, geb.	5 —
Martin, Naturgeschichte, geb.	4 50
Mein Kochbuch, geb. à 1,80, 2.— und	4 50
Meyer's kl. Konversations-Lexikon, 3 Bde.	24 —
— — Konversations-Lexikon, 17 Bde., geb. à	10 —
— — Handlexikon des allgemeinen Wissens, geb.	10 —
— — kleiner Hand-Atlas, geb.	10 —
Milde, Der deutschen Jungfrau Wesen und Wirken, geb.	6 —
Moltke, v., Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71	3 60
Müller, David, Geschichte des deutschen Volkes, Neue Pracht-Ausgabe, geb.	12 —
Neumann, Ortslexikon des deutschen Reiches, gebd.	15 —
Neumann-Strela, Deutschlands Helden in Krieg und Frieden, 2 Bde.	20 —
Oncken, Prof. Dr. W., Das Zeitalter des Kaisers Wilhelm I., 2 Bde. geb.	45 50
Oeser's Weltgeschichte, gebd.	12 —
Petiscus, Der Olymp oder Mythologie der Griechen und Römer, geb.	4 50
Reichard, Paul, Deutsch-Ostafrika, geb.	9 50
— — Dr. Emin Pascha, ein Vorkämpfer der Kultur im Innern Afrikas, geb.	6 —
Richards, E., Fürs Leben	3 —
Richter, O., Das deutsche Reich. Eine Vaterlandskunde, geb.	8 —
Richter-Zorn, Der Landwirth als Thierarzt, gebd.	9 —
Rogge. Kaiser Wilhelm der Siegreiche,	6 —
Rogge, Dr. B. Christliche Charakterbilder aus dem Hause Hohenzollern, gbd.	5 75
Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. gbd. 8,50 u.	9 —
Rothschild, L., Hand- und Kontor-Lexikon für den Kaufmannsstand. gbd.	5 —
Ruff, Illustr. Gesundheits-Lexikon, geb.	11 —
Ruppricht, Dr. S., Der Arzt als Hausfreund, gbd.	3 50
Scheibler's allgemeines deutsches Kochbuch, gbd.	4 —
Schilling, v., Durch des Gartens kleine Wunderwelt, gbd.	20 —
Schlössing, Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit, gbd.	6 —
Schmidlin's Gartenbuch, gbd.	10 —
Schmidt, Ferd., Die Weltgeschichte in übersichtlicher Darstellung, gbd.	10 —
Schmidt R., Geschichte des Araberaufstandes in Ostafrika, gbd.	5 —
Schuber'ts Naturgeschichte des Thierreichs, Prachtb.	20 —
— — des Pflanzenreichs, Prachtband	15 —
— — des Mineralreichs, Prachtband	16 —
Schulenburg, G. v. D., Waffenthaten deutscher Soldaten im Kriege 1870—71, gbd.	4 50
Schwarz Dr. B., Aus allerlei Land und Volk	6 —
Schweiger-Lerchenfeld, A. Freih. v., Das neue Buch der Natur, 2 Bände, gbd.	23 —
Sievers, W., Dr. Afrika, gbd.	12 —
— — Asien, gbd.	15 —
Spamer's Weltgeschichte, à Band	10 —
Staby, Dr. L., Emin Pascha, ein deutscher Forscher und Kämpfer im Innern Afrikas, gbd.	4 50
Stacke, L., Deutsche Geschichte, 2 Bände, gbd.	32 —
Stein der Weisen, à Band gbd.	8 50
Stoll, Geschichte der Griechen	5 —
Strässle's illustr. Naturgeschichte, gbd.	20 —
— — kleine Naturgeschichte für die Jugend, geb.	5 —
Sydow, Joh. v., Behalte mich lieb!	4 —
Universal-Lexikon der Kochkunst, 2 Bände geb.	20 —
Universum, Das neue. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, à Band gbd.	6 75
Vogt-Zobeltitz, Das Buch vom deutschen Heere gbd.	9 —
Volz, Berth., Geschichte der deutschen im neunzehnten Jahrhundert, gbd.	7 50
Wäggner, Dr. W., Rom. 2 Bände	15 —
— — Unsere Vorzeit, 3 Bände, à	8 50
Weltgeschichte, Allgemeine, von Th. Flatte, G. F. Hertzberg, Ferd. Justi, von Pflugk-Harttung, M. Philippson. Mit kulturhistorischen Abbildungen, Porträts, Beilagen und Karten. 13 Bände, gbd.	180 —
Werner, R., Das Buch von der deutschen Flotte, gbd.	9 —
Wilcke, A., Die Elektrizität, ihre Erzeugung und Anwendung in Industrie und Gewerbe, gbd.	9 —